

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion und Administration: V., Batthánystraße Nr. 34.

Rechtspolitische Irrthümer.

In dem rein politischen Kampf, der schon seit Jahren die Arbeitsfähigkeit unseres Parlaments lähmt und der ganz offensichtlich um die Entscheidung darüber geführt wird, ob die parlamentarische Machtvollkommenheit der Majorität oder der Minorität zukomme, ist seit der schwerwiegenden Niederlage, welche Graf Stephan Tisza in der Abend-sitzung des letzten Freitags der Opposition bereitete, auch die Rechtsfrage oder, vielleicht richtiger gesagt, die Frage der Rechtsformalität aufgetaucht. Zum Verwundern ist dies nicht. Ist doch seit beinahe drei Jahrzehnten das ganze Sein unserer Opposition nur auf gewisse Rechtsformalitäten begründet und ihr Wirken dem Streite über dieselben gewidmet. Wie sollte sie nun sich über deren Nebelkreis erheben? Man könnte deshalb auch über diese Seite des Streites ruhig hinweggehen, wenn nicht diese Frage neuerdings aufgeworfen worden wäre von einem Manne, der als Politiker keineswegs jenes Formelthums, welches das alleinige Fundament der obstruierenden Minorität ist, bedarf, um sich zur Geltung zu bringen, und als Denker weit über jenen Horizont hinaussteht, der den Blick unserer Opposition beengt. Auch Graf Julius Andrássy, dieser derzeit zweifellos bedeutendste Staatsphilosoph unseres Parlaments, wirft mit seinem gestrigen Brief in den politischen Kampf zwischen Minorität und Majorität gleichsam als einen Erisapfel die Rechtsfrage hinein.

Schon Graf Albert Apponyi hat vorige Woche erklärt, daß, wenn die Verschärfung der Hausordnung mit Verletzung irgendwelcher Formalität zustande kommen sollte, auch jeder auf Basis derselben gefasste neuerliche Beschluß in Folge dieses Formfehlers unverbindlich sein werde. Was so der Wortführer der gleichsam, im Stande der Nothwehr befindlichen Opposition für diese als Waffe in Anspruch nahm, hat dann Graf Andrássy gestern in viel präzisierter und schärferer Weise in die Form eines allgemein gültigen Rechtsatzes geprägt mit den Worten, daß ein

rechtswidriges Vorgehen keine neue Rechtsordnung schaffen könne. So bestechend aber auch diese Formel für den ersten Augenblick erscheint, so wagen wir doch zu behaupten, daß sie einer strengeren Kritik weder in theoretischer noch in praktischer Hinsicht Stand hält. Theoretisch kann man ihr nur Geltung zugestehen, wenn man auch gleichzeitig eine von Ursprung her in ungebrochener Kontinuität bestehende, gleichsam prästabifizierte Rechtsordnung zugesteht. Diese dem achtzehnten Jahrhundert zugehörige Auffassung aber dürfte wohl für einen so illustren Staatsphilosophen wie Graf Andrássy ein überwundener Standpunkt sein und auch er der Erkenntnis huldigen, daß jede Rechtsordnung nur der Ausdruck der jeweiligen Bedürfnisse und Machtverhältnisse einer bestimmten Vereinigung von Menschen ist. Wenn jede Rechtsordnung sich trotzdem mit dem Heiligenschein des ewigen, unantastbaren Ethos umhüllt, so ist das bei aller Hehrheit desselben doch immer nur Schein. Muß dies dem Denker klar sein, wie viel mehr noch dem Praktiker. Wollte die Menschheit alle Rechtsordnungen oder deren wahre Normen auf die Reinheit ihrer Quelle prüfen, dann müßten die jetzigen wie auch die früheren wohl allesamt verworfen werden. Kriege, Umwälzungen, Okkupationen, Gewaltthaten ganzer Völker sowie Einzelner, sie waren bisher stets noch die ergiebigste Quelle der Rechtsbildung.

Erst einer neueren Zeit war es vorbehalten, der Rechtsbildung in dem Gesamtbewußtsein und Gesamtgewissen eines ganzen Volkes eine neue Quelle zu erschließen. Wollte man allerdings die vom Grafen Andrássy aufgestellte These konsequent durchdenken, so wäre auch diese Quelle trüb und ungenießbar. Denn auch sie konnte nur aufgebrochen werden mit Umgehung, Verletzung, ja rücksichtsloser Vernichtung so mancher bestehender Rechtsformalität nicht nur, sondern sogar positiver Rechtsnorm. Trotzdem aber dürfte heute wohl Niemand die Rechtmäßigkeit dieser Quelle, die keine andere ist als die Volkssouveränität, in Zweifel ziehen, sofern er nicht etwa zu jenen Finsterlingen gehört, die noch immer nur von

dem Längstvergangenen träumen und dem Gegenwärtigen keine Daseinsberechtigung zugestehen. Und nichts beweist wohl besser, auf wie schwachen Füßen die Ausgangsthese des Grafen Julius Andrássy steht, als die Thatsache, daß er im weiteren Verlaufe seiner Erörterungen über die Rechtsfrage gerademwegs zu dem Resultate gelangt, auch die Quelle der Volkssouveränität, die er sonst doch gewiß nicht anzweifelt, für dieses ein mal zu verschütten.

Graf Andrássy erklärt, daß auch Neuwahlen für den jetzigen Streit nicht entscheidend sein können, weil auch sie der zukünftigen Minorität nicht die moralische Pflicht auferlegen könnten, sich im neuen Hause der Auffassung der Majorität zu unterwerfen. Mit dieser Erklärung beweist wohl Graf Andrássy, daß er über eine Geistesgabe verfügt, die nur den Wenigsten zu eigen ist, daß er einen Gedanken nicht nur aufwerfen, sondern auch logisch zu Ende denken kann, aber er kommt damit gleichzeitig auch mit den Grundprinzipien des modernen Parlamentarismus in schärfsten Konflikt. Will man den Gedanken, daß die Verletzung einer Formalität nie die Quelle neuen Rechtes sein kann, dessen Hinfälligkeit wir ja übrigens schon gezeigt haben, usque ad finem führen, so gibt es allerdings keine Macht, weder auf Erden noch im Himmel, welche dem Daniel'schen Beschlusstrag jemals Rechtskraft verleihen könnte, und die Opposition dürfte in alle Ewigkeit sich gegen denselben auflehnen. Nun aber hat doch weder das Parlament noch dessen Majorität oder Minorität aus sich heraus irgendwelche Machtvollkommenheit, sondern sie üben dieselbe nur als Vollmachtträger der Wähler, welche die Volkssouveränität repräsentieren. Wenn nun die Behauptung der Minorität wahr wäre, daß die Majorität die ihr von den Wählern übertragene Vollmacht mißbraucht habe, und daß in Folge dessen der durch diesen Mißbrauch zustande gekommene Beschluß ungültig sein, so ist doch kläglich der beste Ausweg zur Entscheidung über diese Streitfrage ein Appell an die Vollmachtgeber, nämlich an die Wähler. Entscheidet sich die Mehrheit derselben,

Seltene Börseaner.

(Original-Geuilletton des „Neuen Pester Journal“.)

Drei Börsegebäude stehen in Paris. Das erste ist die Bourse, wo aber bloß in Wertpapieren spekuliert wird. Die Waarenbörse befindet sich in beständlicher Entfernung von dem eigentlichen Börsepalaste, der einem griechischen Tempel gleicht, und hat ihrerseits die Form eines Circus, einer Arena; sie nennt sich Bourse de commerce. Die dritte Börse endlich, ebenfalls ein mächtiges Gebäude, wenn auch eingezwängt in eine der Seitengassen des großen Platzes, auf dem das eiserne Standbild der Republik sich erhebt, ist die „Bourse du travail“, die Arbeitsbörse! Diese müßte, vermöge des kostbarsten Kapitals, das hier auf den Markt gebracht wird, die edelste der Börsen genannt werden. Aber es wird zu viel gefaselt, zu viel Parlament gespielt an dieser Börse. „Pax“ und „Labor“ steht draußen; auch auf französisch: Paix, travail . . . lauter Lügen! Anstatt zu arbeiten, kommen die Leute her, um lange Reden zu halten, stets solchen Inhalts, daß sie den Frieden stören! Nicht selten kommt es zu blutigem Handgemenge zwischen Arbeitern und Polizei. Doch halten wir hübsch die Reihenfolge ein mit den drei Börsen.

Ueber die Bourse, freilich, die Börse auf dem Börseplatz, wär's schade, sich zu verbreiten. Emil Zola ließ nichts übrig, was noch gesagt werden konnte über diesen täglichen wilden Tanz um's goldene Kalb; Zola hat in seinem Roman „Das Geld“ schon Alles geschildert, Alles erzählt. Neu ist nur soviel, daß das alte Börsegebäude während der letzten Jahre einen Zubau erhalten hat, in demselben klassizistischen Stil; unter neugewonnenen Säulengängen bewegen sich noch mehr „Nassfüßler“ als ehedem, und auch im Innern des erweiterten Marmortempels hat das entsetzliche Geschrei sich womöglich noch ver-

stärkt. Die Börse gilt als Sehenswürdigkeit, wo doch das Geschrei derart ist, daß Einem darüber Hören und Sehen vergeht! Seltener verirren sich Fremde zur Bourse de commerce, die in der Rue du Louvre sich erhebt, unweit vom Central-Postamt und dicht an dem kolossalen Pariser Lebensmittelmarkt, den Halles; wie erwähnt, in vollständig runder Form, wie ein gewaltiges Panoramagebäude. Im Innern ist es ja auch ein Panorama, mindestens was das Deckengemälde von Luminais, den Welthandel darstellend, betrifft. Darauf wird geschachtet von Händlern in sämtlichen Kostümen, unter allen Himmelsstrichen; das Eis Sibiriens, die Sonne der Sahara, Schlitten, Kameele, Lokomotiven, Dampfschiffe, nichts wurde vergessen. Es ist die Reise um die Erde in 80 Sekunden. In so viel Zeit kann man auch draußen um die Waarenbörse herum laufen, rund herum durch die Rue de Biarmes, das Unikum einer Gasse, die vollkommen rund ist, also gleich der Welt kein Ende nimmt — ob schon sie so kurz ist.

In dieser Gasse befindet sich ein vorzügliches Kaffeehaus, woselbst man einen so ausgezeichneten Mittagstisch haben kann, daß auch andere Leute, nicht nur Regozianten, hier gerne zu dejeuner pflegen. Drei Francs die Mahlzeit; billig und dennoch ganz vortrefflich, wohl darum, weil sich die Halle in unmittelbarer Nachbarschaft befindet, und doch die Herren Produzenten selber hier speisen. Die Kassierin in diesem Kaffeehaus ist aber eine eben solche Tugendrose, wie sämtliche Kaffeehauskassierinnen in Paris. Das ist so einer der vielen Widersprüche an Pariser Geschichten und Gestalten. Eine Pariser Kaffeehauskassierin, wer sollte es glauben, ist ein wüßloses, verdrossenes Geschöpf, das bei einer munteren Anrede durch einen der Herren Gäste des Lokals in Verlegenheit geräth und kein Wort der Entgegnung findet. Zahlen bilden ihre Welt; und

so rechnet sie auch ihre Zukunft aus, mit dem Ergebnis, einst auf Grund ihrer geschäftlichen Thätigkeit und kleinen Ersparnisse von einem der Marquiere gefreit zu werden, der sich in der Vorstadt selbstständig machen will und sie als „Patronne“ einsehen wird. Der Kassierin des Kaffeehauses an der Waarenbörse also nahte sich ein Verehrer aus fremder Region, das heißt, der Herr gehörte zur anstößenden Waarenbörse und den mit dieser benachbarten Halles centrales; eigentlich mehr zu den letzteren, nur das Syndikat, dessen Mitglied unser Mann ist, hat seinen Sitz im Gebäude der Waarenbörse, das überhaupt ganz vollsteckt von Syndikaten, zum Unterschied von der Effektenbörse, die bloß ein einziges Syndikat beherbergt — das der ungeheuer reichen Wechselagenten. Auf der Waarenbörse gibt es Syndikate der „befugten Agenten“, der Getreidehändler, Mehlhändler, Delhändler und unzählige andere Korporationen, darunter auch das Syndikat der Sackträger! Der Herr nun, der der Kaffeehauskassierin den Hof machte, war ein Sackträger . . . Lachen Sie nicht; Sie wissen nicht, was ein „Starker der Halle“ ist!

Große Herren sind das, stadtbekannte Mieser, die zur Arbeit gehen in einem Leinenkittel, einen burlesken, kolossalen Filzdeckel auf dem Haupte und einen derben Knüppel in der Faust; Operettengestalten, und dennoch furchterregend anzuschauen, ob schon sie gutmüthig sind wie das liebe Brod. Das tägliche Brod aber, das ist ihnen sicher, und mehr als dazu gehört, ja, wenn irgend Jemand, so haben die Sackträger der Halle ausgesetzt. Ihr Syndikat an der Waarenbörse verbürgt ihnen ähnliche Rechte wie jene der Wechselagenten, die bekanntlich noch vom Kriege her, dem sie tapfer Stand hielten, besondere Privilegien genießen. Auch die Sackträger der Waarenbörse sind auf eine bestimmte Anzahl beschränkt, und jeder „Fort de la Halle“ erlangt mit erreichtem fünfzigsten Lebensjahre, im Falle eines

Freitag, 25. November 1904.

welche unzweifelhaft den Willen der Volkssouveränität darstellt, für das Vorgehen ihrer Mandanten, dann hat die Minorität entschieden die moralische Verpflichtung, sich davor zu beugen. Lehnt sie sich auch dann auf, so ist das nicht mehr ein Vergehen gegen die Majorität, sondern ein Vergehen gegen die Volkssouveränität, diese reinste und reichste Quelle aller Rechtsbildung. Ist dies theoretisch vom Standpunkt der modernen Auffassung des Parlamentarismus unantastbar, so noch mehr in praktischer Hinsicht. Denn was würde geschehen, wenn die These des Grafen Andrássy Verwirklichung fände? Eine Minorität, sie könnte noch so klein sein, würde den Willen der Volkssouveränität, auch wenn er zehnhundertmal und immer imposanter zum Ausdruck käme, vernichten können und so eine perennirende Herrschaft der Minorität herstellen. Das aber geht doch direkt gegen die Auffassung und die Absichten des Grafen Julius Andrássy. Sein hoher Gedankenflug, sein tiefes ethisches Empfinden haben ihn diesmal die Grenzen der Möglichkeiten übersehen lassen. Nicht die Rechtsordnungen dürfen die Entwicklung des Lebens bestimmen, sondern dieses mit seinen unerbittlichen Forderungen muß für die Entwicklung der Rechtsordnung maßgebend sein. Nur in letzterem Falle kann sie segensreich, befruchtend wirken, im anderen Falle aber verwirklicht sich das große Wort Goethe's: Vernunft wird Unfuss, Wohlthat Plage, weh uns, daß wir als Enkel sind geboren!

Die Lage.

Die Hoffnung der vereinigten Oppositionsparteien, daß ein ungeheurer Sturm der Empörung im ganzen Lande sich erheben und das Kabinett Tisza mit der gesamten liberalen Partei hinwegfegen werde ob der furchtbaren Missethat, welche in der Bartholomäusnacht vom jüngsten Freitag begangen wurde, sie ist zum größten Schmerz der Patriot-patrioten nicht in Erfüllung gegangen. Der gestrigen eskalanten Niederlage der oppositionellen Terroristen in der Generalversammlung der Budapester Stadtrepräsentanz folgte heute eine vielleicht noch empfindlichere Lektion aus einer der größten und magyarishesten Provinzstädte, aus der Generalversammlung des Szegeder Munizipiums, wo der parlamentarische Putz des Grafen Tisza zur Verhandlung gelangte und entgegen dem oppositionellen Antrag auf Vertagung des Mißtrauens gegen die Regierung mit einer Majorität von 26 Stimmen der Antrag des Magistrats auf Uebergang zur Tagesordnung angenommen und dem Grafen Tisza begeisterte Ovationen bereitet wurden. Die oppositionelle Minorität entschädigte sich durch den obligaten Spektakel und durch die Abfingung des Kossuth-

Leibes, aber damit konnte sie die niederschmetternde Thatsache nicht verkleinern, daß in demselben Szeged, wo erst vor nicht langer Zeit der gewesene Ministerpräsident und nunmehrige Oppositionsmann schreiende Couleurs Baron Desider Bánffy zum Abgeordneten gewählt worden, die große Mehrheit des Munizipiums der Regierung eine glänzende Satisfaktion bereitete — so groß ist der Widerwillen gegen die ewige verderbliche Obstruktion.

Diese und ähnliche Erfahrungen werden die vereinigten Oppositionsparteien natürlich in ihrem Agitationsfeldzuge nicht behindern. Sie werden eben ihr Glück an anderen Orten versuchen: Sonntag in der Hauptstadt, Montag in Nagyvárád u. s. w. Das gemeinsame Aktionskomité der oppositionellen Parteien hat in seiner heute abgehaltenen Sitzung einen Kriegsplan vereinbart, der aber vorläufig geheim gehalten wird. Viel verspricht sich die Opposition von dem Schreiben, mit welchem der gewesene Ministerpräsident Koloman Széll seine Mandatsniederlegung motiviren wird. Dieses Schreiben soll erst morgen der Öffentlichkeit übergeben werden. Sowohl die Regierungspartei wie die Opposition erhielten auch heute aus verschiedenen Gegenden Zustimmungskundgebungen.

Die verbündete Opposition.

— Konferenz des leitenden Komités. —

Das leitende Komité der verbündeten Opposition hielt heute Vormittags 11 Uhr im Klublokal der Kossuth-Partei eine Konferenz, zu welcher u. A. erschienen waren: Franz Kossuth, Baron Desider Bánffy, Graf Madár Zichy, Ferdinand Szederkényi, Wilhelm Bássonvi, Géza Polonyi, Karl Göttös und Graf Theodor Batthyány. Graf Apponyi hat aus Eberhard an das leitende Komité ein Telegramm gerichtet, in welchem er sein Fernbleiben entschuldigt und mittheilt, daß er Sonntag zur Protestversammlung der Opposition unbedingt in der Hauptstadt eintreffen werde.

Während der Konferenz sprach im Klublokal eine Abordnung der Nagyváráder Opposition vor, um die Entsendung von Rednern zu der Montag in Nagyvárád stattfindenden Protestversammlung zu erbitten. Das Präsidium des leitenden Komités hat Sorge dafür getragen, daß diesem Wunsche entsprochen werde. Gleichfalls im Verlaufe der Konferenz traf die telephonische Mittheilung aus Kecskemét ein, daß die Unabhängigkeitsparteien der beiden dortigen Wahlbezirke Sonntag eine Protestversammlung veranstalten werden.

Die Berathung des leitenden Komités währte zwei Stunden. Das Präsidium referirte über die aus der Provinz eingelangten Begrüßungen, über die eingeleitete Landesbewegung und über die Tagesordnung der Sonntag in der hauptstädtischen Reboute stattfindenden Protestversammlung. Ueber die Beschlüsse der Konferenz wurde kein amtlicher Bericht auszugehen. Zur Verlautbarung gelangte bloß, daß das leitende Komité morgen Nachmittags 4 Uhr eine neuerliche Konferenz halten und bei dieser Gelegenheit „definitive“ Beschlüsse fassen wird.

Im liberalen Klub.

Allmählig kommt man in der Majoritätspartei ins alte Geleise. Man geht über die aufregenden Ereignisse der letzten Zeit zur Tagesordnung über und nimmt die Kunde von vereinzelt Austrittsanmeldungen mit gelassener Ruhe auf. Es scheint eine gewisse Absicht darin zu liegen, daß die Austrittserklärungen einzelner Mitglieder, auf jeden Tag eine, dem Präsidium der Partei mitgeteilt werden, aber da man sehr gut weiß, daß die Zahl der Dissidenten kaum ein Viertelhundert erreichen wird, nimmt man die diesbezüglichen Anmeldungen ziemlich kalt auf. Der heute erfolgte Austritt des Grafen Nikolaus Bánffy hat Niemanden mehr überrascht; sein bevorstehender Austritt von der liberalen Partei war schon seit langer Zeit bekannt, ein Ereigniß bildete derselbe aber nicht. Mit Genugthuung wird demgegenüber konstatiert, daß die hämische Freude der Opposition darüber, daß die Aristokraten der liberalen Partei den Rücken wenden, keine vollständig begründete ist, denn die Partei verfügt noch über eine sehr bedeutende Anzahl hervorragender Mitglieder aus den Magnatenkreisen, die mit alter Treue an den Prinzipien der liberalen Partei festhalten. Die Csáky, Bethlen, Karácsonyi (von denen Graf Eugen Karácsonyi heute ostentativ im Klub erschien und sehr lange Zeit mit dem Ministerpräsidenten konferirte), Bodmaniczky, die meisten Széchenyi, ja selbst die Andrássy, also gewiß lauter sehr gut klingende Namen, erklärten sich solldarisch mit der Aktion des Ministerpräsidenten. Ebenso absurd ist die Behauptung gewisser obstruktionistischer Organe, daß die Geheime Räte Sr. Majestät gegen die liberale Partei Front machen. Es würde zu weit führen, wollte man all die Männer aufzählen, welche die Geheimrathswürde besitzen und doch mit der Regierung gehen. Aber man macht sich in liberalen Kreisen lustig über das komische Bestreben, im Zeitalter der Demokraten damit zu flunkern, welche „hohe Herren“ mit der Opposition und welche gegen die Opposition halten. Die liberale Partei legt darauf Gewicht, wie ihre Aktion beim Volke, bei der Gesamtheit der Nation aufgenommen wurde, und da erfüllt es sie mit hoher Befriedigung, die sehr werthvolle Genugthuung zu haben, daß alleenthalben im ganzen Lande die Aktion der Majorität mit Beifall aufgenommen wird. Die Versuche der Opposition, in der Peripherie auf künstliche Weise eine Erregung hervorzurufen, kann als total mißlungen bezeichnet werden. Ganz abgesehen von den in großer Anzahl einlaufenden Vertrauenskundgebungen beweisen auch die amtlich einlaufenden Berichte über die Stimmung der Provinz, daß überall die größte Ruhe herrscht und daß nirgends die rein interne Angelegenheit des Parlaments die Gemüther in große Aufregung brachte. Diese Stimmung aufrecht zu erhalten ist die nächste Pflicht der liberalen Abgeordneten. Die oppositionellen Abgeordneten werden nichts unterlassen, um außerhalb der Hauptstadt Demonstrationen herbeizuführen; um diesen entgegen zu arbeiten, begeben sich die meisten liberalen Abgeordneten in ihre Bezirke, um dort die Wähler entsprechend aufzuklären. Ein zwingender Grund liegt eigentlich gar nicht vor, denn, wie bereits erwähnt, ist die Stimmung im ganzen Lande eine eminent ruhige. Den besten Beweis dafür lieferte heute das Munizipium

Leibschadens aber auch schon früher, eine wahre Generalpension. So lange sie arbeiten, ist der Verdienst ein ungläublich glänzender. Es kann aber auch nicht Jeder Hallenträger werden, selbst wenn eine solche Stelle neu zu besetzen ist. Die Aufnahmepfung besteht darin, daß dem Kandidaten nach einander fünf Säcke Mehl im Gewichte von je hundert Kilogramm auf die Schultern geladen werden; und obendrein, als Zumage, zwei frisch geschlachtete Kalber.

In des Morgens Frühe Trägerdienste leistend, ist das Syndikatsmitglied, wenn es sich dann gewaschen und umgekleidet hat, tagsüber eleganter Kavaliere, frequentant großer Cafés. Die Kassierin, der der verkappte Sackträger sich täglich mit erneuerten Liebesanträgen näherte, hielt ihn für einen Dampfmühlbesitzer oder Viehzüchter, da er nicht umhin konnte, immer und immer wieder die Halle in seine geistreiche Konversation einzubeziehen. Doch auch wenn er ihr die Wahrheit gestanden hätte, würde sie keinen Anstoß daran genommen haben, da die Ergiebigkeit eines privilegierten Hallenträgerpostens bekannt ist und überlegene Körperkraft eines Mannes bei Frauen stets auf Sympathie trifft. Hätte er ihr nur einen Heirathsantrag gestellt. Doch der Glende wollte sie bloß zu seiner Maitresse machen. Den wohlgefüllten Geldbeutel offerirte er ihr ohne die Hand. Das war der Kaffeehauskassierin zu unverschämt. Der abgewiesene Hallenträger aber rächte sich wie ein Prinz. Er sandte der spröden Kassierin die kostspieligsten Surprises.

Zuerst erschien ein Arzt im Kaffeehause, um Rath und Hilfe der „kranken“ Kassierin anzubieten. Tags darauf meldete sich bei ihr eine Gebamme erster Klasse! Aus Born und Aufregung wurde die Vermisste wirklich bettlägerig. Aber schon am ersten Tage, den sie zuhause verbrachte, traf daselbst ein prachtvoller

Leichenkranz ein, mit einer Widmungsschleife von dem Hallenträger. Am nächsten Morgen überraschte der verdurstete Hausmeister mehrere Angestellte einer „Entreprise de pompes funébres“, die in aller Stille sich ansahen, die Thoreinfahrt mit schwarzem Luche auszuschlagen. Noch stritten sich diese feierlich gekleideten Männer in den größten Ausdrücken mit dem Concierge herum, der von einem Todesfalle im Hause nicht das geringste wußte, als bereits der Kondukt anlangte, ein Leichenbegängniß vierter Klasse, was aber noch immer nobel genug ist, da zehn Trauerkarossen dazu gehören. Das waren wahnsinnige Ausgaben, selbst für einen Hallenträger, und das Syndikat beabsichtigte, nachdem ihm eine friedensrichterliche und polizeiliche Klageschrift über den Fall zugehen, in Vorschlag zu bringen, daß der Geisteszustand seines Mitgliedes untersucht werde. Der Mann aber entkräftete den Vorstand durch seinen Auspruch: ob man denn glaube, er sei die Prinzessin von Koburg? So endete das Drama im Kaffeehause.

Mit einem Leichenbegängnisse aber ebenfalls, und zwar einem wirklichen, beginnt die nachfolgende Geschichte, handelnd die Liebesaffäre eines Herrn von der Arbeitsbörse! Sie kennen doch das Drama von Octave Mirbeau: „Les affaires sont les affaires“ — „Az üzlet üzlet“. Dasselbe hat den Beweis zu führen, daß Spekulantien sich selbst durch unerwartete Todesfälle, die ihnen sehr nahe gehen, in der Verhandlung einer wichtigen Angelegenheit nicht unterbrechen lassen. Die gräßlichste Trauer eines Vaterherzens läßt sich zurückdrängen, denn dieser Schmerz kann warten, bis eine gelegenerer Stunde ihm den Ausbruch gestattet, wohingegen geschäftliche Vortheile, die der Augenblick bietet, unwiederbringlich verloren gingen, würden sie nicht auf der Stelle ausgenüßt.

In Paris starb kürzlich ein bekannter Großindustrieller, bei dessen Begräbniß flott über Geschäfte gesprochen wurde! Ein Neffe des Verstorbenen befand sich unter den nächsten Verwandten, an der Spitze der vielen Leidtragenden, die dem verehrten Todten das letzte Geleite gaben bis zum Père Lachaise. Man muß sich die Feierlichkeit des Moments vorstellen. Der Leichenzug passirt langsam viele Straßen, in diesem Falle zog er auch über die großen Boulevards, wo alle die vielen Menschen, wie überall in Paris und bei jedem Todengeleite, das Haupt entblößen und die Frauen das Kreuz schlagen und sich verneigen, um den Todten zu grüßen, der das alles leider nicht mehr sehen kann. Die Herren, die hinter dem Sarge schreiten, die nächsten Anverwandten, behalten auf dem ganzen Wege den Hut in der Hand; im Sommer wie im Winter. So ging auch der Neffe des verstorbenen Fabrikherrn, selber Kapitalist und Geschäftsmann, dem Sarge nach, ein Bild stillen Kammers — bis er sich angesprochen sah von Seite eines bildhübschen jungen Mannes, der, obwohl in etwas erzentrischer Künstlerkleidung, ebenfalls den Hut in der Hand trug, da er aufrichtig um den Verstorbenen trauerte, der sein Wohlthäter gewesen. Welcher Verlust auch für ihn!

Der junge Mann, Sekretär eines der Syndikate der Arbeitsbörse, hatte eine kunstgewerbliche Erfindung gemacht, die der Verstorbenen zu finanziert geneigt war. Der junge Mann konnte Briefe des Verstorbenen aufweisen; es fehlte nur noch die Ausfertigung des Vertrages, da wurde der Geschäftsherr jäh vom Tode gefallt. Der Neffe hörte diese Mittheilungen mit Interesse an und ließ sich auf dem ohnedies so langen Wege, bis zum Friedhofe, alle Details der neuen Erfindung geben. So klug war er auch, um zu merken, daß es sich um eine lukrative

Stadt Szeged, dessen beide Wahlbezirke durch oppositionelle Abgeordnete (Baron Bánffy und Polczner) vertreten wird. Man gab sich dort alle Mühe, eine Kundgebung gegen die Regierung in Szene zu setzen, man gewann zur Einleitung der Aktion sogar den Vizepräsidenten der dortigen liberalen Partei — und das Resultat der großen Bemühungen war doch ein schmachliches Fiasko, denn der Antrag der vereinigten Opposition fiel mit Pauken und Trompeten durch. Und so erging es der Opposition bis jetzt noch fast überall. Will man eine zutreffende Illustration der im Lande herrschenden Stimmung erhalten, so muß man den Verlauf der gestrigen Kongregation des Tolnaer Komitats einer eingehenden Prüfung unterziehen. Präsident Perczel, der heute wieder in der Hauptstadt eintraf und im liberalen Klub von seinen vielen Freunden mit aufrichtiger Sympathie begrüßt wurde, erzählte selbst, er bedaure nichts so sehr, als daß bei der gestrigen Szegarder Kundgebung kein beider Stenograph anwesend war, damit derselbe die Reden der oppositionellen Sprecher aufgenommen hätte, denn dieselben haben ihm die größte Genugthuung gegeben.

In der liberalen Partei herrscht also zuverlässige Stimmung; man ist dort überzeugt, daß die nächsten Tage eine Beruhigung aller politischen Kreise herbeiführen und daß beim Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses eine vollständig veränderte Situation gegeben sein wird. Graf Tisza geht nicht, wie einzelne Abendblätter melden, am Montag nach Nagybárd, denn er hat keine Einladung dorthin erhalten, wohl aber wird er am Samstag im hauptstädtischen Innerstädterklub erscheinen und sich dort über die parlamentarische Lage äußern. Im Laufe der nächsten Woche begibt er sich mit den Ressortministern nach Wien, um an den Handelsvertragsverhandlungen teilzunehmen.

Die Nachricht, daß Arpad Szentiványi und mit ihm achtzehn andere Abgeordnete aus der liberalen Partei austreten werden, ist vollständig unwahr. Herr v. Szentiványi erklärte heute Abends im Klub sehr indigniert, er sei kein unreifer Jüngling, dessen politische Haltung fortwährend schwankte. Er halte an seinen Ueberzeugungen fest und lasse sich von denselben durch „Dejen“ nicht ablenken.

Die oppositionelle Koalition.

Die vereinigten oppositionellen Parteien geben sich unterdessen alle erdenkliche Mühe, um die letzten Freitag-Geignisse für ihre Zwecke auszubenten. Das Aler-Exekutivkomité hielt heute Mittags eine mehrtägige Beratung, in der die in nächster Zukunft vorzunehmenden Schritte besprochen wurden. Wie wir erfahren, hat die Majorität dieses Ausschusses das Ansuchen abgelehnt, sich an dem Arrangement von Demonstrations in führender Weise zu beteiligen, weil solches nicht in den Rahmen einer ernstlichen politischen Aktion gehöre. Das bedeutendste Ereignis des heutigen Tages in der Geschichte der oppositionellen Koalition ist das Zustandekommen des formellen Uebereinkommens, wonach die gegenwärtigen oppositionellen Parteien ihren Besitzstand an Mandaten gegenseitig respektieren, daß in den Bezirken

Sache handelte, deren Fruktifizierung dem Verstorbenen neuen Gewinn gebracht hätte, der nun ihm in den Schoß fallen würde.

Vom frisch gehügelten Grabe hinweg nahm er den jugendlichen Erfinder mit sich nachhause, zum Diner. Sie hatten über zwei Stunden Zeit, um noch vor dem Essen Alles ins Reine zu bringen. Der Erfinder übertrug seinem neuen Gönner das Theilhaberrecht, wofür er für's Erste einen Check über eine bedeutende Summe empfing, die zu den nötigen Vorarbeiten dienen wird. Auch das Weiter wurde geregelt; es handelte sich um eine wahrhaft gute Affaire, bei der Keiner den Anderen über's Ohr haufen konnte noch wollte. Das Unglück nahte sich in anderer Gestalt, kaum daß zu Tische gegangen wurde. Der Geldgeber besaß nämlich eine reizende Frau. Da der junge Erfinder ein so außerordentlich einnehmender Geselle war, lud sich jetzt an Merkur's Stelle Gott Amor zu Gaste.

Eine Einladung folgte der anderen; alle Bedingungen waren gegeben, auch hier eine „Ménage zu Dreien“ entstehen zu lassen, wobei der Chemann vielleicht ein Auge zugeedrückt hätte, indem ihm wirklich daran lag, den genialen Jüngling in jeder Weise an sein Haus zu fesseln. Die Frau jedoch war romantisch veranlagt: sie bestimmte ihren Liebhaber, sie dem Gatten zu entführen. Gewissenhaft, wie der junge Erfinder ist, verabsäumte er nicht, die Summe, auf die die Anweisung lautete, bei der Bank zu heben und im Interesse der Erfindung zu verwenden — was durchaus auch im Interesse des betrogenen Chemanns gelegen ist. Es scheint also schwer, auf die Frage zu antworten, ob diese Handlungsweise Delikatesse oder Indelicatesse verrieth? Eines jedoch geht unzweifelbar aus diesem Verhalten wieder hervor: Les affaires sont les affaires!

Paris, den 22. November.

Joseph Sillósy.

der gegenwärtigen oppositionellen Abgeordneten keine oppositionellen Gegenkandidaten aufgestellt werden, daß also sich die Minoritätsparteien gegenseitig nicht bekämpfen werden, sondern all ihre Kraft den liberalen Kandidaten gegenüber aufwenden wollen. Dieses Uebereinkommen wurde am Abend in aller Form ratifiziert, indem Franz Kossuth in Gesellschaft Johann Tóth's und Ludwig Dlap's bei allen oppositionellen Parteiklubs vorsprach und im Namen der Unabhängigkeitspartei einen diesbezüglichen Vorschlag unterbreitete. Es ist selbstverständlich, daß derselbe überall freudige Aufnahme fand; auch die Volkspartei, welche heute Abends bereits eine Konferenz abhielt, ratifizierte dieses Uebereinkommen in aller Form.

Am Abend gab der Führer der Neuen Partei, Baron Desider Bánffy, ein Souper, zu welchem die Delegirten aller oppositionellen Parteien geladen waren, und bei welchem das oppositionelle Trug- und Schutzbündniß festlich besiegelt wurde.

Ueber die vorerwähnte Konferenz der Volkspartei erfahren wir Folgendes: In derselben machte Graf Madár Zichy vorerst Mittheilung über den Austritt des Grafen Johann Zichy, Grafen Friedrich Wilczek, Paul Mešlenyi und Géza Szüllö. Die Partei nahm den Austritt des Ersteren mit Bedauern, den Austritt der übrigen Herren einfach zur Kenntnis. An den Grafen Johann Zichy richtet die Partei ein Schreiben, worin sie über sein Scheiden ihr aufrichtigstes Bedauern ausdrückt. Im weiteren Verlaufe der Konferenz berichtete Graf Madár Zichy über jene Schritte, welche das seitens der Partei delegirte Dreier-Komité im Verein mit den Delegirten der übrigen oppositionellen Parteien zur Retorikion des „Anschlags“ des Grafen Tisza und Desider Perczel's unternommen hat. Der diesbezügliche Bericht diente zur einstimmigen und befriedigenden Kenntnisaufnahme.

Im Laufe der Konferenz erschienen Franz Kossuth und Johann Tóth im Klublokal der Volkspartei, woselbst die beiden Gäste mit großer Herzlichkeit begrüßt wurden. Nach der Konferenz begaben sich mehrere Mitglieder der Volkspartei in die Klublokale der Neuen Partei.

Hier sei noch erwähnt, daß Graf Robert Zelény auf das Gerücht hin, daß die in der liberalen Partei befindlichen Agrarier, dem Beispiele des Grafen Alexander Károlyi folgend, ebenfalls aus der liberalen Partei austreten werden, in einem heute erschienenen Schreiben ausdrücklich erklärt, daß es im Kreise der Agrarier Viele gibt, die bereit sind, die geschehene Verletzung der Hausordnung zu dulden, weil sie diese nicht für eine so große Gefahr halten wie die Möglichkeit des immer häufigeren Auftauchens der Obstruktion und der damit verbundenen gesetzwidrigen Handlungen. Graf Zelény gehört zu diesen. Dies ist eine politische, nicht eine agrarische Frage; die Agrarier aber bilden keine politische Partei, sondern haben sich auf einer gemeinsamen volkswirtschaftlichen Basis zusammengeschlossen. Die in allen Parteilagern befindlichen Agrarier erkennen wir in der Vergangenheit so auch jetzt nur einen Führer: das ist Graf Alexander Károlyi, aber in der Hausordnungsfrage liege keine Ursache für sie vor, sein Schritt nachzuzahlen.

Die Sozialdemokraten und die Opposition.

Wir berichteten bereits vor einigen Tagen, daß die ungarländische sozialdemokratische Partei der Opposition eine Abjage zukommen ließ, als man dieselbe aufforderte, sich der Aktion gegen die Regierung anzuschließen. Diesbezüglich wurde uns heute von sehr hervorragender Seite folgendes interessante Detail erzählt: An jener Konferenz, in welcher die Opposition mit den Delegirten der Sozialdemokraten unterhandelte, nahmen Nikolaus Barthá, Gabriel Ugron, Baron Ivor Káa s, Wilhelm Bássonyi u. A. theil. Nachdem man alle Ueberredungskünste angewendet hatte, um die Sozialdemokraten für die Aktion zu gewinnen, erhob sich Desider Bokányi und erklärte: „Ihnen, Herr Barthá, der Sie uns wiederholt „vaterlandslose Schufte“ genannt; Ihnen, Herr Ugron, der Sie uns vor wenigen Jahren das Recht absprachen, überhaupt an politischen Aktionen teilzunehmen; Ihnen, Herr Baron Káa s, der Sie uns erst im Vorjahre anlässlich der Kluen-Affaire in der rückwärtslosesten Weise angriffen, und Ihnen Herr Bássonyi, der sich diesen Herren angeschlossen — folgen wir nicht!“ Sprach's und verließ die Konferenz.

Szeged für die Regierung.

Bekanntlich hat der Vizepräsident der Szegeder liberalen Partei Koloman Piliich der städtischen Repräsentanz den Antrag unterbreitet, der Regierung Mißtrauen auszudrücken. Der Magistrat schlug demgegenüber vor, über den Antrag zur Tagesordnung zu übergehen.

Heute hat nun, wie aus Szeged telegraphirt wird, die Generalversammlung der städtischen Repräsentanz mit 99 gegen 73 Stimmen unter Ablehnung des Piliich'schen Antrags den Vorschlag des Magistrats zum Beschlusse erhoben. Die Liberalen haben die Verkündigung des Abstimmungsergebnisses mit riesiger Begeisterung begrüßt und applaudirten minutenlang dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza. Die Opposition sang im Vereine mit dem Galeriepublikum das Rossuth-Lied. Die Koalition der Bánffy-Partei und der Kossuth-Partei endete mit einer Niederlage, die auch auf die künftigen Wahlen von großem Einflusse sein wird.

In dem von der Mehrheit angenommenen Antrag des Magistrats heißt es, daß die Modifikation der Hausordnung in Folge der zu trauriger Herrschaft gelangten technischen Obstruktion, die jede regelrechte parlamentarische Thätigkeit unmöglich machte und das Ansehen des ungarischen Staates schädigte, nicht wendiger geworden sei. Da die am 18. d. angenommene Modifikation der Hausordnung keine Konfiskation der Redefreiheit bedeute, sondern nur im Interesse der Herstellung der parlamentarischen Ordnung bewerkstelligt worden ist; da ferner die Modifikation wohl mit einer formellen Verletzung der gegenwärtig in Kraft befindlichen Hausordnung erfolgte, aber keine Gesetzesverletzung involvire, da ja das Haus, beziehungsweise dessen Majorität die Hausordnung selbst feststellt und auch abändern kann: so beantragt der Magistrat den Uebergang zur Tagesordnung.

Nach der Generalversammlung hielten sämtliche oppositionellen Parteien eine Konferenz ab, in welcher beschlossen wurde, eine Proklamation an die Bevölkerung der Stadtrepäsentanz zu protestiren. Für Sonntag wird eine große Volksversammlung einberufen, zu welcher Kossuth, Baron Bánffy und Graf Apponyi geladen werden und in welcher Baron Bánffy, Polczner, Dr. Kóssó, Dr. Bacsay und ein Delegirter der Budapest Sozialdemokraten sprechen sollen. Nach der Konferenz veranstaltete die Opposition einen Protestumzug durch die Stadt, der aber die Bevölkerung ziemlich kalt ließ.

Kundgebungen aus der Provinz.

Im Laufe des Tages sind zahlreiche Begrüßungstelegramme an den Ministerpräsidenten Grafen Tisza, an den Präsidenten der liberalen Partei Baron Friedrich Podmaniczky und an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Desider Perczel eingelangt.

Das Exekutivkomité der liberalen Partei des Tolnaer Komitats beschloß in seiner heutigen Sitzung, den Ministerpräsidenten anlässlich seiner neuesten parlamentarischen Aktion gegen den Terrorismus der Minorität und im Interesse der Wiederherstellung der parlamentarischen Ordnung wärmstens zu begrüßen und der den Zwecken der wahrhaftig nationalen Politik dienenden patriotischen, weisen und entschiedenen Thätigkeit desselben vollen Erfolg zu wünschen.

Seitens der liberalen Partei der Stadt Gyöngös wird dem Ministerpräsidenten, der Regierung und der liberalen Partei der Dank für die patriotische That ausgedrückt, mit welcher die Nation aus ihrem lethargischen Zustand erweckt und dadurch in die Lage versetzt wurde, den Weg des Fortschritts und nutzbringender Thätigkeit betretend, ihre leistungsfähigsten moralischen und materiellen Güter zurückzuerwerben.

Aus Ujváros wird telegraphirt: Empfangen Gw. Erzellenz anlässlich des glänzenden parlamentarischen Sieges die Versicherung des aufrichtigen Dankes, des unerschütterlichen Vertrauens und des patriotischen Grußes Ihrer Overbáker liberalen Anhänger. Mileta Lehtovácz, Präsident der liberalen Partei.

Seitens der liberalen Partei der Stadt Ujvidék erhielt Baron Podmaniczky folgendes Telegramm: Die unter dem Präsidium Gw. Erzellenz stehende liberale Partei hat den rechtmäßigen Willen der Majorität in männlicher Weise zur Geltung gebracht. Empfangen sie darum die Versicherung unserer wahrhaftigen Achtung und unserer patriotischen Gruß. Parteipräsident Szilávy.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Desider Perczel erhielt seitens der liberalen Partei des Baranyaer Komitats folgendes Telegramm: Der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses stand vielleicht noch nie vor der Lösung einer so schwierigen Aufgabe, wie Gw. Erzellenz, als Sie zu wählen hatten, entweder das Vaterland vom Verfall zu erretten oder eine Bresche legen zu lassen in die Formalitäten der Hausordnung. Indem Gw. Erzellenz die unter den gegebenen Verhältnissen einzig mögliche Modalität gewählt haben, haben Sie jedenfalls den schwierigeren Weg gewählt, um Ihrem Vaterlande zu dienen, wenngleich Sie auch Ihre Person dem Tadel der Verirrten ausgesetzt haben. Anlässlich dieser männlichen, vaterlandsrettenden That begrüßt die liberale Partei des Baranyaer Komitats Gw. Erzellenz mit patriotischer Anhänglichkeit. Von dem Panzer Ihres erprobten Patriotismus prallt der Schmutz, mit dem Sie Böswillige und Verblendete beworfen haben, wirkungslos ab.

Aus Hódmezővásárhely wird telegraphirt: Der liberale Klub der Stadt hält Samstag eine Sitzung, in welcher der Antrag verhandelt werden wird, den Ministerpräsidenten für dessen vaterlandsrettende, männliche Politik zu begrüßen.

In Sepsi-Szörög, Kovácsna und Nagyajta halten die liberalen Parteien demnächst Versammlungen, um ihrem Vertrauen für die Regierung Ausdruck zu geben.

An die verbündete Opposition haben Begrüßungstelegramme gesendet: der Ákós-Balotai Unabhängigkeitsklub, die Pékes-Csabai vereinigte Opposition, die unabhängige gesinnete Hörschaft der Pozsonyer Rechtsakademie, der Szarospataker Jugendverein der Hochschüler, der Nagynyeder Unabhängigkeitsklub,

die Kisvárdai unabhängig gesinnte Bürgerschaft, die Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei des Szaromhéfer Komitats, die Nagymihályer Unabhängigkeitspartei, der Makóer Unabhängigkeits-Club und die Unabhängigkeitspartei des Margittai Bezirks.

Montag Nachmittag findet in Nagypárad eine Protestversammlung statt, zu welcher der Abgeordnete der Stadt Béla Barabás, ferner Johann Sosa, Géza Bolonji, Johann Benedek, Gabriel Ugron, Karl Ötvös und Julius Gulner eingeladen wurden. Zur Versammlung werden weiter sämtliche oppositionellen Abgeordneten des Bihar Komitats: Valentin Illés, Moriz Szatmári, Franz Barta, Michael Balogh, Ludwig Bernáth, Peter Marjan, außerdem auch Adolf Lendl erscheinen. Man rechnet auch auf das Erscheinen Baron Desider Bánffy's.

Der Krieg.

Vor Port-Arthur wird ununterbrochen gekämpft. Darin stimmen alle Nachrichten miteinander überein. Dagegen gehen sie in den Details und in den Ansichten über die Resultate der Kämpfe und die Folgen für die nächste Zukunft ziemlich weit auseinander. So lautet eine Meinung, daß die Japaner, durch politische Gründe gezwungen, den Sturm auf Port-Arthur noch einmal unternehmen und ohne Rücksicht auf Menschenopfer zum Ziele zu gelangen suchen werden; eine andere Ansicht geht aber dahin, daß die Japaner nach einem etwa mißlingenden neuen Angriff für die Wintermonate eine Pause in ihren Operationen gegen die Festung eintreten lassen wollen. Von der Wiederholung eines Sturmes auf Port-Arthur kann übrigens kaum die Rede sein, da die Belagerer bisher einen allgemeinen Sturm gegen die Festung noch gar nicht unternommen, sondern bloß einzelne Forts hebrängt und theilweise auch erobert haben. Weshalb ferner die Operationen im Winter ruhen müßten, ist nicht einzusehen, da der Winter bei Port-Arthur, dessen Hafen bekanntlich auch eisfrei bleibt, in keinem Falle so streng zu werden pflegt wie beispielsweise in der Mandschurie, wo trotzdem beide Armeen nicht daran denken, die Feindseligkeiten ruhen zu lassen. Uebrigens deuten die unermüdblichen Verstärkungen von mehreren Divisionen, die nach Port-Arthur gehen, nicht auf ein Nachlassen der japanischen Bemühungen, Port-Arthur zu bezwingen.

Die über den Krieg heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Der Kampf um Port-Arthur.

Tokio, 23. November. Das Kommando der Armee vor Port-Arthur meldet von heute Nachts: Der Feind unternahm in der Nacht auf Montag einen Gegenangriff auf die vor dem nördlichen Fort von Ostikwanfchan liegenden japanischen Truppen, wurde aber zurückgedrängt.

London, 24. November. Aus Tschifu erfährt der „Daily Telegraph“, es verlautet, daß in Port-Arthur ein neuer Angriff gegen die Umgebung des Erlungfchanforts und des 203 Meter-Hügels eingeleitet wurde. Wenn es den Japanern auch diesmal nicht gelingen sollte, diese Positionen zu nehmen und wesentliche Fortschritte in der Richtung gegen die Enceinte und die innere Festung zu machen, so ist es zweifelhaft, ob in den nächsten Monaten weitere Versuche gemacht werden.

Berlin, 24. November. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Tokio: Die Russen machten in der Nacht von Montag auf Dienstag einen Ausfall aus Port-Arthur gegen Nordosten, wurden aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Dienstag Nachmittag eröffnete die japanische Marine-Batterie ein Bombardement gegen die Festung. Es entstand in der Nähe der Festung eine große Feuersbrunst.

Vom mandschurischen Kriegsschauplatz.

Tokio, 23. November. Beim Hauptquartier ist gestern folgende Meldung eingegangen:

Montag Früh um 1/27 Uhr rückte eine japanische Abtheilung gegen Weijufu, nördlich von Huientschang, vor und griff einen russischen Lagerplatz an, den sie besetzte. Bald darauf bedrängte eine feindliche Abtheilung in der Stärke von 600 Mann Infanterie, 300 Mann Kavallerie und vier Geschützen unsere linke Flanke und unsere rückwärtigen Stellungen. Wir erhielten aber Verstärkungen und trieben den Feind um 1/10 Uhr Früh gegen Tschienbolin zurück. Der Feind ließ 29 Tote zurück; wir machten 6 Gefangene. Unsere Verluste betragen 29 Tote und Verwundete. Wir erbeuteten 38 Gewehre, sowie Schanzzeug, Munition und anderes Material.

Die baltische Flotte.

London, 24. November. Der „Daily-Telegraph“ meldet aus Port-Said vom 23. d.: Die russischen Schiffe werden von den anderen Schiffen im Hafen abgefordert und mit Patrouillenbooten umgeben werden. Man wird ihnen die Einnahme von Wasser und Fleisch erlauben; ob sie aber werden Kohlen fassen dürfen, konnte der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ nicht erfahren. Ein Theil des

englischen Mittelmeergeschwaders ist so nahe, daß es durch drahtlose Telegraphie mit dem vor Port-Said liegenden englischen Kriegsschiffe sich verständigen kann. Man will wissen, daß japanische Gerüchte melden die Anwesenheit eines japanischen Kreuzers vor Aden.

Port-Said, 24. November. („Reuter“-Meldung.) Die erste Division der baltischen Flotte ist in Sicht.

Port-Said, 24. November. (Meldung der „Agence Havas“.) Die russische Eskadre ist, von der Sudabai kommend, eingetroffen. Es wurden alle Maßnahmen getroffen, um jeden Zwischenfall bei der Durchfahrt durch den Kanal zu vermeiden.

Kopenhagen, 24. November. („Nihau.“) Der russische Kreuzer „Zsunrud“, welcher heute auf der Rhebe von Frederikshafen aus einem Kohlenriff Kohlen einnehmen wollte, wurde von der dänischen Marinebehörde aufgefordert, seine Anker zu lichten und außerhalb der Rhebe Kohlen einzunehmen, da sein Vorgehen gegen die Neutralitätsbestimmungen verstoße.

Sfagen, 24. November. Der Kreuzer „Dleg“, ein Hilfskreuzer und ein Torpedojäger des russischen Geschwaders sind heute wieder in der Sfagenbucht vor Anker gegangen.

Loyalitätskundgebungen im Reichsrath.

Wien, 24. November. (Privat-Telegramm.) Wie bereits gestern gemeldet wurde, war in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eine Loyalitätskundgebung gegen die antidynastischen Aeußerungen der Abgeordneten Bernerstorfer und Graf Sternberg geplant. Zu diesem Zweck hatten sich Abgeordneter Graf Bálffy namens der Rechten und Abgeordneter Baron Ludwig Storfz namens der Mehrzahl der linken Parteien zum Worte gemeldet, um in einer nahezu identischen Anfrage an den Präsidenten gegen die Aeußerungen der beiden oberwähnten Abgeordneten zu protestiren. Die Loyalitätskundgebung verlief jedoch dadurch viel an Eindruck, daß die Sozialisten beide Redner nahezu bei jedem Satze unterbrachen und störten. Als um dreiviertel 4 Uhr der Präsident die Sitzung bereits geschlossen hatte und seinen Platz verließ, wurden von mehreren Personen aus der zweiten Galerie Flugblätter in den Saal geworfen, welche den Inhalt trugen: „Nieder mit Lueger! Nieder mit den klerikalischen Pfaffenknechten! Hoch die freie interkonfessionelle Schule!“ Gleichzeitig ertönten laute Rufe: „Hoch die Arbeit! Nieder mit den Pfaffenleuten! Nieder mit Lueger! Nieder mit den Volksbetrügnern!“ Die Abgeordneten, die sich bereits angeschickt hatten, den Saal zu verlassen, verblieben daselbst und sammelten sich zu Gruppen. Die Christlichsozialen beantworteten die Demonstration mit ironischem Applaus. Der Lärm dauerte etwa fünf Minuten. Die Rufe wiederholten sich einige Zeit, bis es den Saalbedienern unter allgemeiner Unruhe gelang, die Galerien zu räumen. Die Sitzung nahm im Uebrigen folgenden Verlauf:

Als die Sitzung schon eröffnet ist und der Schriftführer mit der Verlesung des Einlaufs beginnt, ruft plötzlich der radikale Geheer Fressl von seinem Sitze aus: Ich verlange die wörtliche Verlesung. Der Präsident erwidert: Ich bitte, sich ein andermal zu mir heraufzubemühen.

Fressl faltet nun ein Zeitungsblatt in Form eines Schallrohrs zusammen und schreit durch dieses nochmals ins Haus: Ich verlange die wörtliche Verlesung des Einlaufs. Diese wird vorgenommen und dauert bis gegen 12 Uhr.

Im Einlaufe befindet sich eine Interpellation Dr. Hoffmann's und Genossen an den Handelsminister betreffend den Abschluß einer Ausnahmestarifabmachung für Zeitungstelegramme zwischen Frankreich und Ungarn. Die Interpellanten fragen, ob es richtig ist, daß eine einseitige Abmachung zwischen Frankreich und Ungarn mit Außerachtlassung Oesterreichs geschlossen wurde, und was er im Falle der Nichtigkeit dieses Vorganges veranlassen wolle, um eine gleichartige Behandlung Oesterreichs zu erwirken.

Nach der wörtlichen Verlesung des Einlaufes und Beantwortung der Interpellationen durch den Unterrichtsminister Hartel wird die Debatte über die Regierungserklärung fortgesetzt, in welcher Abgeordneter Wolf den Ministerpräsidenten auf das heftigste wegen dessen das Deutschtum schädigender Maßnahmen angriff. Nachdem noch Abgeordneter Lenassi und Ministerpräsident Körber gesprochen hatten, wurde die Verhandlung abgebrochen.

Loyalitätskundgebungen.

Abgeordneter Graf Bálffy protestirt in einer Anfrage an den Präsidenten namens der feudalen Großgrundbesitzer des Polenklubs, des Centrums der slavischen Parteien feierlichst gegen den Mißbrauch der Rede freiheit, womit die Dynastie in empörender Weise in die Debatte gezogen wird, und fragt den Präsidenten, ob er Alles aufbieten wolle, um einen derartigen Mißbrauch hintanzuhalten. (Allgemeiner lebhafter Beifall. Händeklatschen, welches den lärmenden Protest der Sozialdemokraten und Alldutschen überhört.)

Ludwig Storfz richtet unter unaufhörlichen lärmenden Unterbrechungen der Sozialdemokraten und Al-

ldutschen die gleiche Anfrage an den Präsidenten, v. er urtheilt schärfstens die die heiligsten Gefühle verletzenden unerhörten Angriffe auf das Herrscherhaus, welche auch auf der linken Seite des Hauses tiefste Empörung hervorriefen. (Übermalls überdönt den einmüthigen Beifall die andauernde lärmende Kundgebung der Sozialdemokraten und Alldutschen.)

Präsident Graf Wetter, beide Anfragen erwidern, erklärt, Niemand bedauere tiefer als er die die Gefühle jedes Patrioten auf das tiefste verletzenden, in den letzten Tagen im Hause gefallenen Aeußerungen. (Beifall, Widerspruch.) Leider erschweren die akustischen Verhältnisse des Hauses dem Präsidenten, sofort die geschäftsordnungsmäßige Censur zu üben, weshalb er sich darauf beschränken müsse, nachträglich der schärfsten Mißbilligung Ausdruck zu geben. Trotzdem werde das Präsidium niemals erlahmen, seinen Pflichten nach allen Kräften gerecht zu werden. — Die Rede des Präsidenten wird unter allgemeinem lebhaftem Beifall mit stürmischen Protesten seitens der Sozialdemokraten und Alldutschen aufgenommen.

Abgeordneter Daszynski protestirt unter lebhaftem Beifall der Parteigenossen gegen den Versuch privilegierter Eindringlinge in das Parlament, sich zu Berurathung des Präsidiums und der Geschäftsordnung aufzuwerfen, sowie gegen das geschäftsordnungswidrige Vorgehen Bálffy's und Ludwig Storfz's. Redner verliest, vom Präsidenten wiederholt zur Sache gerufen, was lärmende Proteste seiner Parteigenossen hervorruft, verschiedene Aeußerungen christlich-sozialer Abgeordneter des niederösterreichischen Landtags, um den Patriotismus dieser Partei ins rechte Licht zu setzen, und schließt mit der Erklärung, die Sozialdemokraten griffen niemals den Träger der Krone an, werden sich aber nie daran hindern lassen, die Wahrheit über die Oesterreich beherrschende amarella zu sagen. (Andauernder Lärm.)

Bálffy bringt in einer Anfrage an den Präsidenten eine Beschwerde gegen einen Hofrath des Ackerbauministeriums vor. Der Präsident entzieht ihm nach mehrmaliger Aufforderung, sich auf eine Anfrage zu beschränken, das Wort. (Andauernder Lärm.)

Graf Sternberg verlangt neuerlich die Zurücknahme des ihm jüngst erteilten Ordnungsrufes, da er die Dynastie nicht beleidigt, sondern nur die patriotische Pflicht erfüllte, indem er den traffen Rechtsbruch zur Sprache brachte.

Ein Zwischenfall.

In dem andauernden Lärm verlangt Bálffy neuerlich das Wort. Der Präsident schließt jedoch die Sitzung. Die Aufregung dauert einige Zeit fort. Plötzlich ertönt ohrenbetäubender Lärm von der zweiten Galerie, aus welchem die Rufe: Psi Lueger! Nieder mit den Schulverderbern! Hoch die freie interkonfessionelle Schule! vernehmbar werden. Die Mehrzahl der Abgeordneten verbleibt im Saale, die Blide auf die Galerie gewendet, von welcher Flugettel mit der Aufschrift: Nieder mit den klerikalischen Schulverderbern! in den Saal geworfen werden. Unter fortdauerndem Lärm leerten sich die Galerie und der Saal langsam.

Nächste Sitzung Dienstag.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Dezember 1904 beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. November 1904 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 24. November.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Aus dem Vereinsleben, Offener Sprechsaal, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, den Wasserstand, die „Feuilleton-Zeitung“ (Wem gehört London, „Mikerelei“, die Fortsetzung des Romans „Der Erbe von Westenhof“), Budapest Waaren- und Effektenbörse, „Auszug aus dem „Közlöny“, die Kurstabelle, sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* **Wetterbericht.** Heute hatten wir hier milderes, erst nebeliges, dann heiteres und trockenes Wetter; Abends jedoch stellte sich anhaltend stärkerer Regen ein. Die Morgentemperatur betrug 35 Gr. C., Mittags stieg das Thermometer bis 7 Gr. C. In Europa gab es, den Osten und Südosten ausgenommen, überall Niederschläge, insbesondere aber in den Alpen und in Italien, die Temperatur ist am Balkan gestiegen. In Ungarn ist in den letzten 24 Stunden die Temperatur beträchtlich gestiegen, Regen kam im Westen vor, stellenweise treten starke Winde auf. Schnee fiel in Bajda-Hunyad, Nobel meldet Debrecein, starker Wind stellte sich ein in Droschháza, Szombolya und Bavanitse. Das gestrige Maximum variierte zwischen 16 Gr. C. und 0 Gr. C., das Minimum zwischen — 14 Gr. C. und 12 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 15 Gr. C. und ein Minimum von 12 Gr. C., Orfenica von 16 Gr. C., respektive 11 Gr. C., das größte Maximum mit 16 Gr. C. hatte Orfenica, das tiefste Minimum mit — 14 Gr. C.

hatte Vofalu. Das Maximum war im ganzen Lande einige Grade über dem Nullpunkt, nur in Bajda-Sunyad und Ungvár hielt sich dasselbe auf - 0 Gr. C.; das Minimum bewegte sich größtentheils ober Null, nur in Drenova, Koložvár, M. Várfahely, Bajda-Sunyad und Vofalu meldeten Kältegrade. Wien hatte ein Maximum von 5 Gr. C. und ein Minimum von 2 Gr. C., Prag von 5 Gr. C. und 0 Gr. C., Bregenz 0 Gr. C. und - 1 Gr. C., Klagenfurt von 7 Gr. C. und - 1 Gr. C., Paris von 2 Gr. C. und - 1 Gr. C., Nizza Gr. C., Vienne von 2 Gr. C., Biarritz 7 Gr. C. von 11 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug heute in Berlin 1 Gr. C., in Petersburg 1 Gr. C., in Moskau 0 Gr. C., in Serajewo 8 Gr. C., in Belgrad 7 Gr. C., in Bukarest 11 Gr. C., in Sofia 7 Gr. C., in Konstantinopel 9 Gr. C., in Athen 12 Gr. C., in Rom 4 Gr. C., in Neapel 15 Gr. C. Es ist veränderliches, mildes Wetter, im Westen mit Niedererschlag und im Osten starker Wind zu erwarten.

Se. Majestät wird noch bis Ende dieses oder Anfangs Dezember in Gödöllö und Budapest weilen.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem mit dem Titel und Charakter eines Kurialrichters bekleideten Präsidenten des Miskolczer Gerichtshofes **Martha**, aus Anlaß seiner selbstbetenen Pensionierung, in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienste das **Rothkreuz** des **Franz-Joseph-Ordens**; der Directrice des Sektionsführers **Franz-Joseph-Erziehungsinstituts Paula Markovits**, Priorin des dortigen Klosters der Barmherzigen Schwestern, in Anerkennung ihrer Verdienste auf dem Gebiete des Unterrichts- und Erziehungswesens das **goldene Verdienstkreuz** mit der **Krone** verliehen.

Das Andenken der Königin Maria Theresia. Am 29. d., als am Todestage der Königin Maria Theresia, findet in der Universitätskirche um 10 Uhr Vormittags eine Trauermesse statt. Auch werden an diesem Tage keine Vorträge gehalten.

Erzherzogin Maria Josepha, die von ihrem fünfjährigen dalmatinischen Ausflug nach **Abbazia** zurückgekehrt ist, hatte für gestern Abends den Gouverneur von Fiume **Baron Erwin Hoffner** und dessen Gemahlin geb. **Gräfin Klottke** zu sich beschieden.

In die staatlichen Elementarschulen wurden heuer insgesamt 336,811 Schüler eingeschrieben, um 28,712 mehr als im Vorjahre; davon sind 171,358 Knaben und 165,453 Mädchen. Der **Muttersprache** nach: Ungarn 180,017 (+ 14,978), Deutsche 55,495 (+ 3652), Rumänen 32,143 (+ 2340), Slowaken 44,110 (+ 5098), Serben 3781 (+ 791), Kroaten 5421 (+ 455), Ruthenen 10,711 (+ 1375), Wenden und Italiener 5133 (+ 23); der **Religion** nach: römisch-katholisch 173,948 (+ 15,496), griechisch-katholisch 32,768 (+ 3903), griechisch-orientalisch 21,369 (+ 1161), evangelisch **A. K.** 19,996 (+ 724), evangelisch-reformirt 57,905 (+ 5359), unitarisch 5563 (+ 198), Israeiliten 25,234 (+ 1880), sonstige 28. Die Klassen des täglichen Lehrkurses haben folgenden Stand: I. Klasse 79,216 (+ 3422), II. Klasse 64,586 (+ 5523), III. Klasse 55,229 (+ 5011), IV. Klasse 42,247 (+ 4379), V. Klasse 22,595 (+ 3079), VI. Klasse 9981 (+ 1367), insgesamt 273,854 (+ 22,781). Die Wiederholungskurse: allgemeine Wiederholungsschulen 17,411 (+ 2303), landwirtschaftliche Wiederholungsschulen 45,546 (+ 3628), insgesamt 62,957 (+ 5931). Zahl der Lehrer und Lehrerinnen in sämtlichen staatlichen Elementarschulen 4900.

Das Mollinár-Regiment. Der Municipalausschuß der Stadt **Kecskemét** hielt heute wie von dort telegraphirt wird — unter Vorsitz des Obergespanns **Franz v. Beniczky** seine Generalversammlung. Unter Anderem brachte Bürgermeister **Alexius Kadaba** den Antrag ein, das Municipium möge an den König ein Gesuch richten, wonach das 38. Infanterie-Regiment auch nach dem Tode seines bisherigen Inhabers **Mollinár** unter diesem Namen weiterbestehen möge, da dieser Name berühmter, der Stolz des ganzen **Alfold** geworden ist. Dieser Antrag wurde von der Generalversammlung einstimmig angenommen.

Dem General Joseph Schweidel, einem der dreizehn Märtyrer, wird in seiner Vaterstadt **Zombor** ein Denkmal errichtet. Die von **Ludwig Mátrai** modellirte Statue ist in der Erzgießerei **Joseph Róna's** soeben vollendet worden. Die feierliche Enthüllung des Denkmals findet im nächsten Mai statt.

Trauung. In der Christenstädter Pfarrkirche führte heute Vormittags der hauptstädtische Ingenieur **Jakob Weis** die Tochter des Oberstleutnant-Stellvertreter **Johann Sakner**, Fräulein **Abelheid Sakner**, zum Traualtar. Ein zahlreiches Publikum wohnte der vom Pfarrer **Koloman Kostaházy** vollzogenen Trauung bei.

Ein Dementi. Wie dem „Ung. Tel.-Korrespondenzbureau“ aus amtlicher Quelle mitgeteilt wird, ist die Nachricht, wonach Se. Majestät die Einleitung des **ehrenrätlichen Verfaßens** gegen den **FML. Ritter v. Steiniß** angeordnet habe, **unnahr**, und es ist auch nichts vorgefallen, was zu einem solchen Gerüchte Anlaß bieten könnte. Ebenso wenig ist die Mittheilung zutreffend, daß der Genannte den **Vorsitz** in der ehren-

rätlichen Untersuchung gegen den **Grafen Sternberg** führte.

Gegen den Alkoholismus. Das Exekutivkomité des **X. internationalen Antialkoholistenkongresses** hält am 28. d., Nachmittags 6 Uhr, im Saale der hauptstädtischen Sektion für Gesundheitspflege (neues Stadthaus, II. Stock, Thür 198) eine Sitzung mit folgender Tagesordnung: Bericht des ersten Sekretärs über laufende Angelegenheiten; Bericht der Arbeiterkommission; Besichtigung der Einladungsliste zum Kongress; Berathung des Textes des die Zwecke des Kongresses behandelnden Flugblattes. — Die **Alkoholkommission** des Landesvereins für **Hygiene** hielt gestern Abends unter dem Vorsitz des Hofraths **Dr. Otto v. Babarczy-Schwarz** eine Sitzung, in welcher über das dem Minister des Innern zu überreichende Memorandum betreffend die Ausdehnung der Sonntagsruhe auf die Brauereischänken berathen wurde. Nach dem Memorandum soll die Sperrstunde für den Verkauf von gebranntem geistigen Getränken nicht nur für Brauereischänken, sondern auch für Hotels, Gasthäuser, Wirthshäuser und Kaffeehäuser am Sonntag auf 10 Uhr Vormittags festgesetzt werden. Die Kommission stimmte dem Inhalt des Memorandums bei und beschloß, dasselbe dem Landesverein für Hygiene zu unterbreiten.

Die sonntägige oppositionelle Bürger-versammlung. In einer unter Vorsitz **Geza Polonyi's** im Innerstädter „Sas“-Klub abgehaltenen Konferenz oppositioneller Bürger wurden die Details des am Sonntag abzuhaltenden oppositionellen Meetings festgestellt. Die Bürgerversammlung findet Sonntag, den 27. d., Nachmittags 2 Uhr (also nicht, wie früher bestimmt war, um 10 Uhr Vormittags) in den Sälen der hauptstädtischen Redoute statt. Den Vorsitz wird **Geza Polonyi** führen, während als Redner **Franz Kossuth**, **Graf Albert Apponyi**, **Wilhelm Básson** und **Johann Hof** fungieren sollen. Den Beschlußantrag wird ein Bürger der Hauptstadt, dessen Person erst später bestimmt werden wird, unterbreiten. Die Konferenz beschloß, daß nach der Versammlung zum Klublokal der Unabhängigkeitspartei auf dem **Elisabethring** gezogen werden soll, wo an die koalierte Opposition mehrere Reden gehalten werden. Der Zug wird sich über die **Waiznergasse**, **Kossuth-Lajosgasse**, **Kerepeserstraße** und den **Elisabethring** zu dem Hause, wo sich der Klub der Unabhängigkeitspartei befindet, bewegen. Als Ordner werden Mitglieder der oppositionellen Bürgerclubs und Universitäts-hörer fungieren. Die Oberleitung des Zuges wird **Dionys Bázmány** innehaben. Der **Plan**, in den **Kerepeser Friedhof** zu ziehen, und das **Grab Ludwigs Kossuth's** vom Grafen **Albert Apponyi**, das **Mausoleum Franz Deák's** von **Franz Kossuth** betreten zu lassen, wurde **fallen gelassen**. Es fiel auf, daß die sich „**christlich-national**“ nennende Arbeiterschaft durch einen Delegirten vertreten ließ und dieser den Anschluß dieser Arbeiter an die oppositionelle Bewegung anmeldete. Die Konferenz beschloß, einen Redner der christlich-nationalen Arbeiter vor dem Klub der Unabhängigkeitspartei sprechen zu lassen.

Das Leichenbegängniß der Frau Jka Lendvay-Fáncsy. Unter außerordentlich großer Theilnahme der Künstler- und Schriftstellerwelt wurde heute die verstorbene Künstlerin des Nationaltheaters **Frau Jka Lendvay-Fáncsy** zu Grabe getragen. Die Bahre war schon gestern im Hofe des Nationaltheaters aufgestellt worden und von hier aus fand das Leichenbegängniß statt.

Der Beginn der Trauerzeremonie war für 3 Uhr anberaumt worden, doch schon viel früher war der Hof des Theaters mit Trauernden dicht gefüllt. In der Reihe der Anwesenden befanden sich unter Anderen: **Graf Stephan Keglevich**, Magnatenhausmitglied **Eugen Rákosi**, **Graf Andor Festetics**, Ministerialrath **Victor Wezerédi**, Sektionsrath **Alexius R. Lipovich**, die Mitglieder des Nationaltheaters unter Leitung des Direktors **Alexander Somló**, der Direktor des Volkstheaters **Paul Vidor**, Direktor **Sigmund Feld**, der Oberregisseur des kön. Opernhauses **Koloman Albeghy**, der Oberregisseur des Lustspieltheaters **Koloman Pechy** etc. Die Einsegnung vollzog der **Elisabethstädter Pfarrer Stephan Novák** mit großer Hülfsanz. Dann hielt das Mitglied des Nationaltheaters **Emerich Csáky** eine schöne Rede, in welcher er die Verdienste der verstorbenen Künstlerin würdigte. Hierauf wurde der Sarg in den **Kerepeser Friedhof** überführt, wo er nochmals eingeseget wurde. Nach einer kurzen wirkungsvollen Rede **Karl Mihályfi's** wurde der Sarg in die Gruft hinabgelassen.

Populäre Vorträge im Kunstgewerbemuseum. Wie alljährlich, wird das Landes-Kunstgewerbemuseum auch in diesem Jahre für das gebildete Publikum populäre Vorträge veranstalten.

Vom 3. Dezember bis 4. Februar werden jeden Samstag Nachmittags um 5 Uhr im Prunksaale des Landes-Kunstgewerbemuseums Vorträge in folgender Reihenfolge stattfinden: Am 3. und 10. Dezember: „Die Geburt des Kunstschmudes“ von **Karl Lyka**; am 17. und 31. Dezember: „Die Kunst der Chinesen“ von **Eugen Cholonoky**; am 7., 14. und 27. Januar: „Wandmalereien aus dem Mittelalter“ von **Stephan Gróh**; am 4. Februar: „Byzantinische Denkmäler in der ungarischen Kunst“ von **Julius Bekár**. Unentgeltliche Eintrittskarten verausgabte die Direktion von nächster Woche ab zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags.

Eine Architekten-Deputation bei den Ministern. Eine Deputation des ungarischen Architektenvereins machte heute unter Führung des „ersten Meisters“ **Sigmund Quittner** und des Sekretärs **Johann Bobula** beim Kultusminister **Dr. Albert Berzeviczy** ihre Aufwartung und überreichte ihm ein Memorandum über die Konkurrenz bei öffentlichen Staatsbauten. **Quittner** machte den Minister auf die nachtheilige Wirkung dessen aufmerksam, wenn mit der Beurtheilung von Konkurrenzwerken ausschließlich der Landesstat für bildende Künste betraut würde. Ein großer Theil der Architekten würde an den Konkurrenzen gar nicht theilnehmen, weil zu befürchten steht, daß sich hieraus ein **Cliquewesen** entwickeln würde, unter welchem in erster Reihe die Baukunst und die öffentlichen Gebäude zu leiden hätten. Der **Minister** erwiderte, er wolle den Landesstat für bildende Künste ohnehin organisiren, wobei er die Rathschläge des Architektenvereins thunlichst berücksichtigen wolle. Hierauf machte die Deputation beim Justizminister **Alexander Ploß** ihre Aufwartung.

Eine faubere Wechselfirma. Seit heute Nachmittags befindet sich ein gemeingefährlicher Schwindler im Arrest des Schubhauses. Es ist dies der Wechselstubenbesitzer **Adolf Distler**, der mit seinen Komplizen nicht weniger als dreihundertsechzig leichtgläubige Klienten, zumeist der ärmeren Klasse angehörig, betrogen und um ihr Geld gebracht. Auch gegen die **Kompagnons** und **Helfer Distler's** leitete die Polizei das Verfahren ein. Die Vorgeschichte der heutigen Verhaftung ist die folgende:

Im April l. J. eröffneten die **Geldagenten Ludwig Meller** und **Berthold Samuël** im Hause **Davidgasse Nr. 15** eine Wechselstube und machten ihrer Unternehmung durch Inserate große Reklame. Sie versprachen in diesen Inseraten, daß sie Jedermann ohne Giranten auf Grund eines einfachen Schuldscheines Darlehen mit 4 Prozent in beliebiger Höhe vermitteln, welche Darlehen in mäßigen Raten binnen zehn Jahren zurückzahlen sind. Es fanden sich zahlreiche Leichtgläubige, die auf den Leim gingen: die Opfer rekrutirten sich meist aus der Provinz. Die erste Sache der Schwindler war, denjenigen Personen, die bei ihnen um Vermittlung eines Darlehens einkamen, einen Vorschuß von 50 bis 60 Kronen zu entlocken, und auch sonst kassirten sie sich von ihren Klienten Gelder für Postporto etc. ein. Vor einigen Monaten überfiel die Firma in das Haus **Theresienring 32** und assoziirte sich mit dem nach **Zydoni** (Galtzien) zuständigen Agenten **Adolf Distler**, mit dem sie auch in **Lemberg** eine Filiale errichten wollte. Die betrügerische Firma konnte jedoch nicht für die Dauer prosperiren. Die Klienten kamen darauf, daß sie auf schändliche Art betrogen wurden, da ihnen weder Darlehen vermittelt noch die Vorschußgelder zurück-erstattet wurden. Man erstattete gegen die Firma bei der Polizei die Anzeige. Als **Ludwig Meller** und **Berthold Samuël** spürten, daß der Boden unter ihnen wankte, ergriffen sie noch im Oktober die Flucht; ihr Aufenthalt ist zur Zeit unbekannt. Seither führte **Distler** allein das Geschäft weiter, und nun meldeten sich bei ihm 360 Personen, die durch seine schändlichen Kompagnons betrogen wurden und jetzt ihr Geld zurückforderten. **Distler** wollte sie nicht einmal anhören, worauf die Betroffenen sich gegen ihn wandten und die Anzeige bei der Polizei erstatteten. Auf Grund der Massen-anzeigen wurde **Distler** heute verhaftet und im Schubhaus untergebracht.

Schneestürme und Verkehrsstörungen. Aus **Innsbruck** telegraphirt man: Gestern den ganzen Tag hindurch und letzte Nacht herrschte hier ein heftiger Schneefall. Der Schnee in der Stadt liegt 45, außerhalb derselben 60 Centimeter hoch. Ein Schneepflug durchfährt die Straßen. Zahlreiche Telephonbrüche sind zerrissen. Der Verkehr auf der Stubaibahn ist eingestellt. Auch die hiesige Trambahn verkehrte heute Früh nicht. Der Wiener Zug hat eine dreistündige Verspätung. Der Schneefall setzte gestern plötzlich ein. — Eine weitere Depesche meldet: Seit dreißig Stunden fällt hier ununterbrochen Schnee. Der Lokalbahnenverkehr ist unterbrochen. Der Telephonverkehr weist namhafte Störungen auf. Vom **Brenner** werden Lawinenstürze gemeldet. In der Stadt erreicht der Schnee stellenweise eine Höhe von einem halben Meter. — Aus **München** telegraphirt man: Der Schneefall, der in der Nacht zum Mittwoch begann, dauert hier ununterbrochen auch heute noch fort. Die von **München** abgehenden Schnellzüge verkehren nur bis **Innsbruck**, da der Verkehr auf der **Brennerbahn** eingestellt ist. — Aus **London** telegraphirt man: Ganz **England** liegt in **Panne** von Eis und Schnee. Im Norden Englands blieben einzelne Expresszüge bis zwanzig Stunden im Schnee stecken. **London** liegt bei großer Kälte unter einer mehrzölligen Schneedecke, der ersten, die man seit Jahren hier gesehen hat.

Das Meeting der demokratischen Partei. Im Lokale der Centrale der demokratischen Partei fand heute Abends unter Vorsitz der Abgeordneten **Básson** eine Konferenz in Sachen der am 26. d. Abends abzuhaltenden großen Versammlung der demokratischen Partei statt. Fast sämtliche Bezirksorganisationen waren vertreten. Zunächst unterbreitete **Básson** den an die demokratischen Bürger zu richtende **Aufruf**, in welchem als Forderungen der demokratischen Partei angeführt sind: das allge-

meine Wahlrecht, ein demokratisches Steuergesetz, das selbstständige Zollgebiet und die Reform des hauptstädtischen Statuts. In der Versammlung am Samstag werden sprechen: Dr. Wilhelm Bázonyi, Joseph Madarász und Dr. Johann Benedek.

* Ungarische Frauen für die Lungentranken. Die Bewegung unter den ungarischen Frauen zur Gründung von Volkssanatorien nimmt immer größere Dimensionen an. Neuerdings konstituierten sich Frauenkomitès des Erzherzog Joseph-Sanatoriumvereins unter Vorsitz der Frau Karl Hauser in Arad, der Gräfin Paul Bethlen in Pestercze, der Frau Paul Chellagh in Ulfó-Rubin, der Frau Dr. Valentin Kovács in Báltafék, der Frau Bela Horváth in Pétergom, der Frau Peter Margittay in Mohács, der Baronin Arpad Fekete in Nagybombat, der Gräfin Joltán Bánffy in Kolozsvár. Überall werden für den Sanatoriumsfonds Sammlungen veranstaltet. So hat Herr Joseph v. Hatvan-Déutsch zum Andenken an seine Mutter, der verstorbenen Frau Bernhard Hatvan-Deutsch, eine Stiftung im Betrage von 10.000 Kronen gemacht, und Baronin Celestine Fekere eine Spende von 500 Kronen dem Verein zukommen lassen.

* „Verfälschter Kindesraub.“ Wir werden mit Bezug auf den unter dieser Überschrift mitgetheilten Vorfall um die Veröffentlichung der folgenden Zeilen ersucht:

G. Redaktion! Es ist nicht richtig, daß ich mit Courtin in Rußland bekannt wurde, oder daß ich mich überhaupt in Rußland als Erzieherin aufgehalten habe. Mit Courtin habe ich in Paris vor dem Matriführer die Ehe geschlossen, worauf wir nach Budapest überfiedelten, wo Courtin zwei Jahre hindurch seine Praxis als Zahnarzt fortsetzte. Unsere Ehe war nicht glücklich. Courtin ist unter Zurücklassung sehr bedeutender Schulden und mich und unser Kind verlassend, wieder nach Paris zurückgekehrt. Unser Kind war damals neun Monate alt. Courtin hat sich Jahre hindurch weder um mich noch um unser Kind bekümmert, und hat sogar, ohne mich vorzuladen, vor dem Pariser Gerichte einen Scheidungsprozeß angestrengt, welcher die Ehe in contumaciam auflöste. Seitdem sind fünf Jahre verstrichen. Courtin hat vor zwei Jahren in Paris eine neue Ehe geschlossen. Als ich hiervon Kenntnis erhielt und die beglaubigte Urtheilspublikation in Händen hatte, schloß ich mit Jakob Reichbaum vor dem Matriführer des VII. Bezirks eine neuerliche Ehe. Es ist schließlich auch unklar, daß Courtin statt seines Kindes das Mädchen des Reichbaum raubte, weil dieses mit fünf Jahre älter ist als jenes, und weil Courtin das Kind, als es festgestellt worden, daß es das Kind Reichbaum's sei, dieses über Intervention der Passanten wohl freiließ, es später aber wieder erfaßte und es erst wieder freigab, als das ohnmächtige Mädchen von dem Advokaturstandidaten Sillós in die Schule getragen und der in dem angehaltenen Wagen sitzende Courtin dem Polizisten übergeben wurde.

Hochachtungsvoll
Fr. Jakob Reichbaum geb. Stel Wolf.
Die Polizei hat im Uebrigen in dieser Affaire die Untersuchung beendet und Courtin der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

* Juweliendiebstahl. Aus New York telegraphirt man: Nach einem Telegramm des „New York Herald“ aus St. Louis wurden dem Bringen Fushine, dem Vertreter des Mikado, während er sich in der Weltausstellung befand, Juwelen im Werthe von 5000 Dollars entwendet.

* Kinderbekleidung. Heute fand bei der Altosfner isr. Kultusgemeinde die alljährlich übliche Bekleidung armer Schulkinder statt. Es wurden insgesamt 80 Kinder (und zwar 58 Knaben, 22 Mädchen) mit Winterkleidern versehen. Um die Bewerthung dieses humanen Aktes hatte sich eine hiezu eingesetzte Kommission unter Leitung des verdienstvollen Vizepräsidenten Ludwig Deutscher gebildet. Mitglieder dieser Kommission waren die Herren: Sigmund Handel, Gabriel Schwarz, Armin Berger, Dr. B. Mittelman, Jakob J. Klein, Simon Weiß, Adolf Radwaner, Moriz Weiß und Leopold Löwy. Samstag, am 26. d., wird aus diesem Anlaß in der Talmud-Thora-Schule der Altosfner isr. Kultusgemeinde eine Fete stattfinden.

* Mord und Selbstmord. Der Kleingrundbesitzer Alexander Jgna lebte — wie aus Déva telegraphirt wird — mit seiner Frau seit längerer Zeit in Unfrieden. Anlässlich eines Streites erschlug er heute seine Frau mit einer Milchkanne und hängte sich dann auf.

* Tödlicher Unfall auf der Donau. Nach einer telegraphischen Nachricht aus Szegárd wollten heute drei Frauen und zwei Männer aus Vogniszlav in einem Kahn über die Donau setzen. Der Strom riß das leichte Fahrzeug mit sich und schleuderte es unter das Rad einer Wassermühle, in Folge dessen es umkippte. Zwei Frauen und ein Mann ertranken. Die übrigen Insassen wurden zwar gerettet, liegen aber schwerkrank darnieder.

* Als Kranzablösung für weil. Schwärz Gyula sind uns für das is. Knabenwaisenhaus von Montag Lipót 25 Kronen und von Montag Dejjó 10 Kronen, ferner für „Gratismilch“ von Montag József 10 Kronen, zusammen 45 Kronen zugekommen.

* Wall der Hörer der Philosophie. Das Arrangementskomité des Vales der Hörer der Philosophie hat sich folgendermaßen konstituiert: Präsident Ladislaus Csopely jun., Koprapäsident Andreas Tangl, Vize-

präsidenten Ferdinand Koch, Nikolaus Kengyel, Oliver Szalay und Olga Barjassy, Obersekretär Julius M. Schindler, Sekretäre: Joseph Szomor, Arthur Maurer und Alexander Sibelth, Oberkassier Stephan Schidella, Vizekassier Martin Mayer, Kontrolleur Georg Timkó, Obnotar Michael Szósz, Notäre Paul Konkoly-Hege und Stephan Nyár, Quästor Desider Szedlaczek.

* Die Reichstagswähler des Pest-Komitat. Der Centralauschuß des Pest-Komitats hielt heute unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Ludwig Beniczky eine Sitzung, in welcher der abweisende Beschluß der kön. Kurie in Angelegenheit der gegen die Wählerliste eingereichten Appellationen zur Kenntnis genommen wurde. Es wurden auf dem Gebiete des Pest-Komitats insgesamt 46,820 Reichstagswähler verzeichnet, um 484 mehr als im Vorjahre. Die meisten Wähler sind in den Bezirken Gödöllő und Fülpösküllás (8775 und 5527).

* Ein Pretiosendiebstahl. Durch einen Zufall wurde die Polizei gestern eines Individuums habhaft, welches einen großen Pretiosendiebstahl verübt hat; auch wurde das Gros der gestohlenen Juwelen eruiert. Der Fall ist der folgende:

Der Monteur Albert Kánn bemerkte, als er vor einigen Tagen die Große Feldgasse passirte, daß ein der Arbeiterklasse angehörender Mann drei Pfandzettel fallen ließ. Kánn hob die Pfandscheine auf und sah, daß dieselben über einen Brillantring, zwei Diamantnadeln und eine goldene Kette ausgefüllt sind. Da der Mann, der die Pfandscheine verloren hatte, in einer Nebengasse verschwunden war, deponirte Kánn die Papiere bei der Oberstadthauptmannschaft. Der Zufall wollte es, daß Kánn gestern Nachmittag in einem Wirthshaus den Verlustträger der Pfandscheine wieder sah; er rief einen Polizisten herbei, der den Mann, der sich nicht legitimiren wollte, zur Oberstadthauptmannschaft stellig machte. Hier wurde das Geheimniß der Pfandscheine gelüftet. Der Mann ist der Tischler Paul Turacsik. Er arbeitete vergangene Woche in der Franz-Josephsplatz Nr. 18 befindlichen Wohnung der Fabrikantenswitwe Frau Alfred Braun und entwendete in einem unbewachten Moment aus dem offen verlassenen Schrank der Dame Juwelen im Werthe von zehntausend Kronen. Einen kleinen Theil der Pretiosen verpfändete er sofort, die übrigen hielt er in seiner Wohnung verborgen. Die Polizei fand thatächlich das Gros der Pretiosen in der Wohnung des Diebes vor. Frau Alfred Braun erfuhr erst, nachdem sie von der Polizei verständigt worden, daß sie bestohlen worden war. Paul Turacsik befindet sich in Haft.

* Ein verhafteter Wucherer. Der 30jährige Geldagent Leopold Diamant, gegen welchen noch fortwährend neue Anzeigen bei der Oberstadthauptmannschaft einlaufen, wurde heute der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

* Eine Kindesmörderin. Im Hause Szabolcs-gasse 15 fand man gestern in einem versteckten Winkel den Leichnam eines neugeborenen Kindes. Es stellte sich heraus, daß die Mutter die 17jährige Magd Rosa Kovács sei, welche ihr uneheliches Kind wahrscheinlich erdrosselt hat, da es nach ärztlichem Gutachten lebend auf die Welt gekommen war. Rosa Kovács wurde verhaftet.

* Brandlegung. Wie aus Trenszén telegraphirt wird, legte Martin Knesecz in einem Wirthschaftsgebäude seines Verwandten, des Landmanns Johann Knesecz, vor einiger Zeit Feuer an, in Folge dessen 21 Häuser eingäschert wurden und ein Säugling in den Flammen den Tod fand. Der Trenszéner Gerichtshof verurtheilte heute den Brandstifter zu sechs Jahren Zuchthaus.

* Klassenlotterie. Heute begann die Ziehung der ersten Klasse der XV. Lotterie, bei der folgende Treffer gezogen wurden:

60.000 Kronen gewinnt: 39240; 20.000 Kronen gewinnt: 39948; 5000 Kronen gewinnt: 60266; 2000 Kronen gewinnt: 45430; 1000 Kronen gewinnen: 10852 50826; 500 Kronen gewinnen: 3709 24571 62573 73245 75662 99744; 300 Kronen gewinnen: 2540 2941 3901 12944 16922 21174 23797 25461 27032 32275 37790 48861 61601 73345 75529 85082 87178 97509; 100 Kronen gewinnen: 4950 9371 11358 12879 13336 13862 14699 15807 18577 19106 20648 21174 22639 23046 27849 30622 33671 36679 39874 40553 41119 41292 44880 48155 48409 49022 54116 54901 55616 61643 61934 68288 68643 68864 69758 70480 73496 78943 79435 79852 79951 80210 83873 84064 84487 84721 86384 86989 87312 92978 93348 94655 94867 103563 104655 105967 106597 106795 106831 109378. Ferner wurden 1909 Treffer mit je 40 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt.

* Einbrüche und Diebstähle. Seitens der Mechaniker- und Uhrmacherzunft wurde heute bei der Polizei die Anzeige erstattet, daß vergangene Nacht das Lokal der Schuldirektion erbrochen und der Geldschrank, in welchem sich Inskriptionsgelder in der Höhe von 1504 Kronen befanden, ausgeleert worden ist. Den Diebstahl konnten nur mit den Lokalverhältnissen vertraute Personen verübt haben. — Die Polizei verhaftete gestern eine aus fünf zwölfbis vierzehnjährigen Kindern bestehende Diebsbande, deren Hauptling der vierzehnjährige Zeitungskolporteur Moriz Mandel war. Die jugendlichen Verbrecher trieben sich meist in Engelsfeld und den Sommer über im „Wurstelprater“ des Stadtwaldchens herum. — Der Milchweierin Frau Gabriel Drbánn wurde heute auf dem Theresienring der Milchwagen gestohlen. — Aus der Magloderstraße 71 befindlichen Stallung des Großfuhrmanns János Kumics stahl der Kutischer Joseph Krupa einen Wagen und ein Pferd. Der Dieb ist 26 Jahre alt und spricht nur polnisch. — Gestern wurde in der Wohnung des Finanzdirektors Ladislaus Vincze in der Biliengasse 54 ein Einbruchdiebstahl verübt. Die

Einbrecher entwendeten Pretiosen im Werthe von 500 Kronen.

Familien-Nachricht.
Herr Sipót Szegler aus S.-U. Ujhely verlobte sich mit Fräulein Szereñke, Tochter des Herrn David Friedmann in Kis-Saros bei Gyepes.

Billigste Einkaufsquelle in Gold, Juwelen, Bijouterien beim Selbstherzeuger J. Adler, Dorotheag. 10, Umfassungen, Reparaturen exakt, bei mäßigen Preisen.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Kön. Oper.) Im „Lannhäuser“ gab es heute einige szenische Neuheiten und Aenderungen, die der äußeren Wirksamkeit des Werkes sehr zu statten kamen. Die wesentlichste dieser Neuerungen ist zweifellos der neue prachtvolle Saal auf der Wartburg, ein hervorragendes Stück Spannaftiger Malerei, dem zu Ehren auch der Einzug und die Placierung der Gäste szenische Aenderung erfuhr. Die Chöre, welche hiedurch Leben und Farbe gewonnen und nun endlich auch Antheil an den Bühnenvorgängen nahmen, sinken nicht mehr früher zu hoher Komparier herab. Sehr hübsch und einladend sind die neuen Lockbilder, die Venus zur Befestigung Lannhäuser's im Hirschenberge spielen läßt (Geda mit dem Schwan und Europa auf dem Rücken eines recht appetitlichen Stieres), und außerordentlich wirksam ist auch die Bühnenansicht im Schlußakte mit seiner fein abgetönten Herbststimmung — beides Schöpfungen des szenischen Inspektors Rémeny. Die Vorstellung selbst bot die bekannten trefflichen Leistungen unseres Lannhäuser-Ensembles. Neu war darin bloß Herr Szemeré, der den Biterolf zum ersten Male sehr schön und wirksam sang und darstellte.

* (Ungarisches Theater.) Frä. Ella Dénes spielt seit gestern an Stelle des der wohlverdienten Ruhepause bedürftigen Fräuleins Anday die Rolle der Modeste in Herblay's „Schwalbennest“, dem jugkräftigen Kassenstück des Theaters auf dem Jabelsplatz. Das Publikum läßt der prächtigen gesanglichen Leistung und den schauspielerischen Fortschritten der jungen Sängerin gerechte Würdigung widerfahren, die sich durch häufigen und anhaltenden Applaus und durch zahlreiche Hervorrufe dokumentirt.

* (Königstheater.) Anlässlich der heutigen Reprise von „János vitéz“, der in ihrer naiven Märchenschönheit bezaubernden Operette der Herren Kacsóh-Bakonyi-Heltai, gab es eine Neubesehung. Die Rolle der französischen Königstochter, die bisher Frau Szamosi als geringerer Gast des Theaters dargestellt hatte, gelangte heute an Frä. Irene Bánó, die dem gesanglichen Theil ihrer Aufgabe mit schöner Stimme und tüchtigen Können gerecht ward und durch ihre prächtige Bühnenerscheinung an illusionistischem Reiz setzte, was etwa ihrer Gestaltung an Warmblütigkeit mangelte. Die Operette selbst, zweifelsohne die interessanteste, an Poesie und Anmuth reichste Schöpfung, die in dem Genre seit langen Jahren zutage getreten ist, übt auf Jung und Alt ungeschwächt ihren Zauber. Getragen von den ausgezeichneten Leistungen der Hauptdarsteller, den Damen Fedák, Medgyasai und Csatai, den Herren Pap und Rémet, erzielte die Operette in dem dicht besetzten Hause auch diesmal tiefgehende Wirkung und veranlaßte das Auditorium zu wiederholten stürmischsten Neuerungen seines Beifalles.

* Die nächste Novität des Nationaltheaters wird Gerhart Hauptmann's Drama „Rolf Berndt“ sein. Die Hauptrollen werden von den Damen R. Hegesy, Rakosi, Baradi und den Herren Gál, Mihályi und Rózsahegyí dargestellt.

* Im Volkstheater wurde heute Vormittags vor einem geladenen Publikum die Generalprobe der Meri-Martus'schen Operette „A profeta alma“ abgehalten. Die Premiere findet morgen, Freitag, statt. Sonntag wird „A lósei fehé asszony“ zum ersten Male als Nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen gegeben.

* Das Nationalkonservatorium veranstaltet am 28. d. Abends halb 8 Uhr, in der hauptstädtischen Redoute sein erstes Orchesterkonzert unter Leitung des Professors Alois Sobbi. Bei dieser Gelegenheit gelangen Werke von Mendelssohn, Lavotta, Wieniawski, Beethoven, Sjeremi und Tschaikowsky zur Aufführung.

* Aus Berlin wird gemeldet: Gerhart Hauptmann hat sein neues Stück, ein Lustspiel, das den Titel führt „Die frohlichen Jungfrauen vom Bischofsberg“, in der ersten Niederschrift fast vollendet. Der Maler Julius Tornai weilt gegenwärtig in Japan, wo er, unbeitr durch den Krieg, fleißig arbeitet.

Telegramme.
Das Handschreiben des Kaiser-Königs Franz Joseph an Kaiser Wilhelm.
Wien, 24. November. Die bereits avisierte Meldung des „Reichsanzeiger“, die nun vorliegt, hat folgenden Wortlaut:
Berlin, 23. November. S. E. Majestät der Kaiser und König empfangen gestern Früh in Charlottenburg im Sonderzuge den österreichisch-ungarischen Botjaster, der ein Hand-

Freitag, 27. November 1904.
Die...
Je gram...
wird als...
Man will...
Vollzug...
Parteien...
mehrstündig...
Parteien a...
eine zu w...
gegen hat...
erregten...
Armar...
seine Taktik...
und vom...
schlossen, b...
harren...
Wie...
stattgefunden...
a u s j u...
muniqué...
derzeitigen...
geordneten...
deren Pat...
pflögenen...
ausführung...
Stellu...
politisch...
Mafre...
behalten...
achtet es d...
Deutschlan...
halten...
Pa...
Blätter, in...
„Gaulois“...
habe Ma...
Republik...
Kabine...
nahestehe...
jouis...
gleichfalls...
wenn diese...
wäre da...
gewesen...
Combes...
gen könnt...
zu Rou...
auf seine...
zog hie...
zurück...
in der R...
Pa...
den, will...
lation u...
nossen d...
richte...
Da...
maure...
ihren...
Drien...
sekretär...
Pa...
tirter Di...
die De...
Rouvi...
Combe...
meller...
Es...
eine von...
Mori...
Leggu...
gebracht...
be in des...
an die...
halten be...
theilenden...
Di...
des Ru...
Sozialist...
Budg...
erklär...
erwidert...
die Strei...
dieser...
von ihm

Erreihen seines Souveräns Übergab, und...
Strehli's erfolgte gestern Abends um 6 Uhr.

Das Handschreiben des Kaiser-Königs Franz...
informativ Stelle als vertraulich bezeichnet.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 24. November. (Privat-Telegramm.) Die Situation des Parlaments...
Man will diese Besserung auf den Beschluß des...

Wien, 24. November. Ueber die heute Abends...
stattgefundene Sitzung des deutschen Vollzugs-

Zur Lage in Frankreich.

Paris, 24. November. Die nationalistischen...
Blätter, insbesondere die "Libre Parole" und der...

Paris, 24. November. Wie die Blätter melden...
will Jaurès bei Besprechung der Interpellation...

Da in der letzten Zeit eine Anzahl Freimaurer...
in Folge der Denunziationsangelegenheit...

Paris, 24. November. (Kammer.) Deputirter...
wünscht über das Gerücht betreffend die Demission...

Es werden zwei weitere Interpellationen, die...
eine von den Deputirten Ribot und Renauld-Morlière...

Die Kammer beginnt sodann die Berathung...
des Kultusbudgets. Deputirter Allard, Sozialist...

Trennung der Kirche vom Staate genehmigt und...
er dann vom Senate die Wiederherstellung des...

Paris, 24. November. Die Kammer nahm...
nach Verwerfung verschiedener Amendements die...

Paris, 24. November. Der Kassationshof...
hat seine Enquête in der Revisionsangelegenheit...

Paris, 24. November. Eine Anzahl Schüler...
des Lycées Condorcet zog heute Nachmittags unter...

Der Aufstand der Hereros.

Berlin, 24. November. General Trotha...
meldet: Am 22. um 4 Uhr Früh griffen etwa 250...

Agram, 24. November. In der heutigen Sitzung...
des Landtages wurden die Schlussrechnungen nach...

Berlin, 24. November. Der Bundesrath...
stimmte heute den Gesekentwürfen über die Friedens-

Rom, 24. November. Minister des Aeußern...
Tittoni empfing heute den österreichisch-ungarischen...

Rom, 24. November. König Victor...
Emmanuel unterzeichnete das Dekret, mit welchem...

Belgrad, 24. November. (Privat-Telegramm.)...
In Regolyn wurde der Hauptmann Nikolic verhaftet...

Strikes.

Wien, 24. November. Mehrere Hundert...
strikende Arbeiter zogen heute auf den Rutschplatz...

Wien, 24. November. (Privat-Telegramm.)...
Die Zahl der strikenden Kohlenarbeiter beträgt 954...

komité Verhandlungen statt, und es ist begründete...
Aussicht vorhanden, daß sich erstere zu Kon-

Wien, 24. November. Der Strike der...
Kohlenarbeiter bei den Großfirmen ist beendet...

Brest, 24. November. Eine von etwa 2000...
Ausständigen beschickte Versammlung beschloß...

Villach, 24. November. Wegen weiterer...
Veranlassung wurde der Gesamtverkehr auf der...

Klagenfurt, 24. November. Die Gewerkschaft...
"Feistritz" im Rosenthal ist durch Hochwasser...

Newyork, 24. November. Das Nantucket...
Leuchtschiff ist jetzt, nachdem die Marconi-Apparate...

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Petersburg, 24. November. Die "Russische...
Telegraphenagentur" meldet aus Mukden vom heutigen...

Berlin, 24. November. Die Börse war zu...
Beginn ruhig und der Lokalmarkt überwiegend in...

Paris, 24. November. (Privat-Telegramm.)...
Die Börse verkehrte heute ruhig. Staatspapiere...

London, 24. November. (Privat-Telegramm.)...
Die Tendenz der Börse war eine bessere, doch...

London, 24. November. (Schluß.) Englische...
Consols 88 1/2, Südbahn 3.50, Spanier 89.75, Italiener...

Newyork, 23. November. (Privat-Telegramm.)...
[Zu der Wochenberichts.] Importe 16,000, Ablieferungen...

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Cefredakteur...
Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: "Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nothwendig. (Telefon)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offerirt billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Güttergasse 6.** 18566

Möbel
für komplette Einrichtungen, wie auch einzelne Stücke **per Kassa oder auf Raten** zu sehr billigen Preisen erhältlich bei **Györi Sándor, VII., Elisabethring 26.** 23563

Gebirgsweine.
Aus Produzenten gegründete Genossenschaft empfiehlt seine vorzüglichen Gebirgsweine von 50 Liter aufwärts. Preis-courante sendet Weinbauverein Epergom. 19590

Kurzes Klavier,
fast neu, 250 fl., ausländisches Pianino 240 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate derzeit am ganzen Budapester Plage am schönsten anzuschauen in Keresztely's Musikklavieralon, Váci-körút 21. 22454

Russischen Thee, Ceylon-Thee, Chineseischen Thee
en gros und en détail verkauft reell und billig **Schnitzer Mór's**
Thee- und Rumhandlung, Budapest, Váci-körút 9 (Szerecsen-utca sarok). 23027

Keresek
egy birtokot 400-500 holdig és egy birtokot 800-1000 holdig megvételre, továbbá egy birtokot 400-500 holdig és egy birtokot 800-1000 holdig bérelthe. Szives ajánlatokat csakis a tulajdonostól kéretnek Fischer Samuhoz, Zombor. 20145

Zu meinem Mode- und Manufakturwaarengeschäfte wird ein tüchtiger Kommiss per sofort, eventuell 1. Dezember aufgenommen. Derselbe muß der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig und tüchtiger Verkäufer sein. Offerte samt Angabe der Gehaltsansprüche und Photographie sind zu richten an Adolf Deutsch, Breznóbánya. 23809

In der israelitischen orthodoxen Kultusgemeinde Kuti, Neutraler Komitat, wird ein junger Mann, Echaquet Hobodet und Koresch, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sofort aufgenommen. Gehalt Kronen 500 jährlich, ganze Ehegalt und Nebeneinkommen. Reisespesen werden nur dem Acceptirten vergütet. Leopold Steiner, Vorsteher. 20151

Im Schuhgeschäfte des Gutsfreund Samu, Kaschau, wird ein Kommiss acceptirt. Der ung., deutschen und slavischen Sprache Mächtige mögen ihre Offerte dorthin senden. 23807

Zu Morva-Lieszkó, Trenscher Komitat, ist die Stelle eines isr. Lehrers vom 1. Dezember bis Ende des Schuljahres zu besetzen. Das Gehalt macht 400 Kr. und circa 80 Kronen Nebeneinkommen in Aussicht. Offerte sind an Josef Rothbart, Morva-Lieszkó, zu richten. 20152

Goldketten,
Juwelen, Gold- und Silberuhren sind bei coulanter Bedienung, auf vortheilhafte Ratenzahlung zu haben. Antr. unter „Juwelen-Geschäft“ an Annoncen-Bureau Mezei, Eskü-ut 5. 20060

Heberzieher von Kr. 6 an
Ulster 8 an
Winterröde 10 an
Jaquets 4 an
Franz Josephsrod 6 an
Hofen 4 an
Gilet 1 an
bei **Jatob Rothberger,**
Kriszof-tér 2. 23047

Agenten
mit fixem Gehalt werden aufgenommen. „Caritas“ önségélyző egyesület m. sz. Nachmittags zwischen 4-6 Uhr. 20156

Kaffeehaus
in einer größeren Provinzstadt, 10 Jahre bestehend, schön eingerichtet, ist krankheitshalber sofort zu übergeben. Näheres beim Eigenthümer Buchsbaum Ede, Breznóbánya (Zólyom-m.) 20149

Möbel,
wenig benützte u. gute neue komplette

Salon, Speise- u. Schlafzimmer-Einrichtungen, wie auch einzelne Stücke sind billigst zu haben bei

Friedländer Salamon, VIII., Tisza Kálmán-tér 1. 23043

Dijmentosen
ajánlunk és helyezünk el csakis megbízható **könyvelőket, levelezőket, irodistákat és segédek.** Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete, **Andrássy-ut 13.**
Ugyanott előfizetheti a „Kereskedelmi Alkalmazottak“-ra: félévre 1 korona. 19848

Korfe
stefert billigst und bestens die anerkannt leistungsfähige Korffabrik Robicek Adolf, Budapest, Nefelejts-u. 15. Preisblatt und Muster gratis. 23031

Demolirung.
Wegen Raummangels billigst zu verkaufen: **Thüren, Fenster, Tafelparfetten und Amerikaner, Kehlheimerplatten, Bretter, Dippelbäume. Näheres V. Ker., Arany János-u. 31.** 20023

Persische Teppiche,
300 St. schöne Exemplare, staunend billig, darunter 40 Stück Salon- und Speisezimmer-Teppiche, Koronaherzog-utca 9, nur im Hofmagazin links 6. Thür. 23769

Holzindustrie
sucht in Reichholz vielseitig erfahrene erste Kraft für Provinz. Offerte unter Angabe der bisherigen Thätigkeit samt Gehaltsansprüchen unter „Dispositionsfähig 772“ an die Exp. 23772

Spezereigeschäft,
alter, vorzüglicher Posten in Ofen, billiger Zins, ist nur wegen Zurückziehung vom Geschäft zu verkaufen. Abtr. in der Exp. 20072

Keresek
2000 korona kölesönt 44 bányarészre és 700 korona tökösített biztosítási kötvényre, az összeg azonkívül is jó váltóval felezve. Ajánlatok „Erték-papir“ jelige alatt a kiadóba. 23847

Irógéplátható írással kifogástalan, majdnem új, sürgösen eladó. Stern Ottó, Teréz-körút 37. 23852

Ungarischen Sprach-unterricht ertheilt akademisch gebildeter hauptstädtischer kommunallehrer. Gest. Anträge unter „Erfolg 192“ an die Exp. 20192

Compound-Palbstabil-
maschine, 40 effektive pferdige, auf 10 Atm. geprüft, fast neu, unter Garantie sofort zu haben bei Eduard Timár, Maschinenhändler, Budapest, Lipót-körút 28. 23803

Zu übernehmen
wird ein rentables, gut eingeführtes, feiner Mode unterliegendes Geschäft, Unternehmen, Fabrik zc. oder als **mitthätigen Kompagnon zu betheiligen gesucht.** Anträge unt. „Anempfehlenswerth“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Marofkanergasse. 23804

Säbe zu verkaufen
50 Hl. hochgradigen, reinen **Silborium, eigenes Produkt.** Unter Chiffre „Grundbesitzer“ an die Exp. 23770

Fräulein
im 20. Lebensjahr, aus besserer deutscher Familie Steiermarks, sucht Stellung bei Kindern. Anträge unter „D. G. 776“ an die Exp. 23776

Dió,
félwaggon, 600 használt zsák eladó házmesternél Lipót-körút 26. 20221

Manicure Mme. Alice,
Gesichtsmassage, sowie Theil- und ganze Massage. Magyar-utca 42, Part. links. 20107

Erster Heirathsantrag.
Suche beschreibenes, gut häuslich erzogenes Mädchen im Alter von 26 bis 29 Jahren mit 3 bis 5000 Gulden, welches gutes Gemüth und Vorliebe für Provinz besitzt, behufs baldigster Ehe kennen zu lernen. Bin langjähr. Beamter einer größeren Aktiengesellschaft mit festerem Einkommen, pensionsfähig, r.-kath. und nahe der Biergärtler, mit gleichem Besitze. Nur ernst gemeinte Anträge mit Anschließ d. Photographie unter Discretion erbeten unter „Solid und Charaktervoll 271“ an die Exp. 19271

Intelligenter Kommiss
der Spezererebranche, ungar., deutsch und slovakisch korrekt sprechend, mit angenehmem Aussehen, flinker Detaillist, wird für Spezereri, Delikatessen- und Porzellangeschäft in einer Provinzstadt Oberungarns zum ehesten Antritt gesucht. Ausführliche Offerte mit Bekanntgabe des Alters und Gehaltsansprüche unter Chiffre „Tüchtig 50“ an die Exp. erbeten. 23771
Magyar királyi államvasutak. 187009/904. szám.

Pályázati hirdetésny.
A magy. királyi államvasutak igazgatósága az 1905. évben szükséges mintegy 6400 darab fűrdőszivacs szállítására ezen-nel nyilvános pályázatot hirdet. Az ivenként egy koronás magy. kir. okmányblyeaggal ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb 1904. évi december hó 10-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda beküldendők. Ugyanezen idő-pontig átadandók ugyanott a kötelező minőségi minták is. Bánatpénz gyanánt az ajánlott anyag évi értékének 10%-a legkésőbb 1904. évi december hó 9-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál leendő. Ajánlat kisebb mennyiségekre is tehető. Szállításra néve mérvadó és kötelezők a 122291/96. számú általános szállítási feltételek. A pályázatra a szállításra vonatkozó egyéb részletes módok az ajánlat felhívásban foglaltaknak, mely az igazgatóság anyag és leltárbeszerzési osztályánál, valamint az üzletvezetésnél és a hazai kereskedelmi és iparkamaráknál betekinthetők. Ezen ajánlati felhívás az ajánlatot tenni szándékozónak a fent-növezett anyag- és leltárbeszerzési osztály által ingyen adatik ki, vagy kívánságra postán megküldetik. Budapest, 1904. november hóban. Az igazgatóság. 23780-6027

Keresünk
intelligens, jó modoru urakat, kik helyben fix fizetés és magas jutalék mellett tüz, elet, baleset és betörés biztosítással foglalkozni óhajtanak. V., Hold-utca 6 sz., I. em. 20117

Sie müssen
Ihre Frau schützen! Sorgenfreie Familienglück garantiert das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abbildung mehrerer Tausende Dankschreiben bistret gegen 90 P. in ungar. Briefmarken von Frau M. Kaup, Berlin S. W. 242 Lindenstr. 50, Anonym nicht. 22899

Fette Gänse und Enten
verfende welches erwünschte Quantum immer nach jeder Richtung streng rituell geschachtet; auf Wunsch diene mit Referenzen. Rosenfeld Jakob, Ada, Komitat Bács, Ungarn. 19821

Csillárok
remek kivitelben, gáz és villanyra szerelve, kéz alatt eladók. Nagymező-utca 4, I. em. 3. Megtekinthetők 3 óráig. 23828

10,000 Kronen
suche zu einem lukrativen Geschäft. Junge, reißelustige, mitwirkende Kraft bezorgung. Anträge unter „F. II. 197“ an die Exp. 20197

Irodista,
ki merlegépes, perfekt magyar-német levelező, gyári irodában december 1-ére felvétetik. Ajánlatokat „Irodista 200“ jelige alatt a kiadóba. 20200

Betöltendő
összes állásokról több száz pályázat, valamennyi teljes czimmez az Országos Hirdetési Közlöny X. évi. legújabb számában. Ára 40 fill. József-körút 9. 20066

Allaskeresők
ingyen kapják az Országos Pályázati Közlöny mutatószámát, mely az országban betöltendő valamennyi állást teljes czimmekkel közli. Megjelenik minden harmadik nap. Kiadóhivatal: Budapest, Teréz-körút 39. 20225

Heirath.
Ich suche für meine 26jährige Schwester, sehr liebes, hübsches, braves Mädchen, tüchtig in Haushaltung, einen ehrenhaften, intelligenten Herrn in gesicherter Position. Wittgilt außer Aussteuer Jahresantheil von K. 1000 an absolut sicherem Geschäft. Seriöse Anträge unt. „Glückliches Heim 140“ an die Exp. erbeten. 20139

84,000 Kronen
gehe am ersten Satz auf 2 Häuser. Agenten ausgeschloffen. Anträge unter „Wohntliche Zurückzahlung“ an die Exp. 20196

Möbel auf
Ratenzahlungen.
Rentrath & Löwenstein, Budapest, Király-u. 13. 20227

Erzieherinen,
ung. geprüfte Lehrerinen, deutsche, franz., engl. Gouvernanten und Damen mit Sprach- und Musikkenntnissen empfielt und placirt gewissenhaft Frau Louise Szegheő S., Budapest, VI., Dejewingasse 22. 23810

Szakképzett
izr. fűszerességöd, vasszakmához némileg ért, lehetőleg azonnali belépésre kerestetik Mitzky Mór céghez Pécsre, hová az ajánlatok is intézendők. 23846

A simándi ker. izr. hitközség elnökségétől.
184. sz. 1904.

Pályázati hirdetésny.
A simándi kerületi izraelita hitközségben üresedésben lévő 1600 k. azaz: egyezerhatszáz koronányi évi fizetéssel, természetheni lakással vagy esetleg 200 k., azaz: kettőszáz koronányi lakbér-átalánnyal, a szabályrendeletileg megállapított izr. anyakönyvvezetői dijak szedhetésére való jogosultsággal és szokásos mellékjöveldelmekkel javadalmazott

rabbi és izr. anya-könyvvezetői állás
betöltése céljából ezennel pályázat nyitattik. Tájékoztul kiemelti kívánjuk, hogy a kiszemelt, a borosjenői, a ternovai és az eleki járás területén található összes községek, nemkülönb az aradi járásból Mácsa község a simándi ker. izr. hitközséghez tartoznak.

Csakis megfelelő minősítéssel bíró, magyar honossági pályázók, kik szabatos hitszónoklatoknak úgy magyar mint német nyelven tartására egyaránt képesek, sziveskedjenek kéllően felszerelt kérvényeiket legkésőbb jövő évi márczius végéig alulirt ker. izr. hitközségi elnökséghez beküldeni.

Próbászónoklatok tartására csak az erre meghívottak bocsáttatnak, uti költségmegtérítésre azonban csak a megválasztott tarthat igényt. Simánd (Arad vármegye), 1904. szeptember 22. A simándi ker. izr. hitközség nevében: **Blau Zsigmond,** hitk. elnök. **Rosendorn Soma,** hitk. jegyző. (Utánnomás nem díjazatik.) 21641

London Lady
gives lessons morning or afternoon, or as governess in good family with mornings free. Letters under „Immediate 210“ to this paper. 20210

Maschinenschreiberin,
deutsche Gabelberger, ungarische Diktandochrist, wird **vortheilhaft engagirt.** Offerte unter „Reite Arbeit 191“ an die Exp. 20191

Wirthschafterin.
Eine tüchtige Wirthschafterin, nicht über 45 Jahre alt, welche gut kochen kann, wird in einem bosnischen Sägewerk in der Weise prompt für die Provinz gesucht, das sie gegen monatliche Bezahlung 6 ledigen Fabrikbeamten eine gute Hauskost verabreicht. Sie findet eine vollkommen eingerichtete Wirthschaft vor, d. i.: Küchen- und Speisezimmer-Einrichtung und hätte nur über 2-300 Kronen Betriebskapital zu verfügen. Wohnung, Beleuchtung und Beheizung unentgeltlich. Persönliche Vorstellung erwünscht. V., Lipót-körút 1, IV. em. 9. 20143

Reagálok.
Peterd-utca 3, I. em. ajtó 21. 20214

Keresünk azonnali
belépésre egy fiatal börs-fűszerkereskedő segédt. Mitzger Miksa és fia. Lenti. 23838

Junge Engländerin,
geprüft, sucht Stunden Vormittags, event. ganzen Vormittags. Adresse unter „Dora 198“ an die Exp. 20198

Möbel
von einfachster bis feinsten, modernster Ausführung, durchwegs eigenes Erzeugniß, in reicher Auswahl stets lagernd. Bestellungen nach Zeichnung werden in der eigenen **Werkstätte zu streng billigen Preisen** ausgeführt bei **Carlán J., VII., Elisabethring 26,** Bion-Palais. 23562

Benzinmotore,
gebraucht, jedoch vollkommen betriebsfähig, zu haben bei Ballai u. Herbst, Budapest, Teréz-körút 18. 23055

Német
olcsó kitűnő bonneok Breslauból, Münchenből, Grätzből; mindenféle tanerők elhelyezése. Fekete Arnoldné intézete, Váci-körút 17. 23710

Lehrbürsche
wird in meinem Gemischtwaarengeschäft, Groß- und Kleintrafik, per sofort mit freier Station aufgenommen. Bedingungen nach Vereinbarung. Aus den Komitaten Trenschen, Arad, Kraso, Szibó werden bezorgt. Bewerber müssen der deutschen und slavischen Sprache mächtig sein. Offerte sind an Heinrich Langfelder in Szibó, Trenscher Komitat, zu richten. 23839

A Magyarországi
Kereskedelmi Alkalmazottak Szakegyesületének **díjtalan állásbevetitő** osztályánál keresetük: 6 divatáru-, 2 fehérnemű-, 2 cipő-, 3 rövidlétségmegtérítésre azonban csak a megválasztott tarthat igényt. 11 óráig Király-u. 12 sz. alatt. 20216

Mit italienischer
Korrespondent empfielt sich sich geborener Italiener für Abendstunden. Gest. Anträge unter „Neapolitaner“ an die Exp. erbeten. 23827

Klaviere und Pianino,
von 260 Gulden aufwärts mit 10jähriger Garantie zu verkaufen. **Eder's Klavier-falon,** Párisi-utca 1, L. beim Stadthausplatz. 23783

Bügen,
elegant, fast neu, halb gebedt, wegen Mangels an Raum billig zu verkaufen. II., Margit-körút, Tégla-utca sarok. 23836

Maschinenschreiberin,
perfekt ungarisch-deutsch stenographierend, wird gesucht. **Adolf Nagel,** Arany János-utca 10. 23811

Ganze Pflegeung
für ein Fräulein bei christlicher Familie wird gesucht in der Nähe der Garangasse. Anträge unter „Anständig 201“ befördert die Exp. 20201

Dauernde Anstellung.
Bei einem Unternehmen in einer Provinzstadt findet ein der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtiger, beschreibender Mann, von rüstiger Konstitution, im Alter von 25-30 Jahren, welcher eine deutsche Handschrift hat und sowohl in Kanzleiarbeiten, als auch in Expeditionssache bewandert ist und mit Arbeitern umzugehen versteht, dauernde Anstellung. Offerte unter „Juliust 138“ an Josefstein & Bogler, Budapest, Dorottya-u. 9, zu richten. 23845

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 24. November.

* Halmos und Polonyi. Géza Polonyi erschien gestern in der Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses den Dolch im Gewande. In seinem ohnmächtigen Zorne über das Zustandekommen und den ungestörten Verlauf der Sonntagigen Versammlung der liberalen Wählerschaft der Hauptstadt — die böswillige Hege der Opposition gegen das Meeting hatte ja nicht im Geringsten verfangen — war er gekommen, um sich in der Person des Bürgermeisters ein Opfer zu erweisen und rücksichtslos abzuschlachten. Doch Géza Polonyi hätte sich selbst verleugnet, wäre er mit offenem Bistie auf die Kampfbahn getreten. Der Dolch, den der Führer des Sas-Klub gegen den Bürgermeister zückte, war vergiftet, die Worte, die er dem Biedermann im Bürgermeisterstuhl entgegen schleuderte, waren voll Invektiven und Verdächtigungen. Natürlich that er dies unter scheinheiliger Augenverdreher und ließ seine patentierten Krokodilstränen in reichlichem Maße fließen. Der Dienst des Vaterlandes siehe ihm höher als die Bande der Freundschaft — flötete er mit vor Wehmuth vibrierender Stimme, und als geschalteter Priester des Patriotismus warf er dem Bürgermeister gröbliche Beleidigungen, schände Verdächtigungen und Kraftausdrücke an den Kopf, die selbst in Vorstadtneipen verpönt sind. Und Alles das, weil Bürgermeister Halmos es gewagt hatte, ohne Polonyi oder den Sas-Klub vorher um Rath zu befragen, der Versammlung der liberalen Partei anzuzuwohnen. Wahrlich, es ist zu verwundern, woher Géza Polonyi den Muth nahm, gegen den Leiter der Kommunität eine Sprache zu führen, die selbst die verblendeteste Leidenschaft nicht entschuldigt, und das Haupt der Stadtbehörde in den Koth zu zerren, weil der Bürgermeister als Privatmann sich als Anhänger der liberalen Politik bekennet. Mag sich auch der großmäulige Tribun des Sas-Klub darüber nach Belieben kränken, daß er den Bürgermeister nicht in seinem Lager sieht, sein Aerger und Zorn, seine Bitterniß hierüber verleih ihm keineswegs das Recht, gegen das Stadtoberhaupt ein verdammenstwerthes Mitentat zu verüben und zugleich das Ansehen und die Würde der Repräsentanz in rüder Weise herabzusetzen. Und so ist es denn selbstverständlich, daß der menschenliche Ueberfall gestern gerade den entgegengesetzten Erfolg erzielte, als Polonyi und seine Verbündeten erhofft hatten. Die versuchte Verunglimpfung rief stürmische Kundgebungen der Verehrung für den Bürgermeister hervor. Die Repräsentanz wehrte den böswilligen Angriff Polonyi's mannhafte ab und deckte das Ansehen des Bürgermeisters mit dem eigenen Leib. Doch in Folge der Tumultszenen, die Polonyi's und Bázsonyi's Gefolgschaft in der Repräsentanz hervorgerufen hatten, gelang es dem Bürgermeister nicht, seine Antwort auf die „Interpellation“ vorzubringen. Die Rechtsverteidiger, die so bitterlich über die Einschränkung der parlamentarischen Redefreiheit geklagt hatten, traten die Redefreiheit im Stadthause mit den Füßen. Bürgermeister Halmos ist demnach heute noch Polonyi's Schuldner. Zweifelslos wird er die Worte finden, um sich seines Angreifers in entsprechender Weise zu entledigen. Doch zur Stunde ist es noch nicht festgestellt, wann dem Bürgermeister zur Ertheilung seiner Antwort Gelegenheit gegeben wird. Bis dahin werden Polonyi und Konjorten sicherlich die Situation ausnützen und urbi et orbi verkünden, daß der Bürgermeister von ihnen „gemafregelt“ worden sei. Nun, unseres Erachtens erwacht für diejenigen, die die Würde des Bürgermeisters, das Ansehen der Repräsentanz respektiren, die Pflicht, Mittel und Wege zu finden, um dem Mitentat Polonyi's nach Gebühr zu begegnen. Hiezu genügen die Ovationen in der gestrigen Generalversammlung nicht. Es sollte auch in anderer Form zum Ausdruck gebracht werden, daß das Vorgehen Polonyi's in den breitesten Schichten der Bevölkerung Ekel und Abscheu erweckt hat. Allerdings soll diese Manifestation kein politisches Gepräge haben, es handelt sich lediglich darum, die Würde des Bürgermeisters, das Prestige der Repräsentanz vor feindlichen Angriffen zu wahren.

* Die Adaptierung des Volkstheaters. Die großen Umgestaltungsarbeiten, welchen das Volkstheater im nächsten Jahre unterzogen werden soll, werden 490,000 Kronen beanspruchen. Da aber der Volkstheaterfonds diese Kosten nicht aufbringen kann, wendete sich die Volkstheaterkommission an den hauptstädtischen Magistrat um ein zinsenfreies Darlehen in dieser Höhe. Die hauptstädtische Finanzkommission befaßte sich in ihrer heute Nachmittag unter dem Präsidium des Bürgermeisters Alois Ratuska gehaltenen Sitzung mit dieser Angelegenheit. Nach einer eingehenden Debatte, an welcher sich Johann M é r ö s, Joseph V i r a v a, Dr. Franz H e l t a i, Oberbuchhalter Hugo L a m p l, Adolf F e n y v e s s y und Dr. Béla F e l e k i betheiligten, wurde der Antrag des Magistratsrats Dr. Johann B a h i l i e v i t s angenommen, wonach das angestrebte Darlehen aus dem hauptstädtischen Beamtenpensionsfonds auf dreißigjährige Amortisation zu bewilligen ist. Der Volkstheaterfonds hat das Darlehen in Jahresraten zu 16,330 Kronen abzuzahlen; das Reinertragniß des Fonds ist zur Zahlung der Zinsen zu verwenden.

* Das neue artefische Bad. Der hauptstädtische Magistrat genehmigte heute die von Professor Victor C z i g l e r ausgearbeiteten Pläne des neuen artefischen Bades im Stadtwaldchen. Die Idee jedoch, in Verbindung mit dem Bade-Etablissement ein Hotel zu errichten, wurde vorläufig fallen gelassen.

* Vom alten Parlamentsgebäude. Der Magistrat wird der nächsten Generalversammlung des Municipalausschusses den Antrag unterbreiten, das alte Parlamentsgebäude in der Sandorgasse dem Unterrichtsministerium auf die Dauer von sechs Jahren um jährlich 10,000 K. zu verpachten. Alle Adaptierungskosten und öffentlichen Lasten hat der Staat zu tragen.

* Elektrische Stadtbahnlinie Schweineschlachthaus—Erzsebetfalva. Der Handelsminister hat das Ergebnis der administrativen Begehung der geplanten Stadtbahnlinie Schweineschlachthaus—Erzsebetfalva genehmigt und an die Stadtbahndirektion die Aufforderung gerichtet, mit der Gemeinde Erzsebetfalva den Grundeneignungsvertrag zu schließen. Unabhängig hiervon soll die Frage der Verlängerung der Bahnlinie bis nach Kossuthfalva studirt werden.

* Billigeres elektrisches Licht. Der Magistrat beschloß heute, an die beiden Budapester Elektrizitätsgesellschaften das Ersuchen zu richten, die Einheitspreise des elektrischen Stromes zu reduzieren.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 24. November. Infektionskrankheiten kamen vor: 55, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Scharblatten 4, Scharlach 15, Malaria 25, Diphtheritis und Coryp 5, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 5, Trachoma —, Ohren-Bräunentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Milzbrand —. Krankenstand im Nothspital 2650, im Johannesspital 935. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 30, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. T o d e s - u r s a c h e n: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungen- schwindhust 8, Lungenentzündung 2.

Aus dem Vereinsleben.

Die Landes-Handels- und Gewerbe- hall e und der Bürgerklub des fünften Bezirks, welche die Fusion beschlossen haben, veranstalten am 30. d., Abends 6 Uhr, in dem Lokale der Handels- und Gewerbehalle (Akademie-gasse 3) eine gemeinsame Generalversammlung. Nach derselben findet ein Banket statt.

Die ungarische pädagogische Gesellschaft hält am 26. d., Nachmittags 5 Uhr, eine Sitzung, in welcher Prof. Moriz K á r m á n seinen Vortrag über Herbart und die wissenschaftliche Pädagogik fortsetzen wird.

Die Graf Stephan Széchenyi-Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze Baron Desider B á n f f y's eine Direktions-Sitzung. Präsident Baron Desider B á n f f y erstattete Bericht darüber, daß der Minister des Innern die Statuten der Gesellschaft genehmigt habe. Direktor Martin M á r t o n f f y verlas seinen Bericht über die laufenden Angelegenheiten, worauf noch Joseph B a l a s s a, Friedrich G l ü c k, Géza G a j á r i und Franz S a l á s sprachen.

Ein Exekutivkomité des zu gründenden Landesvereins der Provinz-Finanzinstitute-Beamten verendet soeben einen Aufruf, um die Finanzinstitute-Beamten der Provinz aufzufordern, dem Verein beizutreten. Der Verein hat den Zweck, die moralischen und materiellen Interessen der Finanzinstitute-Beamten der Provinz zu schützen und zu fördern. Die konstituierende Generalversammlung findet am 4. Dezember, Vormittags 11 Uhr, in Budapest im „Hotel Royal“ statt. Den Theilnehmern aus der Provinz werden auf Wunsch vom Exekutivkomité Certifikate für ermäßigte Eisenbahnkarten zugesandt.

Der Verein der ungarischen Fachschriftsteller hielt gestern unter dem Vorsitze Moriz S e l l e r i's eine Ausschußsitzung, in welcher die Vorschläge des Vorsitzenden betreffs des internationalen Preßkongresses verhandelt wurden. Der Ausschuß beschloß, die Vorschläge auch den ungarischen Journalistenvereinen vorzulegen. Es wurden noch einige laufende Angelegenheiten erledigt, dann wurde Dr. Ignaz F e l e t e zum Vereinsanwalt gewählt.

Die ungarische heraldische und genealogische Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze Baron Béla R a d v á n f f y's eine Direktions-Sitzung, in welcher Dr. Johann K a r á c s o n y i eine Studie Ubul K á l l a y's über die Abstammung des berühmten „S i m o n y i ó b o s t e r“ (Dobri Simonyi) verlas. Dann wurden laufende Angelegenheiten erledigt, worauf Samuel M a g y a r y - K o s s a und Emerich S á r k ö z y zu korrespondierenden Mitgliedern erwählt wurden. Die Jahresversammlung der Gesellschaft wird am 15. Dezember abgehalten. Bei dieser Gelegenheit wird Johann K a r á c s o n y i über Julius P a u l e r eine Gedenkrede halten.

Der Joseph R i s s - S e l b s t b i l d u n g - und Musikverein der israelitischen Landes-Lehrerpräparanden veranstaltet zu Ehren Joseph R i s s ' am 27. d., Nachmittags 3 Uhr, im Brunnsaale der israelitischen Knabenbürgerschule (Besselényigasse 40) eine Festversammlung.

Der Landes-Stenographenverein hält am Samstag, Abends um 6 Uhr, in den Lokalitäten des Reichstagsgebäudes eine Ausschußsitzung, der um 7 Uhr eine Vortragssitzung folgt, in welcher Samuel F o r r a i und Árpád H a z a y Vorträge halten werden. Sonntag, Nachmittags um 2 Uhr, veranstaltet der Verein sein Herbstweitschreiben ebenfalls im Gebäude des Reichstags.

Offener Sprechsaal. *)

(Die Zustellung von Postsendungen.)

Herr Redakteur!

Zurückkommend auf das alte leidige Thema betreffend die präzise Zustellung von Postsendungen, wäre es wohl am einfachsten, das Beispiel der Postanstalten im Auslande zu befolgen, woselbst ohne viel zwecklosen Kopfschmerz und Unschlüssigkeit ganz einfach derjenige als Empfänger legitimirt erscheint, welcher Steuerbogen oder Zinsquittung vorzeigen kann.

Insbefondere in Paris bedarf es lediglich der Zinsquittung, welche — ganz logisch richtig — als klassischer Beweis angesehen wird. Da wir nun auch nicht das Schießpulver erfunden haben — so dürfen wir uns nicht schämen, von Anderen zu lernen, und ersparen wir dadurch allerlei ganz zwecklose Variationen und Komplizirtheiten.

Mir wurde in Paris stets jede Sendung nach Vorzeigung der Zinsquittung anstandslos ausgefolgt — warum nicht auch hierzulande?

L. B.

Figyeljünk a TÖRLEY PEZSGÓ valódiságára. Üvökodjunk az utánzatoktól.

Herrenschneider ersten Ranges VÁRADY BÉLA erzherrzoglicher Hoflieferant, BUDAPEST, IV., KISHID-UTCA 9. Spezialist in Frack-, Smoking- und Salon-Anzügen. Feste Preise.

Reisender der Cognacbranche, in Oesterreich-Ungarn nachweisbar gut eingeführt, wird gegen gute Bezahlung prompt aufzunehmen gesucht. Offerte unter „Cognac 551“ an die Exp.

Meinl Gyula Kaffee-Import. Bitte auf den Namen Meinl Gyula zu achten. Budapest. IV., Kossuth Lajos-utca 1. VIII., Kerepest-ut 39. szám. II., Szilágyi Dezső-tér 3.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Gerichtshalle.

Budapest, 24. November. (Eine ausgeraubte Sparkasse.) Der Staatsanwaltschaft beim Gerichtshof für den Pester Landbezirk ging aus Alfó-Dabas die telegraphische Mittheilung zu, daß die Alfó-Dabaser Sparkasse in der vergangenen Nacht ausgeraubt worden sei. Die Einbrecher standen auf der Höhe ihrer Aufgabe. Mit den allerneuesten englischen Bohren ausgestattet, öffneten sie die Seitenwand der Wertheimkasse und entnahmen dem Tresor 21,000 Kronen Baargeld. Von den Thätern ist vorläufig keine Spur.

(Morphium.) Der Apotheker Emerich F e i s z lieferte der Felső-Görer Advokatensgattin Frau Samuel K á s p á r geb. Ida Imref ohne Rezept ein größeres Quantum Morphinum, an dessen Genuß sich die erwähnte Dame so sehr gewöhnt hatte, daß sie ihn nicht entbehren konnte. Als bald stellten sich bei ihr Symptome einer Morphinumvergiftung ein, und der Felső-Görer Kreisarzt Dr. Paul S a u b e r machte von dieser Diagnose seiner Patientin Mittheilung. Der Apotheker vermengte das Morphinum mit pulverisirtem Zucker und verkaufte der Advokatensgattin das Kilo dieser Mischung um 100 Kronen. All dies geschah mit großer Vorsicht im Geheimen, so daß selbst die Familienangehörigen der Frau

Ráspár von der Sache nichts wußten. Wissend, daß Frau Ráspár diese Leidenschaft ihren Familienmitgliedern streng verheimlicht, verlangte der Apotheker, daß Frau Ráspár ihm zwei Accepte über größere Beträge unterschreibe, im Ablehnungsfalle drohte er die Sache zu veröffentlichen. Sie erhielt die Wechsel und klagte sie unter dem Namen eines Strohmannes. Nun wußte sich die in eine peinliche Situation versetzte Dame nicht anders zu helfen, als den Schutz des Gerichtes anzurufen. In ihrem Auftrage erhaltete Advokat Dr. Armin Grünhut gegen Heiß wegen Uebertretung gegen die öffentliche Gesundheit, wegen Erpressung und Betrugs die Strafanzeige, doch kam es im Laufe der Untersuchung zu einem Ausgleich, denn Heiß gab die Accepte zurück, worauf man die Anzeige zurückzog. Als dann nach diesen Antezedentien der Gerichtshof das Strafverfahren eingeleitet hatte, drehte Heiß den Spieß um und verlangte Frau Ráspár wegen qualifizierter Verleumdung, doch wurde sie freigesprochen. In der heute unter Vorsitz des Gerichtsraths Dr. Julius Fekete stattgehabten Appellverhandlung wurde das erstinstanzliche Urtheil bestätigt.

(Ein Raubattentat auf der Ferdinandsbrücke.) Im Juli dieses Jahres geschah es, daß der Fabrikarbeiter Alexander Píkula zur Nachtzeit die Ferdinandsbrücke passieren mußte. Kaum hatte er die damals menschenleere Brücke betreten, als ihn zwei Strolche zu Boden warfen und seiner 9 Kronen tragenden Bauschaft beraubten. Die Thäter eilten von dannen, doch waren mittlerweile auf das Hilfeschrei Píkula's Polizisten herbeigeeilt, denen es gelang, einen der Strandräuber — es ist der überbelemundete Bagant Stephan Hladni — festzunehmen. Gladni wurde wegen des Verbrechens des Raubes unter Anklage gestellt, doch konnte die in seiner Strafsache einmal anberaumt gewesene Schwurgerichtsverhandlung nicht abgehalten werden, weil Píkula — der Hauptzeuge — nicht erschienen war. Heute fand abermals in dieser Angelegenheit eine Schwurgerichtsverhandlung statt. Da Píkula nicht auffindbar war, verlas man seine protokolllarische Aussage. Nach Schluß des Beweisverfahrens verurtheilte der Gerichtshof Gladni auf Grund des Verdichtes der Geschwornen zu fünf Jahren Zuchthaus.

(In der Dunkelheit.) Der gerichtsbekanntete Jakob Barth betrat am 17. März l. Jahres, Früh 5 Uhr, die Wohnung des Hausmeisters Joseph Thein und stahl dort, während Thein vor dem Hause beschäftigt war, dessen Uhr im Werthe von 150 Kronen. Barth, der eine ziemlich elegante Erscheinung ist, wurde wegen dieses Diebstahls zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt und sofort in Haft genommen. Die k. n. Tafel änderte dieses Urtheil ab und sprach Barth, den Dr. Albert Kissalvi vertheidigte, frei, weil die Zeugen hinsichtlich Barth's, obgleich dieser schon vorbestraft war, im Dunkel der Dämmerung sich irren konnten. Barth wurde enthaftet.

Wien, 24. November. (Der Prozeß Saborsky.) Jedoch durch eine Ehrenklärung ausgeglichen. Der Vorsitzende Vertreter der Genossenschaft der Fleischer, Herr Valentin Jedek, war bekanntlich vom Bezirksgerichte Leopoldstadt zu einem Monat Arrest verurtheilt worden, weil er in einer Versammlung des „Donauklub“ gegen die Firma Joseph Saborsky u. Söhne ehrenrührige Aeußerungen gemacht hatte. Das Appellgericht ordnete jedoch eine neue Verhandlung vor dem genannten Bezirksgerichte an, welche heute hätte stattfinden sollen. Dieselbe entfiel indes, weil Jedek den Klägern eine umfassende Ehrenklärung gab und die erhobenen Anwürfe, als in der Hitze der Diskussion gefallen, in aller Form widerrief.

Köln, 23. November. (Hinrichtung der Mörder des Bischofs Verhanghen.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Schanghai: Die zwei Mörder des belgischen Bischofs Verhanghen und seines Begleiters wurden in Schanghai am Yangtschiang hingerichtet, wobei es recht barbarisch zugeht. Einer der Delinquenten erhielt ein halbes Duzend Streiche mit dem Fenterbeil, ehe der Kopf endlich fiel. Dies geschah freilich nicht absichtlich, sondern war nur dem Umstande zuzuschreiben, daß es in Schanghai keinen regelrechten Scharfrichter gab. Um die über den Mord aufgetragenen Fremden nur rasch zufriedenzustellen, wollte man nicht warten, bis ein Scharfrichter aus einer anderen Stadt kam, sondern nahm den ersten besten Soldaten dazu.

Der Kapitalist.

Budapest, 24. November.
(Die Handelsvertragsverhandlungen.) Die Verhandlungen über den deutschen Zollvertrag sind in das entscheidende Stadium getreten. Auf beiden Seiten sind die Grenzen der in Aussicht genommenen Zugeständnisse im Allgemeinen festgestellt, und sowohl die österreichisch-ungarischen als die deutschen Unterhändler verteidigen ihren Standpunkt mit der größten Zähigkeit. Bis zum Zusammentritt der Ministerkonferenz, die voraussichtlich Sonntag stattfinden wird, wird man sich vielleicht in dem einen oder anderen Punkte noch näher rücken. Zu diesem Zwecke sind täglich Referentenbesprechungen anberaumt, allein es kann heute schon als ziemlich sicher angenommen werden, daß die Ministerkonferenz in den maßgebenden Positionen, über welche die Einigung noch nicht erzielt wurde, die Entscheidung zu treffen haben wird. Heute Nachmittag fand eine Plenarsitzung der österreichisch-ungarischen und deutschen Delegirten statt. Der Vormittag war mit internen Referentenberathungen ausgefüllt. — Uns wird aus Wien telegraphirt: Die deutschen Unterhändler und die Vertreter Oesterreichs und Ungarns hielten heute eine fünfständige Konferenz, in welcher abermals eine große Zahl von

noch strittig gewesenen Positionen gereinigt wurde. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.
(Oesterreichisch-ungarische Bank.) In der heute hier unter dem Vorsitz des Gouverneurs Ritter v. Bilinski gehaltenen Sitzung des Generalraths der österreichisch-ungarischen Bank erstattete Generalsekretär Hofrath v. Pranger einen ausführlichen Bericht über die Lage der Bank und des Geldmarktes und wies hierbei auch auf die jüngst vom österreichischen Ministerpräsidenten im österreichischen Abgeordnetenhaus der Leitung der Bank geäußerten anerkennenden Worte im Hinblick auf die bisher befolgte Bankpolitik und die günstige Gestaltung des heimischen Geldmarktes hin.

(Der Streit der transatlantischen Schiffsahrtsgesellschaften.) Aus London wird vom 24. d. telegraphirt: „Daily Chronicle“ meldet aus Newyork vom 23.: Der Vertreter der Cunard Line in Newyork erklärte, die Erhöhung der Zwischendeck-Fahrtpreise der Cunard Line beziehe sich nur auf kontinentale, nicht aber auf englische und indische Häfen. — Wie wir erfahren, haben in den jüngsten Tagen der Generaldirektor des „Norddeutschen Lloyd“ Dr. Otto Liegend und der Direktor der „Adria“ Albert Frankfurter im Ministerium des Innern mit dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza in Angelegenheit der praktischen Durchführung der zwischen den übrigen Schiffsahrtsgesellschaften zustande gekommenen Vereinbarung Berathungen gepflogen. Generaldirektor Dr. Wiegand ist bereits nach Berlin abgereist.

(Eine neue türkische Anleihe.) Aus Frankfurt a. M. wird uns telegraphirt: Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Eine Londoner Gesellschaft, an deren Spitze erste englische Finanzmänner stehen, boten dem Sultan eine sofort realisirbare Anleihe von zwei Millionen Pfund Sterling zu günstigen Bedingungen an, wenn der Sultan in die Uebertragung der auf private Namen lautenden Uebertitres der jüdischen Kolonie in Palästina an die Gesellschaft einwillige. Der Sultan empfing die Vertrauensmänner der Gesellschaft, ohne jedoch zu dem Anerbieten bisher Stellung genommen zu haben.

(Konkurse.) Das Budapester Handels- und Wechselgericht hat gegen die protokolllirte Bürstehandlung Hirsch Schönfeld, (VII., Kerepeserstraße 80) den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissar wurde kön. Richter Dr. Emerich Szentgyörgyi, zum Masseverwalter Advokat Dr. Zoltán Kármán, zu dessen Stellvertreter Advokat Dr. Alexius Nagy ernannt. Anmelbungstermin 27. Dezember, Liquidationstagsfahrt 24. Januar 1905, Wahl des Konkursauschusses 26. Januar 1905. — ferner hat derselbe Gerichtshof über die protokolllirte Glas- und Porzellanfirma Heinrich Dukelj (VIII., Kerepeserstraße 71) den Konkurs verhängt. Zum Konkurskommissar wurde kön. Richter Dr. Dionys Szaffka, zum Masseverwalter Advokat Dr. Géza Waldhauser, zu dessen Stellvertreter Dr. Desider Brachfeld ernannt. Anmelbungstermin 27. Dezember, Liquidationstagsfahrt 24. Januar 1905, Wahl des Konkursauschusses 26. Januar 1905.

(Nothstandsbauteu.) Aus Trenseén wird telegraphirt: Das Central-Hilfskomité des Trenseéner Komitats hat unter Vorsitz des Obergepans Diktroluczky beschloffen, von dem durch den Ackerbauminister votirten 20,000 Kronen den Betrag von 8000 K. für die Herstellung der Krajns-Döbsterzerer und je 6000 K. für die Restaurierung der Nagybittse-Csáczáer Straße zu verwenden. Der Ackerbauminister hat ferner für die Vágbesterzerer-Marikóer Vizinalstraße 10,000 K. und für die Marikósaaber Uferschugarbeit und zum Schutz des Nedecz-Bánaer Unterwaschungsgebiets 6500 Kronen bewilligt. Diese öffentlichen Arbeiten werden noch in diesem Jahre in Angriff genommen, wodurch die Bewohner der von Nothstand betroffenen Gegenden längere Zeit Arbeit erhalten werden.

(Der Saatenstand im deutschen Reich.) um die Mitte November war folgender: Winterweizen 2-2, Winterpelz 2-0, Winterroggen 2-3, wobei 2 gut und 3 mittel bedeutet.

(Eine neue Zellstoff-Fabrik.) Aus Wien wird uns telegraphirt: In Bosnien soll eine neue Zellstoff-Fabrik gegründet werden. An der Gründung sind der schweizerische und der Wiener Bankverein und die Pester ungarische Kommerzbank theilhaftig.

(Herabsetzung der italienischen Zucksteuer.) Aus Mailand wird telegraphirt: Die italienische Regierung beabsichtigt, laut Meldung der „Corriere della Sera“, eine Herabsetzung des Zuckersolles, um die schädliche Wirkung des Zuckertests zu vermindern.

(Die ungarischen Domänen der Staatsbahngesellschaft.) Man schreibt uns aus Temesvár: Die Direktion der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen-Gesellschaft hat in der Verwaltung ihrer südungarischen Werke und Domänen vom 1. November ab eine Aenderung eintreten lassen, und es sind an Stelle der bisherigen Oberverwaltungen in Resicza und Dravicza folgende Verwaltungsämter ins Leben getreten:
 1. Das Werkstätten-Inspektorat in Resicza (Chef Herr Karl Eberhart), welchem die

Resiczaer Maschinenfabrik, die Resiczaer Brückenbauwerkstätte, die landwirthschaftliche Maschinenfabrik in Román-Bogán und die Resiczaer Wertbahn untersteht.
 2. Das Hütten-Inspektorat in Resicza (Chef Herr Karl Bed), welchem die Resiczaer und Aninaer Hüttenbetriebe untergeordnet sind.
 3. Die Oberverwaltung in Dravicza (Oberverwalter Herr Ludwig Förster), welcher sämtliche Forste und Domänen der Gesellschaft, die Mineralöl- und Cementfabrik in Román-Dravicza, das Hammerwerk in Csíllövbánya, sowie die Mühlen in Altvork und Dravicza zugehört sind.
 4. Das Bergwerk-Inspektorat (Chef Herr Árpád Zsigmond), welchem sämtliche Bergwerke der Gesellschaft in Südungarn unterstehen. Die Direktion verständigte gleichzeitig ihren Interessententkreis, daß die genannten Chefämter die priv. österreichisch-ungarische Staatsbahnen-Gesellschaft in sämtlichen Angelegenheiten der ihnen unterstehenden Dienstzweige, die Draviczaer Oberverwaltung aber im Allgemeinen — d. h. auch in Angelegenheiten, die keinen speziellen Betrieb betreffen — allen Behörden und Ämtern der Komitate Temes und Krassó-Szörény gegenüber vertreten werden.

(Internationales Uebereinkommen betreffend das Eisenbahnfrachtrecht.) Die Abhaltung der nächsten Konferenz behufs Revision des internationalen Uebereinkommens betreffend das Eisenbahnfrachtrecht, welche ursprünglich für das nächste Frühjahr in Aussicht stand, dürfte wohl diesem Zeitpunkt kaum stattfinden können, da einige Vertragsstaaten, darunter Deutschland und Rußland, ihre Abänderungsanträge für diese Konferenz dem Berner Centralamt bisher noch nicht mitgeteilt haben, überdies aber im Mai der nächste Eisenbahnkongress in Washington tagen wird, der wohl mehrere Wochen in Anspruch nehmen dürfte und an dem wahrscheinlich ein oder der andere Staat durch Funktionäre repräsentirt sein dürfte, welche die Staaten auch auf der Revisionskonferenz betreuend das internationale Frachtrechtübereinkommen zu vertreten berufen sind. Wenn es demnach kaum möglich sein dürfte, daß die nächste Revisionskonferenz im Laufe des Frühjahres zusammentritt, so wird sich dieselbe gleichwohl in dem Zeitabschnitte, der die Grenze zwischen dem Frühjahr und dem Sommer bildet, versammeln können. Da die Vertragsstaaten in dem Wunsche und dem Interesse an der möglichst baldigen Abhaltung der Konferenz sich begehen dürften, für diese aber aus begreiflichen Erwägungen der Hochsommer die ungeeignetste Zeit darstellt, so dürfte die zweite Hälfte des Juni der äußerste Termin sein, zu welchem die Tagung der Revisionskonferenz in Aussicht zu nehmen wäre.

(Elektrizitäts-Aktiengesellschaft.) normals Schuckert und Kompagnie. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes wurde mitgeteilt, daß der Reingewinn 1.267.477 Mark betrage. Mit Rücksicht auf die Liquidität der Mittel beantragte die Verwaltung, von der Vertheilung einer Dividende Abstand zu nehmen.

(Nothstandsstarife für Futtermittel.) Der österreichische Staatseisenbahnrat wird sich in der am 30. d. zusammentretenden Herbstsession auch mit mehreren Initiativanträgen zu beschäftigen haben, welche sich auf die Nothstandsstarife für Futtermittel beziehen. Diese Anträge gehen von der Thatsache aus, daß der von den Privatbahnen für Futtermittel bewilligte ermäßigte Frachttarif, der sich aus dem Spezialtarif 1 Minus 15 Prozent berechnet, höher ist als einzelne Verbandsstarife. Die Anträge gipfeln nun in dem Begehren, daß die Privatbahnen in solchen Fällen eine entsprechende Remedur eintreten lassen, und einzelne derselben schlagen vor, daß die respektiven Verbandsstarife wenigstens um 15 Prozent ermäßigt werden.

(Das Hibernia-Konsortium.) Aus Berlin wird vom 24. d. telegraphirt: In der heutigen Sitzung des Hibernia-Konsortiums wurde beschloffen, dem Besitz und den Anrechten des Konsortiums auf die Hibernia-Aktien eine juristische Form zu geben, welche ihm die dauernde Konservirung der Aktienmajorität (also über 30 Millionen Mark) sichern soll.

(Tabakseinführung im Pester Komitat.) Die vom Finanzminister im Jahre 1904 zur Einföhrung des mit Lizenz angebauten Tabaks für das Tabakmonopolamt entsendeten Kommissionen werden aus dem Gebiete des Pester Komitats, und zwar in Budapest vom 19. Dezember bis 9. Februar 1905, in Kiskunfélegyháza vom 3. Januar 1905 bis 31. Januar und in Szolnok vom 2. Januar bis 9. Februar ihres Amtes walten.

(Das Jahrbuch des Landes-Agrarkulturvereins) für die Periode 1903—1904 ist soeben erschienen und enthält außer einer Schilderung der Thätigkeit des Vereins auch den Jahresbericht, welchen der Direktionsauschuß der Generalversammlung unterbreiten wird. Die Zahl der Mitglieder beträgt 3853, davon sind 363 Grönder.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: A. Klein, Kurzwaarenhandlung in Kassa; S. Schöner u. Cie. Nachf., Handelsfirma in Wien, I., Gbllingasse 16; Josephine Jaktitsch, Handelsfirma in Budapest, Kerepeserstraße; Fülöp Silberman, Manufakturgeschäft in Gyón, góss; Marie Wederling, Modistin in Wien, XVI., Thaliastraße 96; Joseph Rib, Bädermeister in Wien, IX., Spitalgasse 33; Lorenz Biedermayer (Berl.), Hauer in Groß-Gnarsdorf; Wilhelmine Huberle, Handelsfrau in Reichenberg, Wienerstraße; Dusan Popovic, Kaufmann in Mitrovic; Armin Kraus, prot. Möbelhandlung in Temesvár; Karl Horny, prot. Kaufmann in Wien, III., Marokkanergasse 1.

Berlin, 24. November. (Privat-Telegramm.) [Börse.] 3 Uhr 15 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 211.87, Lombarden —, Franzosen 128.75, Diskonto 192.87, Dresdener 156.12, Deutsche 235.17, Handelsgef. 164.—, Darmstädter —, Lauro

257.25, Bochumer 228.50, Rhein Stahl 195.25, Gelsen 233.25, Harpener 217.75, Dortmund —, National —, Breslauer Diskonto —, Sibiria —, Consolidation 453., ungarische Kronen, Spanier 89.90, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gottard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 182.50, Trans-Simplon —, Hamburger Paket 125.12, Norddeutscher Lloyd 108.12, Edison —, Gr. B. Pferdeab. —, Argentinier 88.75, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe 89.50, vierprozentige neue Türken —, Schaffhausen —, Southerns —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore 96.62, Dynamit-Truht 194.50, Luzemburger —.

Frankfurt, 24. November. (Abendverleher.) Oesterreichische Kreditaktien 212.20, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 18.—, Deutsche Bank —, Diskonto 193.10, Dresdener Bank —, Berliner Handels-Gesellschaft 164.70, Gelsenkirchener 233.10, Harpener 218.10, Sibiria —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Fest.

Hamburg, 24. November. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 99.90, Oesterreichische Kreditaktien 211.90, 1860er Lose 155.80, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 138.50, Südbahn 17.50, Italiener 103.80, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 101.70, vierprozentige ungarische Goldrente 100.—, Ruhig.

Paris, 24. November. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, unfr. türk. Consols 88.40, Wechsel auf London 251.50, equiptische Rente 106.75, Oesterreichische Goldrente 101.65, Oesterreichische Länderbank 495.—, Türkenlose 131.75, Banque de Paris 1283.—, Meridionalbahn 758.—, 3prozentige französische Rente 98.45, 4prozentige italienische Rente 104.60, 4prozentige spanische Exterieur 90.22, Banque Ottomane 598.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente —, Crédit Foncier de France 740.—, Oesterreichische Bodencreditanstalt 1327.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 331.50, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 88.—, griechische Anleihe —, Tabakaktien 357.—, Wechsel auf Italien Bari, Wechsel auf Wien 103.93, Wechsel auf Amsterdam 206.56, Wechsel auf deutsche Plätze 122.21, Wechsel auf Brüssel unter Bari 1/30, Rio 15.57, De Beers 469.—, East Rand 223.50, Chartered 59.75, Randfontein 84.25, 5prozentige bulgarische Obligationen 451.—, ungarische Hypothekbank 565.—, ungarische Goldrente 102.15, Privatdiskont 2 1/4.—, Fest.

Berlin, 24. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember 178.50, per Mai 182.50, Roggen per Dezember 142.75, per Mai 148.—, Hafer per Dezember 139.75, per Mai 141.25, Mais per Dezember 122.75, per Mai 119.25, Rübeöl per Dezember 44.30, per Mai 45.20, Spiritus loco 70 Nm. Konsumsteuer —, — Weizen und Roggen behauptet, Hafer ruhig, Mais fest, Del ruhig. — Wetter: Kalt.

Paris, 24. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November 23.70, per Dezember 23.90, per Januar-April 24.70, per März-Juni 25.15. — Roggen per November 16.25, per Dezember 16.30, per Januar-April 17.—, per März-Juni 17.25. — Mehl per November 31.40, per Dezember 31.50, per Januar-April 32.30, per März-Juni 32.80. — Rübeöl per November 44.75, per Dezember 45.—, per Januar-April 45.50, per Mai-August 46.—, Spiritus per November 48.75, per Dezember 48.—, per Januar-April 48.—, per Mai-August 47.—, Rohzucker 880 bis 900 37.50, 890 bis 900 Brutto und darüber 37.75. — Weißer Zucker per November 41 1/2, per Dezember 41 1/2, per Januar-April 42.75, per März-Juni 43 1/2. — Raffinade 72.— bis 72.50. — Weizen festig, Roggen ruhig, Mehl matt, Rübeöl ruhig, Spiritus fest, Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig, Raffinade ruhig. — Wetter: Kalt.

Wien, 24. November. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute gedrückt. Prompter Kontingentspiritus notirt 49 R. 40 S. Geld, 49 R. 80 S. Brief.

Wiener Fruchtbörsen vom 24. November. (Privat-Telegramm.) Wenn auch heute der Verkehr nicht an Ausdehnung gewann, hat die Tendenz trotzdem an Festigkeit gewonnen, und wird Weizen 5 S. höher bewertet. Auch in den anderen Artikeln neigt die Tendenz zur Festigkeit.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) (Original-Bericht von Leopold Fischl.) Der Auftrieb am 24. November betrug 3382 Stück Schlachtvieh, und zwar: 751 Stück ungarische Ochsen, 563 Stück ungarische Kühe, 1497 Stück serbische Ochsen, 274 Stück serbische Kühe, 48 Stück Jungvieh, 180 Stück Stiere, 69 Stück Büffel. Die Verkehrsbeschränkungen sind aufgehoben worden und für Konjunkturfabrikation wurden heute circa 200 Stück gekauft; in Folge dieser Umstände war die Tendenz lebhafter und die Preise sind für mittlere und mindere Waare um 2 K. per Mtr. gestiegen. Primawaare notirt unverändert fest. Die Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm die folgenden: Mastochsen, gute Qualität, von 70 K. bis 76 K., ausnahmsweise 77 K., mittlere Mastochsen von 58 K. bis 68 K., mindere Mastochsen von 46 K. bis 56 K., serbische und bosnische Ochsen von 46 K. bis 66 K., Stiere von 46 K. bis 71 K., ungarische Kühe von 42 K. bis 64 K., farbige Kühe von 44 K. bis 67 K., ausnahmsweise 74 K., Büffel von 32 K. bis 45 K., Wein-

vieh von 32 K. bis 44 K. — Schafmarkt vom 21. November. Auftrieb 1774 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 40 S. bis 44 S., mittlere Qualität von 32 S. bis 38 S. per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paar bessere Qualität von 31 K. bis 35 K., mittlere von 24 K. bis 30 K., Zädel von 13 K. bis 18 K. Tendenz flau. — Stechviehmarkt vom 24. November. Auftrieb 215 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 80 S. bis 90 S., ausnahmsweise 96 S., mindere von 70 S. bis 78 S., Zwitter von 36 S. bis 60 S., Jungvieh von 40 S. bis 48 S. Tendenz flau.

Steinbruch, 24. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute flau. Vorrath am 22. November 34,294 Stück. Am 23. November wurden zugetrieben 549 Stück, abgetrieben wurden 895 Stück, demnach verblieb am 24. November ein Bestand von 33,948 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S., junge schwere von 1 K. 8 S. bis 1 K. 9 S., mittlere von 1 K. 9 S. bis 1 K. 10 S., leichtere von 1 K. 8 S. bis 1 K. 9 S. — Ungarische Bauernwaare schwere von — S. bis — S., mittlere von — S. bis — S., leichte von — S. bis — S. Serbische schwere von 1 K. 8 S. bis 1 K. 9 S., mittlere von 1 K. 6 S. bis 1 K. 8 S., leichte von 1 K. 4 S. bis 1 K. 5 S.

Wiener Viehmarkt vom 24. November. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4141 Stück Kälber, 2881 lebende Schweine, 2757 Stück Weidner-Schweine, 971 Stück Weidner-Schafe und 466 Stück Lämmer. Auf dem Kälbermarkt war die Tendenz unter dem Drucke des großen Angebotes sehr flau, und bei sehr schwierigen Verkäufen fielen die Preise von Prima-Kälbern um 6 S. bis 8 S. und von leichteren Kälbern um 12 S. bis 20 S. per Kilo. Auch Weidner-Schweine tendirten schwach, und die Preise gaben 4 S. per Kilo ab. Weidner-Schafe und Lämmer mußten ebenfalls billiger als in der Vorwoche gegeben werden. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 80 S. bis 96 S., Prima von 98 S. bis 1 R. 12 S., Hochprima von 1 R. 14 S. bis 1 R. 20 S., Jungschweine von 70 S. bis 90 S., Weidner-Fleischschweine von 90 S. bis 1 R., Fettchweine von 88 S. bis 1 R. 8 S., Frischlinge von 84 S. bis 1 R. 2 S., untergewichtige von 1 R. 4 S. bis 1 R. 10 S., Weidner-Schafe von 44 S. bis 76 S. per Kilogramm, Lämmer von 12 R. bis 22 R. per Paar, Alles effektive Verzehrungssteuer. Zu dem Samstag, den 26. November, stattfindenden Kontumazmarkt sind circa 150 Stück Mastvieh angemeldet.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von G. Scheit u. M. A. L. L.) Die mildere Witterung übte auf den heutigen Markt keinen belebenden Einfluß, obgleich sich die Geschäfte bei behaupteten Preisen glatt abwickelten. Geringere Zufuhren in geschlachteten Gänsen bei guter Nachfrage verursachten festere Preisnotierung.

Heutige Preise: Rindfleisch, Landwaare, hinteres 90 S. bis 1 R. 5 S., vorderes 60 S. bis 80 S. Kälber, geschlachtet, lang gewogen ohne Gewichtszuschlag, Landwaare von 85 S. bis 1 R., Speckschweine von 1 R. bis 1 R. 10 S., Fleischschweine von 1 R. 2 S. bis 1 R. 6 S., rein gepuhte Spanferkel von 1 R. 10 S. bis 1 R. 60 S., per Kilogramm en gros; Spanferkel, lebend von 7 R. bis 11 R. per Stück.

Gier. Tendenz anhaltend unverändert; heute notirte: Frische, volle Waare 96 R. bis 98 R., mindere 92 R. bis 94 R., Schwimmer 80 R. bis 84 R., Kalteier 76 R. bis 78 R. per Kiste à 1440 Stück en gros. Butter. Gute Nachfrage. Prima centrifugale Theebutter 2 R. 50 S. bis 2 R. 60 S., frische gute Rohbutter 1 R. 70 S. bis 1 R. 90 S., Topfen 20 S. bis 30 S., Siptöer Käse 1 R. 10 S. bis 1 R. 30 S., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend, Bachhendel 1 R. 40 S. bis 1 R. 60 S., Brathendel 1 R. 40 S. bis 2 R., Suppenhühner 1 R. 80 S. bis 2 R. 40 S., Gänse 4 R. 50 S. bis 5 R. 20 S., Enten 1 R. 80 S. bis 2 R. 20 S., Indian 5 R. bis 7 R., per Paar en gros. Geflügel, geschlachtet, Prima, rein gepuhte Gänse 1 R. 20 S. bis 1 R. 25 S., Enten 1 R. 25 S. bis 1 R. 30 S., per Kilogramm en gros.

Wild. Große Hasen 2 R. 50 S. bis 2 R. 60 S., Rebhühner 1 R. bis 1 R. 20 S., Fasanen 2 R. 40 S. bis 2 R. 60 S., Alles per Stück, en gros. Rehe 1 R. bis 1 R. 10 S., Frische 70 S. bis 80 S., Wildschwein 70 S. bis 80 S., per Kilogramm en gros.

Obst. Tafeläpfel feinsten Sorte 30 S. bis 40 S., Sekunda-Sorten 24 S. bis 32 S., Tertina 10 S. bis 20 S.; Nüsse, große Papiernüsse 32 S. bis 40 S., Steinüsse 24 S. bis 30 S., per Kilogramm en gros.

Gemüse. Kartoffeln, große rosa 7 R. 80 S. bis 8 R., große gelbe 7 R. 80 S. bis 8 R. 20 S., weiße 4 R. 40 S. bis 5 R., Zwiebel, Prima, Matöer 16 R. bis 18 R., gewöhnliche 10 R. bis 14 R., Knoblauch 28 R. bis 30 R., gelbe Rüben 7 R. bis 12 R., Petersilie 6 R. bis 14 R., Kraut, Prima, weißes hartes 7 R. bis 8 R., Alles per 100 Kilogramm en gros in Waggonladungen.

Wiener Börse vom 24. November.

Die allgemein lustlose Haltung, die im gestrigen Verkehr wieder platzgegriffen hatte, hat auch an der heutigen Börse andauert, da die Bedenken über die innerpolitische Situation in beiden Reichshälften weiterhin zur größten Reserve veranlassen, und überdies die Mittheilungen, daß bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland noch nachträgliche Schwierigkeiten

zu überwinden sind, gleichfalls hemmend auf die Aktienluft einwirkten. Immerhin hat das Kursniveau gegenüber dem drückenden Einfluß der Geschäftsstille eine größere Widerstandsfähigkeit bewiesen, da fast auf keinem Verkehrsgebiete nennenswertheres Realisationsbestreben hervortrat. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Amliches Telegramm. Table with columns for 'Geld' and 'Kurs'. Includes entries like 'Eisenbahnakt., ung. 25p.', '1864er Lose', 'Kreditlose', etc.

Privat-Telegramm. Table with columns for 'Geld' and 'Kurs'. Includes entries like '1854er Lose', 'Eisenbahnakt.', 'Kreditlose', etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse. Lieben: Oesterreichische Kreditaktien 674.25, ungarische Kreditaktien 794.50, Anglobankaktien 285, Bankverein 546, Unionbank 557.50, Länderbank 450.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 648.25, Lombarden 87.75, Elbethal-Bahn 417, Rima-Murányver 515.50, Tabakaktien 337.50, Alpine 491, Mailrente 100.05, ungarische Kronenrente 98.15, Türkenlose 135.50, Warlnoten 117.51 per Kasse, 117.58 per Ultimo November, Napoleond'or 19.07.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 22. November, Abends 6 Uhr, bis 23. November, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: 'Angekommen', 'Versendet', 'Eisenb.', 'Schiffe', 'Totale', 'Meterzentner'.

Table for 'Lokalverkehr' showing quantities for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table for 'Transit-Verkehr' showing quantities for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Wasserstand.

Table showing water levels for various rivers and locations like 'Donau', 'Tisza', 'Danubius', etc., with columns for 'Centimeter' and 'Grad'.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um. ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Die Budapester Waaren- und Effectenbörse, Auszug aus dem „Küzlönk“ und die Kurs-tabelle befinden sich auf Seite 11.

1904

Wem gehört London?

London, 19. November.

Wem gehört London? Das ist eine Frage, die zwar noch unbeantwortet ist, aber früher oder später doch einmal beantwortet werden muß.

Außer diesen drei bekanntesten Großgrundbesitzern Londons, auf deren Grund und Boden die Häuser meist auf Grund 99-jährigen Pachtvertrags gebaut sind, gibt es noch zahlreiche andere Großgrundbesitzer und zahllose kleine Grundbesitzer.

Die Frage: Wem gehört London? hat der Londoner Grafschaftsrath schon seit Jahren zu beantworten gesucht. Er hat eine Karte von London herstellen lassen, auf der die großen und kleinen Bodentkomplexe, aus denen sich die Stadt zusammensetzt, kenntlich gemacht und auch die Namen der Besitzer verzeichnet sind.

Man weiß aber doch so viel, daß etwa 400 sogenannte öffentliche Anlagen und Squares, die eine Zierde Londons bilden, gewissen bekannten Privateigentümern gehören, in erster Linie wiederum den Herzögen von Westminster, von Portland und von Bedford.

Die Thatfache, daß etwa 400 der schönen grünen

Anlagen Londons, die sogenannten „Lungen“ Londons, Privateigentümern gehören, die zu jeder Zeit einmal damit thun können, was sie wollen, hat für die Zukunft ernste Befürchtungen erweckt.

Der Londoner Grafschaftsrath sucht nun durch Herbeiführung eines besonderen Gesetzes für Erhaltung dieser öffentlichen Anlagen Vorkehrung zu treffen. Die Grundeigentümer Londons sollen gesetzlich gezwungen werden, die Gartenanlagen auf den öffentlichen Plätzen Londons für alle Zeiten als Anlagen zu erhalten und sie nicht mit Häusern bebauen oder sonstwie verunzieren zu lassen.

Diese Gesetzesvorlage bezieht sich auf alle die ältesten und bekanntesten Londoner Squares, so z. B. auf die hocharistokratische Grosvenor Square, die mit dem Familiennamen der Herzöge von Westminster benannt ist, auf die historische Cavendish Square, welche den Familiennamen der Herzöge von Portland trägt, auf Russel Square, die den Familiennamen der Herzöge von Bedford trägt und mit dem Standbilde eines früheren Herzogs von Bedford geschmückt ist, sowie auf Bedford Square.

Außer diesen meist in adeligem Besitz befindlichen 400 Anlagen oder „Lungen“ Londons gibt es nun aber auch eine sich jährlich mehrende Zahl schöner öffentlicher Anlagen der Riesenmetropole, die London selbst gehören und vom Grafschaftsrathe verwaltet werden.

Allerlei.

(Millionen von Zöpfen.) Die Kaiserin von China ist eine bedeutende Frau, wie sie des Oesterreichens hiesigen hat. Aber sie hat nicht vorausgesehen, daß eine ihrer neuesten Maßregeln dem ganzen Europa eine Umwälzung in der Modeentwicklung zu bringen droht.

das falsche Haar oft nicht aus Haar, sondern aus Seide und ähnlichen Stoffen. Jetzt wird falsches Haar nur noch von Damen getragen, denen es wirklich an diesem so sehr gewürdigten Schmuck gebricht.

(Das Nationalfest der Spanier, die Corrida.) Scheint nun doch ernstlich gefährdet zu sein, wenn nicht bald ein Regierungswechsel kommt, der das Verbot, am Sonntag Stiergefächte abzuhalten, wieder aufhebt.

Und an Verbote hat es im Laufe der Zeit nicht gefehlt. In Italien wurden die Stierkämpfe 1322 nach einem großartigen Arenafest in Rom, wobei in Folge der Wildheit der Stiere und der Unvorsichtigkeit der Leiter nicht weniger als 19 Ritter und viele Weiber ums Leben kamen, unterdrückt.

13]

Der Erbe von Westenhof.

Roman von Lovett Cameron. — Autor. Bearbeitung.

— Erinnerst Du Dich an jene Tennispattie? Ich trug ein weiß und blau gestreiftes Mousselinkleid.

— Ja, ich erinnere mich, Du kleine Maus; aber erzähle — erzähle weiter.

— Gut. Als nun Trafford mir sein Herz ausgesprochen hatte und mich so innig bat, ihm Gelegenheit zu geben, mit Marvel verkehren zu können, und diese auch so sehnlich wünschte nach London zu fahren, konnte ich den Bitten Weider nicht widerstehen und willigte ein.

— Das hast Du schon gesagt — doch was ist es mit der Empire-Halle? fragte Bill ungeduldig.

— Nun, das war ein Mißgeschick. Die arme Marvel bekam gegen Abend heftige Kopfschmerzen wozu vielleicht ihre Aufregung beigetragen haben mochte. Wir nahmen noch zusammen in Trafford's Gesellschaft das Diner im Restaurant Berkeley — einem sehr eleganten Lokale — worauf Marvel sich jedoch so unwohl fühlte, daß ich sie in unser Absteigquartier bringen mußte.

— Doch warum müstet Ihr gerade die Empire-Halle aufsuchen, nachdem Du doch weißt, wie sehr ich dieselbe verabscheue.

— Trafford mußte nichts davon. Ich hatte ihn

gebeten. Eige fürs Lyceum zu besorgen, ich hätte so gerne Irving als Hamlet gesehen, doch leider konnte er keine Plätze mehr bekommen, das Haus war vollkommen ausverkauft.

Darauffin nahm Wilhelm Wifhaw seine Frau in seine Arme und bat sie um Entschuldigung, daß er einen Augenblick daran gezwifelt habe, daß sie die beste, bravste und pflichttreueste Frau der Welt sei.

— Und wo ist der feurige Liebhaber? forschte Bill weiter, als sie Arm in Arm, ihre Haupt an seine Schulter gelehnt, die Stiege zusammen hinuntergingen, um sich in ihre Ankleidezimmer zu begeben, da sie noch nicht Toilette zum Diner gemacht hatten. Ist Trafford nicht gekommen, um seine Marvel zu freien?

— Du wirst ganz gewiß morgen kommen, doch darfst Du kein Wort gegen ihn fallen lassen, Bill, ich habe Dir dies Alles nur im Vertrauen mitgetheilt. Und gegen Marvel darfst Du schon gar nichts erwähnen, junge Mädchen sind oft so empfindlich und verstehen keine Scherze. Ich werde Alles thun, um den Beiden zu helfen, davon kannst Du überzeugt sein.

— Du bist wahrhaftig eine kluge, kleine Frau.

Als sich Sophie fünf Minuten später allein in

ihrem Zimmer befand, athmete sie erleichtert auf und murmelte vor sich hin:

— Ich glaube in der That mit sagen zu können: Ich bin eine kluge, kleine Frau.

9.

Marvel war kaum von ihrem Besuche bei Wifhaws zurückgekehrt, als Edna bemerkte, daß eine große Veränderung mit ihrer Stiefmutter vorgegangen sei.

Edna war eine stille Beobachterin von Marvel's Charakter, welcher sie ganz besonders interessirte. Sie glaubte nun schon in mancher Hinsicht das stolze, trotzige Mädchen zu verstehen, welches nun einen eingebildeten Kummer zu nähren, ihrer Stiefmutter einen grundlosen Groll entgegenbrachte, der kein Ende nehmen mochte.

Doch nun war eine große Wandlung mit Marvel's Wesen vorgegangen und Edna schien es, als ob sie sich unter dem Einflusse irgend einer ihrer nahestehenden Persönlichkeit befände. Sie kam ihrer Stiefmutter durchaus nicht freundlicher entgegen als früher, doch schien sie nicht so ausschließlich von dem Gedanken gefangen genommen zu sein, ihres Vaters Frau als nicht vorhanden zu betrachten und dies genügte, um in Edna's edlem Herzen ein freundliches Gefühl aufkommen zu lassen.

Sitte erst einer genaueren Prüfung bedürfe. Das Konzil zu Toledo kam zu dem gerade unter den gegenwärtigen Umständen merkwürdigen Entschluß, daß die Stiergefächte nur an Festtagen stattfinden dürften. Umgekehrt gestatteten Gregor XIII. und Klemens VIII., unter theilweiser Aufhebung der Bulle ihres Vorgängers, das Fest zu Alltagen, und auf Wunsch Philipp's II. hob Klemens VIII. den Bann ganz wieder auf, fernermal das Schauspiel den Spaniern schon in Fleisch und Blut übergegangen sein. Dann blieb Alles ruhig, bis Karl III. 1785 wieder einen Versuch machte, den Stiergefächten beizukommen, doch ebenfalls vergeblich. Karl IV. wiederholte das Verbot 1805, aber Joseph Bonaparte hob es, um sich bei seinen neuen Unterthanen beliebt zu machen, wieder auf. Der Regierungsantritt Ferdinand's VII. wurde mit großen Stiergefächten gefeiert. Anträge, die 1877 im Senat und Kongreß anlässlich der schweren Verwundung Frasculolo's zur Abschaffung der Stiergefächte eingebracht wurden, gingen nicht durch. Und so sieht man denn mit einiger Spannung dem Ergebnis entgegen, ob das, was Könige, Päpste, Minister und Abgeordnete im Laufe der Jahrhunderte nicht erreichten, nun endlich zur Wahrheit werden wird.

(Die Rache der Verführten.) Ueber die furchtbare Familientragödie in Apulien, in der die schöne Apollonia Rache an ihrem Verführer, dem Arzt Dr. Pellegrini nahm, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das kleine Städtchen Polignano in der Provinz Bari ist am Abend des 18. November der Schauplatz einer jener Explosionen furchtbarer Leidenschaftlichkeit geworden, deren nur die heißblütigen Südtalier fähig sind. Vor etwa zwei Jahren hatte der Gemeindefeldarzt Dr. Pellegrini mit der schönen Tochter Apollonia des Fuhrmanns Giullini ein Liebesverhältnis unterhalten, sich aber dann trotz seiner anfänglichen Versprechungen geweigert, das Mädchen zu heiraten. In Folge dessen hatte der Gemeindefeldarzt den Arzt entlassen, und das Gericht hatte ihn noch überdies wegen Verführung einer Minderjährigen zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Dem Appellhof jedoch endgültig freigesprochen, blieb der Arzt von nun an den fortwährenden Racheplänen seiner früheren Geliebten und deren Familie ausgehört, so daß er nur noch mit Gewehr und Revolver auszugehen wagte. Auch das Angebot der Familie des Dr. Pellegrini, als Schadenersatz die Summe von 5000 Lire zahlen zu wollen, wurde vom Vater des Mädchens beharrlich zurückgewiesen. So standen die Sachen, als am letzten Freitag gegen Abend Dr. Pellegrini in Begleitung seines Bruders, eines Postbeamten, auf der Straße mit der Familie Giullini zusammentraf. Wortlos stürzten die feindlichen Parteien auf einander los; ein furchtbarer Kampf entspann sich, bei dem auf beiden Seiten mit der unerbittlichsten Wuth gekämpft wurde. Die vier Mitglieder der Familie Giullini waren mit Knütteln und Messern bewaffnet, der Arzt und sein Bruder mit Revolvern und Gewehren. Von drei Kugeln durchbohrt, stürzte zuerst der Vater Giullini tot zu Boden, und in wenigen Minuten lagen auch die Mutter und der Bruder der Apollonia verwundet in ihrem Blute. Apollonia selbst erhielt eine tödtliche Wunde am Hals. Mindererleids hatte auch Dr. Pellegrini so schwere Wunden erlitten, daß er auf dem Boden in den Armen der Mörder lag. In dem Augenblicke, als die Mörder sich zu entfernen begannen, rief die Mutter: „Laßt mich nur, es ist Alles unnütz, mit mir ist es aus!“ Er starb noch vor Mitternacht des gleichen Tages. Der Bruder des Arztes ist gleichfalls verwundet, Niemand weiß aber, in welchem Grade, da er von Freunden verborgen gehalten wird. In dem sonst so stillen Orte ist wegen dieser Vorfälle eine ungeheure Aufregung entstanden, die noch dadurch vermehrt wird, daß sich die Bevölkerung in zwei Parteien gespalten hat, die eine für die Familie des Arztes, die andere für Apollonia. Eine große Volksmenge belagert das von Gendarmen besetzte Haus

des Mädchens, das vom neuen Gemeindefeldarzt gepflegt wird, den die Menge mitverantwortlich hält. Von Bari ist, wie man dem „Corriere della Sera“ telegraphirt, eine Kompanie Infanterie nach Polignano abgegangen, um den Gemeindefeldarzt Dr. Labbante und die verwundete Apollonia vor der Volkswuth zu schützen.

(Leboudy's Konkurrent.) Leboudy, der Sahara-Kaiser, der durch seine Narrenspotten ganz Italien unterhielt, hat ernsthafte Konkurrenz erhalten; seit einigen Tagen spricht man nur noch von einem höchst merkwürdigen jungen Engländer, der erst Neapel und seit vorgestern auch Rom unsicher macht. Dieses „Original“ scheint über zahllose Millionen und ebensoviele Schrollen zu verfügen, denn — er liebt es, als Amazone gekleidet (das heißt im Damenreittostüm) durch die Villa Borghese zu galoppieren oder aber, gleichfalls im Frauengewand, in prächtiger Calaquequipage einzufahren. Dabei ist Mr. Atkinson — so nennt sich das Mannweib oder umgekehrt — stets von eleganten Cavalieren begleitet und von mächtigen Blumensträußen umgeben. Einem Redakteur des „Messaggero“, der ihm seine Aufmerksamkeit machte, zeigte er sich mit offener Geschwindigkeit in allen möglichen Damenkostümen, vom anschnittenen Ballkleide bis zur intimen Morgenrobe; dabei waren auch Unterleider, Strümpfe etc. von Seide. Die Garderobe des „Mr. Atkinson“ — der je nach Belieben beiden Geschlechtern anzugehören behauptet — ist in zwölf großen Koffern untergebracht; es befinden sich darunter Kleider aus ersten Pariser Werkstätten und von angelich kolossalem Werth. Da ist — für den wohl etwas seltenen Fall, daß „Mr. Atkinson“ sich als — Mann fühlt — eine Kaiserkrone (!) und ein Hermelinmantel, der 25,000 Francs gekostet. Die ganze Toilette stellt einen Werth von über 300,000 Francs dar. Im „Grand Hotel“, wo der seltsame Gast absteigt, wurde ihm indessen bereits der Stuhl vor die Thür gesetzt. Jetzt haust er in einem Hotel an der Bahn und freut sich der so leicht erreichten Berühmtheit.

(Eine Kokainvergiftung) beschäftigte den Appellhof von Lyon. Der aus Odesa gebürtige, in Roanne, Departement Loire, ansässige Arzt Dr. W., ein naturwissenschaftlicher Franzose, war von der Strafkammer seines Wohnortes wegen fahrlässiger Tödtung zu 500 Francs Geldbuße verurteilt worden. Er hatte nämlich einem Patienten, der an Wasserbruch litt, vor der Operation zur Schmerzverhütung 40 G. einer fünfprozentigen Kokainlösung, also 2 G. Kokain, eingespritzt, worauf der Kranke nach 20 Minuten unter heftigen Krämpfen gestorben war. Der Gerichtsarzt stellte Kokainvergiftung fest. Vor dem Appellhof kam es zu interessanten Erörterungen zwischen den gerichtlichen Sachverständigen Prof. Lacassagne und Prof. Florence und den von der Verteidigung geladenen Professoren Lepine und Broardel. Daß eine Vergiftung vorliege, wurde von keiner Seite bestritten, doch berief sich Dr. W. auf den Pariser Professor Tillau, der in der 1891 erschienenen zweiten Auflage seines Werkes „Traité de Chirurgie clinique“ in Fällen obiger Art eine Einspritzung von etwa 30 G. einer fünfprozentigen Kokainlösung, also von 15 G. Kokain, empfiehlt. Tillau warnt allerdings in der dritten Auflage desselben Werkes vor Anwendung des Kokains in starker Gabe, auch ist man heute überzeugt, daß das Alkaloid dabei zu höchstens 0.2 G. in ein- oder zweiprozentiger Lösung benützt werden darf, aber das Verurteilungsgericht nahm an, daß die 1901 von dem berühmten Pariser Chirurgen ausgesprochene Ansicht den Beschuldigten decke, und sprach ihn frei, zumal er der Witwe des Verstorbenen aus freien Stücken eine angemessene Entschädigung gezahlt hatte.

(Der größte Platinklumpen.) Aus Petersburg berichtet die „Chemikerzeitung“: Zwei große Klumpen gediegenen Platins sind Anfangs Oktober in den bekannten, den Erben des Grafen Schumaloff gehörenden Platinlagerstätten des Kreises Perm im gleichnamigen Gouvernement, diesseits des Urals aufgefunden worden. Der eine Klumpen wiegt fast 4 Kg., während der

andere das um mehr als das Doppelte größere Gewicht von 8.4 Kg. besitzt, also etwas schwerer ist als der bis jetzt bekannte größte, von Gangart freie Platinklumpen von 8.33 Kg. Die beiden Klumpen befanden sich in einer Tiefe von 1 1/2 Metern am Ufer des Flüsschens Jb und waren mit dem sie umgebenden Chromeisenerz und Olivinestein nicht vermischt; sie besitzen eine vollkommen abgerundete Form, eine helle Farbe, sind massiv und haben das spezifische Gewicht 18.13, beziehungsweise 18.6. Augenscheinlich müssen diese beiden Platinklumpen von ihrem ursprünglichen Fundort fortgetragen worden sein.

(Eine sonderbare Geschichte) ereignete sich in Braunschweig. Vor einigen Tagen sprang bei Eisenbüttel eine Frau in selbstmörderischer Absicht ins Wasser. Mehrere Anwohner begannen das Wasser mit Stangen abzuschöpfen, und einer von ihnen sprach sogleich die Befürchtung aus, daß die Ertrunkene seine Frau sei, mit der er am Abend einen Streit gehabt und die dann das Haus verlassen habe. Nach einer halben Stunde wurde die Frau als Leiche aus dem Wasser gezogen und in die Wohnung des Betreffenden gebracht, der sie in Gegenwart seiner Schwester und anderer Hausbewohner als seine Frau anerkannte. Er nahm ihr noch den Trauring ab und benachrichtigte dann die Polizei von dem Selbstmorde, worauf die Leiche nach der Halle des Krankenhauses gebracht wurde. Am andern Morgen jedoch erschien der angebliche Witwer wiederum bei der Polizei und meldete, die Tote sei gar nicht seine Frau, diese habe vielmehr die ganze Nacht in einer anderen Kammer geschlafen.

(Ein Walfenfräßer als Schule) soll in New York errichtet werden. Das Gebäude wird eine Grundfläche von 175 : 80 Fuß bedecken, zehn Stockwerke hoch sein und 7500 bis 8000 Schülern Unterkunft gewähren. In jedem Stockwerk werden 15 Schulzimmer untergebracht werden, von denen jedes Raum für 50 Kinder bieten wird. Das Gebäude wird feuericher sein, soweit das eben möglich ist, nur die Ausstattung der Schulzimmer wird aus brennbaren Stoffen bestehen. Selbst wenn in einem Schulzimmer Feuer ausbrechen sollte, würde es, wie die Techniker behaupten, genügen, den Raum zu schließen, um die Flammen ersticken zu lassen. Außer den Treppen wird das Gebäude vier Fahrstühle und eine Anzahl Sicherheitstreppe haben. Die verantwortlichen Behörden meinen, 8000 Kinder würden sich ebenso leicht dirigieren lassen wie etwa die Insassen eines der großen Bureaugebäude, in denen gewöhnlich auch gegen 8000 Personen anwesend sind.

(Eine Schauspielerin als Soldat der Heilsarmee.) Aus London wird berichtet: Eine in England sehr bekannte Schauspielerin, Miss Ethel Buchanan, die seit mehr als zwanzig Jahren mit Erfolg in London, Amerika, Australien und Südafrika aufgetreten ist, hat das Theater verlassen und ist zur Heilsarmee gegangen. Man kann sie jetzt sehen, wie sie in der Tracht der „Hallelujamädchen“ in Begleitung ihrer Mitschwester an den Straßenecken zur Begleitung des Tamburins singt.

(Hotel der Zwerge.) In der Stadt White Plains im Staate Newyork befindet sich eine eigenartige Gastwirthschaft, die man wohl mit Recht das Hotel der Zwerge benennen darf. Der Eigentümer des Hotels ist nämlich nur — 77 Centimeter groß und seine Frau erreicht nur die stattliche Höhe von 80 Centimetern. Alle Bediensteten passen sich in ihren Größenverhältnissen dem Wuchs ihrer Herrschaften an.

(Bierpont Morgan) wurde zum Danke für die großmüthige Zurückgabe des gestohlenen Messgewandes vom Stadtrath der Stadt Ascoli Piceno zum Ehrenbürger ernannt.

(Chefsatzzeile.) Er: „Was würdest Du erst machen, wenn ich einer von jenen Geshännern wäre, die da schimpfen, toben und das Geschirr zerbrechen, wenn die Suppe kalt auf den Tisch kommt?“ — Sie (küßl): „Ich würde Dir die Suppe warm serviren!“

Marvel's schöne Augen trugen nicht mehr den Ausdruck kalter Verachtung, Sie blickten träumerisch in die Ferne und sprachen deutlich von ihrem bewegten Seelenleben, in welches sie jedoch Niemandem einen Anblick gestattete. Es gab Zeiten, in welchen Marvel's dunkle Augen einen nahezu zärtlichen Ausdruck annahmen, und gleich darauf schien sie in tiefes, ernstes Nachdenken zu versinken. Marvel's Angehörige waren oft genöthigt, ihre Fragen an sie mehrmals zu wiederholen, bevor es ihnen gelang, ihre Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Dann erzählte sie und antwortete hastig und erregt. Zuweilen schien sie sehr verzagt und eine auffallende Blässe bedeckte ihre Züge, hierauf folgten wieder Tage — diese waren jedoch seltener — in denen ein heimliches Glück aus ihren leuchtenden Augen strahlte. Der so jäh wechselnde Ausdruck, von Freude und Wehmuth, Glück und Schmerz war herbeder Zeuge einer tief inneren Bewegung, welche sich Marvel's ganzes Wesen bemächtigt hatte. Ihr Vater, dessen ganze Aufmerksamkeit auf sein junges Weib, sein Söhnchen und sein knospendes Rosen gerichtet war, bemerkte nichts von der Veränderung, die mit Marvel vorgegangen. Ebenso wenig wäre Gräfin Lareston dieser gewahr geworden, wenn ihre Entkenen nicht plötzlich den gesunden Appetit verloren hätte.

Die Art und Weise, wie Gräfin Lareston die Pflichten der Hausfrau aus ihren Händen in jene Edna's übergeben ließ, war nicht lebenswürdig, doch die junge Frau Mathurin hatte sich strenge Zurückhaltung auferlegt und legte diesem, kleinlich erscheinenden Vorgehen keine Bedeutung bei; es war einer jener Nadelstiche, welche Edna von der Familie ihres Mannes ertragen mußte. Ueberdies war sie viel zu rücksichtsvoll, um nicht einzusehen, daß es der alten Dame schwer fallen mochte, ihre langjährigen

Rechte im Hause ihres Schwiegersohnes an eine Andere abzutreten. Gräfin Lareston ertheilte nach wie vor der Köchin ihre speziellen Befehle, sie betrachtete sich als alleinige Herrin über das Küchenfach, obgleich Edna, dem ausdrücklichen Wunsche ihres Gatten gehorchend, gleich vom ersten Tage ihrer Ankunft im Westenhofe an die Führung des Haushaltes übernommen hatte.

Edna kühlte ihre Pulse heftiger schlagen, wenn Gräfin Lareston sich in Gegenwart fremder Gäste die Rolle der Hausfrau aneignete.

— Nehmen Sie noch ein Stückchen Hammelfleisch, Baron, hat sie in lebenswürdigster Weise, oder noch ein Pastetchen, James, bringen Sie die Pastetchen wieder zurück, und was wollen Sie dazu trinken, vielleicht ein Gläschen Claret, er ist nicht schwer, oder ist Ihnen Rheinwein lieber? Und in dieser Weise ging es weiter.

Doch war die Familie allein bei Tische, so hieß es:

— Die Köchin achtet zu wenig auf die Gewürze, sie gibt deren zu viel in die Speisen, ich muß ihr sagen, daß sie den Saucen mehr Aufmerksamkeit widmen soll.

Arthur blickte in solchen Fällen besorgt auf seine Gattin, eine kleine Meinungsverschiedenheit zwischen den beiden Damen befürchtend, doch Edna schwieg und nur ein Eröthen verrieth ihre innere Bewegung. Edna war eine viel zu geistvolle Frau, um solchen Angriffe eine Bedeutung beizumessen, so beleidigender Art sie auch zuweilen sein mochten.

Arthur Mathurin segnete im Stillen die Selbstbeherrschung seiner jungen Frau und beglückwünschte sich zu der guten Wahl, welche er getroffen. Ein Haushalt mit streitenden Frauen wäre ihm un-

erträglich gewesen. Seine kleine Frau, obzwar nicht das Blut einer Gräfin Lareston in ihren Adern rohte, hatte eine viel zu noble Gesinnungsart, um sich mit einer alten Dame, an deren Umgangsformen man ihres Alters und ihrer Herkunft nach höhere Erwartungen zu stellen berechtigt gewesen wäre, in einen Streit um die Rechte und Privilegien ihrer Stellung einzulassen. Zum Streite gehören Zwei, und Edna' sanfter Natur widerstrebte es, den ihr zugeworfenen Fehdehandschuh aufzuheben; sie war stark genug, solch ein unwürdiges System zu verschmähen.

Nachdem nun Gräfin Lareston den Mangel an Appetit bei ihrer Enkelin bemerkt hatte, geberdete sie sich ganz untröstlich.

— Du nimmst gar nichts zu Dir, mein Liebling, jammerte sie eines Abends, und gestern war es ebenso, nimm doch ein Stückchen Duhn.

— Ich danke Dir, Großmama, ich habe keinen Hunger.

— Du hast seit dem Frühstück nichts gegessen. James, bringen Sie die Kotelettes für Fräulein Mathurin wieder her, doch ich fürchte, sie sind zu wenig ausgebraten. Es wird jetzt überhaupt nicht gut gekocht bei uns, setzte Gräfin Lareston ihre Rede fort, es müssen andere, appetitregende Gerichte für Dich zubereitet werden, mein süßes Herz, ich werde gleich morgen selbst mit der Köchin darüber sprechen.

— Liebste Großmama, es ist mir wirklich ganz einerlei, was ich esse, sagte Marvel, ich bin gar nicht hungrig. Das Wetter ist auch so ermattend; die ersten warmen Frühlingstage ermüden mich immer so sehr.

(Fortsetzung folgt.)

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 24. November. Die innerpolitische Lage beeinflusst auch heute den Verkehr in ungünstiger Weise, wozu sich noch die Nachrichten gefellen, als ob bei den Vertragsverhandlungen mit Deutschland neue Schwierigkeiten aufgetaucht wären.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 796 bis 795.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 526 bis 527, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 466 bis 466.50, österreichische Kreditbankaktien zu 673.25 bis 672.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 647.75 bis 649.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische 3/4prozentige Kronenrente zu 88.85, dreiprozentige ungarische Hypothekbankaktien zu 113.50 bis 114, ungarische Kommerzbankaktien zu 2880, Ganzliche Aktien zu 3125, 'Adria' ungarische Seeschiffahrts-Gesellschaft zu 464.

Die Nachbörse war auf Berliner Arbitragekäufe fest. Es notierten: Österreichische Kreditbankaktien zu 674 bis 675, ungarische Kreditbankaktien zu 796, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 649, 'Adria' ungarische Seeschiffahrts-Gesellschaft zu 463 bis 463.50, Königin Elisabeth-Sanatorium-Lose zu 2.071.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in unveränderter Tendenz. Es wurden circa 13,000 Meterzentner zu behaupteten Preisen aus dem Markte genommen.

Der Verkehr war schwach. Verkauf wurde: Schweinefett zu 64, per 50 Kg. Amtlich notierten: Schweinefett, Stadtwaare R. 64.50 Geld, R. 65.— Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 53.— Geld, R. 53.50 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 54.— Geld, R. 54.50 Waare.

zu R. 10.12 1/2, 500 Mztr. 79.3 Kg. zu R. 10.35, 100 Mztr. 79 Kg. zu R. 10.12 1/2, Alles per drei Monate. Pester Boden: 1000 Mztr. 80.5 Kg. zu R. 10.32 1/2, 200 Mztr. 80 Kg. zu R. 10.25, 600 Mztr. 80 Kg. zu R. 10.22 1/2, 200 Mztr. 80 Kg. zu R. 10.20, 300 Mztr. 70.5 Kg. zu R. 10.25, 780 Mztr. 78.7 Kg. und 720 Mztr. 77.7 Kg. zu R. 10.27 1/2, 100 Mztr. 78.5 Kg. zu R. 10.10, Alles per drei Monate.

Woggen: 500 Mztr. zu R. 7.51, 200 Mztr. zu R. 7.50, 200 Mztr. zu R. 7.50, Alles per Kasse, Parität, 1000 Mztr. zu R. 7.80, per drei Monate, Januar-Lieferung.

Wais: 200 Mztr. zu R. 7.72 1/2, 100 Mztr. zu R. 7.70, Weides per Kasse, ab Waggon.

Safer: 200 Mztr. zu R. 7.05, per Kasse.

Auf dem Terminmarkt entwickelt sich der Verkehr weiter in schleppender Weise. Die Unfähigkeit ist minimal, die Unternehmungslust gering, doch bleibt die Tendenz eher fest und es erfolgen wenn auch schwache Deckungs- und Meinungsstärkungen. Roggen, Mais und Hafer zogen nebst Weizen 3 bis 5 Heller an.

Produktengeschäft. Der Verkehr war schwach. Verkauf wurde: Schweinefett zu R. 64, per 50 Kg. Amtlich notierten: Schweinefett, Stadtwaare R. 64.50 Geld, R. 65.— Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 53.— Geld, R. 53.50 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 54.— Geld, R. 54.50 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen (Weiß, Rot) and prices per 50 Kilo. Includes entries for 77 Kg. R. 9.90-10.10, 78 Kg. R. 10.05-10.15, etc.

Table with 2 columns: Roggen (neuer, mittel, alt) and prices per 50 Kilo. Includes entries for Roggen, Ia neu R. 7.50-7.60, Roggen, Mittel neu R. 7.40-7.50, etc.

Table with 2 columns: Hafer (neuer, mittel) and prices per 50 Kilo. Includes entries for Hafer, Ia neu R. 7.05-7.20, Hafer, Mittel neu R. 6.90-7.05, etc.

Table with 2 columns: Mais (neuer, alt) and prices per 50 Kilo. Includes entries for Mais per April 1905 R. 10.16-10.17, Mais per Oktober 1905 R. 8.77-8.79, etc.

Table with 2 columns: Termin and prices for various goods. Includes entries for Weizen per April 1905 R. 10.16-10.17, Weizen per Oktober 1905 R. 8.77-8.79, etc.

Table with 2 columns: Startoffeln (Weiß, Rot) and prices per 100 Kilogramm. Includes entries for Transdanubische 5.20-5.60, Oberungarische 5.20-5.60, etc.

Table with 2 columns: Weizen (Weiß, Rot) and prices per 100 Kilogramm. Includes entries for Transdanubische 5.—5.20, Oberungarische 4.80-5.—, etc.

Table with 2 columns: Weizen (Weiß, Rot) and prices per 100 Kilogramm. Includes entries for Transdanubische 5.—5.20, Oberungarische 4.80-5.—, etc.

Table with 2 columns: Weizen (Weiß, Rot) and prices per 100 Kilogramm. Includes entries for Transdanubische 5.—5.20, Oberungarische 4.80-5.—, etc.

Table with 2 columns: Weizen (Weiß, Rot) and prices per 100 Kilogramm. Includes entries for Transdanubische 5.—5.20, Oberungarische 4.80-5.—, etc.

Table with 2 columns: Weizen (Weiß, Rot) and prices per 100 Kilogramm. Includes entries for Transdanubische 5.—5.20, Oberungarische 4.80-5.—, etc.

Table with 2 columns: Weizen (Weiß, Rot) and prices per 100 Kilogramm. Includes entries for Transdanubische 5.—5.20, Oberungarische 4.80-5.—, etc.

Table with 2 columns: Weizen (Weiß, Rot) and prices per 100 Kilogramm. Includes entries for Transdanubische 5.—5.20, Oberungarische 4.80-5.—, etc.

Table with 2 columns: Weizen (Weiß, Rot) and prices per 100 Kilogramm. Includes entries for Transdanubische 5.—5.20, Oberungarische 4.80-5.—, etc.

Table with 2 columns: Weizen (Weiß, Rot) and prices per 100 Kilogramm. Includes entries for Transdanubische 5.—5.20, Oberungarische 4.80-5.—, etc.

Table with 2 columns: Weizen (Weiß, Rot) and prices per 100 Kilogramm. Includes entries for Transdanubische 5.—5.20, Oberungarische 4.80-5.—, etc.

Table with 2 columns: Weizen (Weiß, Rot) and prices per 100 Kilogramm. Includes entries for Transdanubische 5.—5.20, Oberungarische 4.80-5.—, etc.

Table with 2 columns: Weizen (Weiß, Rot) and prices per 100 Kilogramm. Includes entries for Transdanubische 5.—5.20, Oberungarische 4.80-5.—, etc.

Table with 2 columns: Weizen (Weiß, Rot) and prices per 100 Kilogramm. Includes entries for Transdanubische 5.—5.20, Oberungarische 4.80-5.—, etc.

Table with 2 columns: Weizen (Weiß, Rot) and prices per 100 Kilogramm. Includes entries for Transdanubische 5.—5.20, Oberungarische 4.80-5.—, etc.

Table with 2 columns: Weizen (Weiß, Rot) and prices per 100 Kilogramm. Includes entries for Transdanubische 5.—5.20, Oberungarische 4.80-5.—, etc.

Budapester Börsenkurse.

24. November.

Table of stock prices for various companies and bonds. Includes entries for Ung. Staatsanleihe, Def. Staatsanleihe, Fremde Staatsanleihe, etc.

Table of bank and financial institution prices. Includes entries for VIII. Verf.-Gesellsch., IX. Mühlen, X. Bergw. u. Ziegelf., etc.

Table of industrial and utility prices. Includes entries for XIV. Verkehrslint., XV. Lese., etc.

Table of commodity prices. Includes entries for XVI. Valuta., XVII. Devisen (vista), etc.

Table of liquidation prices. Includes entries for Liquidations-Kurse vom 22. November, etc.

Die Kurse der unter I-V notierten Effekten sind für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen d. B. oder Silber lauten; auf je 50 Gulden wenn sie auf Goldgulden der Konv. Münzen lauten.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 25. November 1904.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 15

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 1904.
Miss Hobbs.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Jerome K. Jerome.
 Edward Kingsearl Császár
 Percival Kingsearl Deszö
 Ligeti
 Miss Susan Abbey Rákosi
 George Jessop Rózsahegy
 George Percy Várady A.
 Miss Hobbs Lánosz I.
 Sándor kapitány Hetényi
 Charles Gálosi
 Jane Keczeri
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház
 Heute findet keine Vorstellung statt.

Víg-színház.

Először:
Boldogság.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Hildaud és Hennequin. Fordította: Martos Ferencz.

Chateau-Laplanche Góth
 Bois-Gibert Fenyvest
 Gaston Chalandrey Odry
 Ferd. Labroquière Tapolozai
 Robert Szörényi
 Chastonet Vendrey
 La Berge Tenay
 Herjot Balassa
 Gilberte Kertész
 Mme Chastonet Haraszthy
 Heléne Borostyán
 Hottinbergerné Hunyadi
 Yvonne Csáki
 Lucienne Kékény
 Rose Varga
 Odette Nogrády
 Francine Kész R.
 Auguste Kassay
 Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

A párisi asszony.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Samstag, 26. November, „Radnóthy“ zum ersten Male „György ur“ (3. u. 195.) Sonntag, 27. November, Nachm. „Az agglegények“, Abends „Vén leányok“ (Ab. susp.)
 Reperitoire der für. ung. Oper. Samstag, 26. November, „Hoffmanns Gesell.“ (3. u. 133. u. 15.) Sonntag, 27. November, „Touhadour“ (Ab. susp.)
 Reperitoire des Festungstheater. Samstag, 26. Nov., „Regényesek“ (3. u. 19. u. 3.)
 Reperitoire des Lustspieltheaters. Samstag, 26. Nov., „Boldogság“ Sonntag, 27. November, Nachm. „Diakélet“, Abends „Boldogság“.

Népszínház.

Először:
A próféta álma,
 Zenés komédia előjátékban és 2 felvonásban. Irta: Mérei Adolf. Zenéjét szerzerzte: Dr. Márkus Jenő.
 Juszuf, próféta Kovács M.
 Zulejka Komlóssy
 Ibolya Dóri M.
 Titusz Pintér I.
 Az átváltó hölgy Kápolnai
 Mulató-igazgató Kiss
 A rendező Mátrai
 Deákné Izóné
 Hirdető szobor Balint
 Rendőrtiszt Lubinsky
 1-ső néző Réthy J.
 2-ik néző Nagy J.
 3-ik néző Szirmai
 Fehér Aladár Szirmai
 Fekete Béni Furedi
 Viola Samu Deli H.
 Vörösa Kázmér Pázmán
 Zöldi Armand Ruzsnyák
 Kék Pista Pesti K.
 Sárga Zoltán Ujváry
 Pinceszér Nagy V.
 Fehér felesége Siposné
 1-ső kendő Kíss M.
 2-ik kendő Nagy B.
 Álom Abolovszky
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Fecskefészek.
 Nagy operett előjátékkal, két felvonásban. Irta Ordennau. Zenéjét szerz. Henry Herblay.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

János vitéz.
 Daljáték 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly.
 Kukoricza Jancsi Fedák S.
 Huska Medgyaszay
 A gonosz mostoha Csabay
 Szézsámester Vécsy
 Bagó, trombitás Papp
 A falu császársz. Császár
 A francia király Németh
 Francia királyk. Bánó I.
 Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.
 Direktión: LEITNER & KELETI. Regisseur: GÉZA STEINHARDT
 Beginn der Vorstellung halb 9 Uhr.
 Novität! Heute und täglich: Novität!
 Präzise halb 10 Uhr: Präzise halb 10 Uhr:

„A gőzmosóintézet“

Eredeti énekes bohózat. Irta: VASALÓ. Zenéjét szerző: SCHINDLER JÓZSEF, karmester.

„9 Monate a dato.“

Posse von LOUIS TAUFSTEIN.
 Tagesst. Sonntags von 10-1 Uhr und Nachmittags von 8-8 Uhr.
 Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der beliebten Eigenkapelle Wm. K. Lajos und Söbne.

WERTHEIMER Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán)
 Heute und tägl. Auftreten der einzig u. allein dastehenden polnisch-jüdischen Operetten-Gesellschaft.
 Neu! „Die Gerechtigkeit“, oder „Zwischen Leben und Tod“, Sensationell!

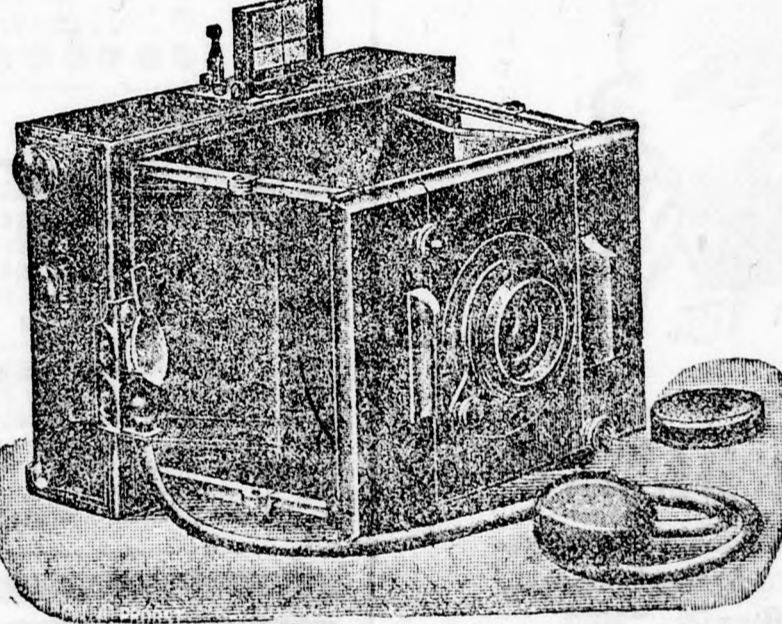
Stefanie Steif, Pepi Littmann,
 Primadonna vom New Yorker polnischen Theater. die unübertreffl. Herren-Quintettistin.
 Jeden Sonntag Nachmittagsvorstellung.

Nemzetközi Mulató

Kerepesi-ut Nr. 63.
 Das eleganteste und billigste Vergnügungslokal der Hauptstadt.
 Heute grosser Novitäten-Abend.
Die Töchter des Kapitän Brand.
 Große Ausstattung - Operette von Armin. Dargestellt von 20 Personen.
 Grosse Ballett-Inszenierung.
 Logensitz 80 H. Reservirtter Platz 40 H.
 Nach der Vorstellung im pracht. Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konz. einer ausgezeichneten Musikkapelle.
 Jeden Sonntag, 2 grosse Vorstellungen.
 Nachmittags halb 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Voigtländer & Sohn A. G.

Optische Anstalt, Braunschweig.
 Erstklassige Apparate! Höchste Optik, feinste Präzisions-Mechanik.



Klapp-Camera.
 Vor Ankauf eines Apparates lassen Sie sich unsere neue Preistafel senden durch unsere Geschäftsstelle
Carl Seib, Wien, I. Grillparzerstrasse Nr. 5.
 Schleussner-Platten. Tip-Top-Chemikalien.

Untenstehende 8 Lose sind in 36 Monatsraten à Kronen 6 erhältlich. Nach Einfindung einer Rate von Kronen 6 stelle ich die Serien und Nummern der Lose enthaltenden Watscheile aus, die Serien und Nummern der Lose enthaltenden Gewinne dem m. sofortigem Spielrecht, wonach event. Gewinne dem Käufer zufallen. Nach jeder Ziehung sende ich eine Ziehungsliste. Nach Ablauf sämtlicher Watschen übergeben die Lose in den Besitz des Käufers, der auf dieselben noch 35-65 Jahre mitspielt, während welcher Zeit jedes Los gewinnen muss.

GEWINN
 13 Ziehungen jährlich!
 Nächste Ziehung 1. Dezemb. (erste Ziehung der Elisabeth-Sanatorium-Lose.)
400.000
 400.000 Kronen zu gewinnen auf folgende 8 Stück Original-Lose:
 3 St. Elisabeth-Sanatorium-Lose
 2 „ József-Lose.
 1 „ Bazillika-Los.
 1 „ Ung. rothes Kreuz-Los.
 1 „ Ital. rothes Kreuz-Los.

KRONEN
 Bankhaus BEIFELD
 Budapest, Karlsring 1.
 Begr. 1874.

Aufsehen erregen

meine allbekanntesten auffallend billigen Preisen.
 Herrenhemden, glatte Brust, 1.15, 1.40, 1.75 u. aufw.
 Herrenhemden, Faltenbrust, 1.40, 1.60, 1.90 " "
 Herrenhemden, weiche Battistbrust, 1.25, 1.70 " "
 Nachthemden, schön gepustet 1.25, 1.50 " "
 Unterhosen, Körper, — — — .50, — .75, 1.25 " "
Winter-Tricot und Winterkleidung.
 Herren- od. Damenhemden, geplüsch, 60, 75, 90, 1.30.
 Herren- od. Damenhemden, Jäger-System 75, 90, 1.—
 Reinwolle — — — — — 2.75.
 Herren- od. Damenhosen, geplüsch, 60, 75, 95, 1.30.
 Herren- od. Damenhosen, Jäger-System, 75, 90, 1.—
 Reinwolle — — — — — 2.75.
 Gestrickte Handschuhe, Herren u. Damen, 25, 40, 50, 75.
 Herrensocken, gestrickt, ausgezeichnete Qualität 25.
 Gamaschen mit Leder gefäumt, in allen Farben 95.
 Deut.-Handschuh, Englisch, nur — — — — — 1.20.
 Gamsleder-Handschuh, Plüsch gefüttert 1.—, 1.15.
 Waschleuchte Manchetten, reizende Dessins nur — 20.
Reizende Seiden-Kravatten in allen Farben 50.
 Seiden-Kragenschürzer, — — — — — 50.
 Taschentücher, Battist und Leinwand, Niesenauswahl per Duzend von 1.— bis 3.50 nur bei
Adler D. Adolf,
 Herren- und Damen-Modewarenhaus
Budapest, Váci-körút 19.
 Versandt nach der Provinz per Nachnahme, für Nichtkonvenientes wird das Geld retournirt.

Die besten Spielsoldaten

find die mit
Marke „Bombe“.

 Registrirte Schutzmarke.
 Schönste Ausführung. — Dauerhaft.
 Giftfreie Farben. — Gut feuerhend.
 Erhältlich in allen besseren Spiel- und Gemischtwaarenhandlungen.
WARNING!
 Wer sich vor minderwertigen Nachahmungen schützen will, achte beim Ankauf streng auf die
 41398
 Schutzmarke „Bombe“.

Optiker und Verkäufer

mit nur besten Zeugnissen gesucht. Ausschüt auf Lebensstellung. Verlangt ungarisch und deutsch. Gestl. Offerte unter „Optiker 556“ an die Expedition. 41556

Natürliche Farbe, Jugendliche Schönheit

und Luxuriöses Wachstum des Haares

gewährt
Mme. S. A. Allen's
 Weltberühmter
Haar-Wiederhersteller.
 Dieses Mittel verleiht grauen oder weissen Haaren in ganz kurzer Zeit ihre ursprüngliche Farbe wieder; es ist ihre durchaus wirksames, delikat parfümiertes Haarwasser, und kein nur für den Augenblick berechneter, sondern ein dauernd wirkender Haar-Wiederhersteller, der, wie gesagt, das Haar in seiner natürlichen Farbe und jugendlichen Fülle bald wieder herstellt.
 Dieses Mittel trocknet das Haar nicht aus, sondern stärkt und erhält es in schmiegsamer Weichheit, wodurch das Abbrechen und Ausfallen desselben verhindert wird.
 Zu haben bei Apothekern und Parfümeriehändlern.
 Fabrik: 114 & 116, Southampton Row, London.
 Preis per Flasche Kr. 7.60.
 Engros- und Detailverkauf in Budapest: Apotheker J. v. Török, Király-utca 12 u. Andrassystr. 26. Detailverkauf: Dr. L. & J. Egger VI., Waltznerboulevard 17; Molnár & Moser, V., Kronprinzgasse 11; Lueff S., Waltznergasse 9.

INDRA TEA

der beste u. feinste Thee der Welt. Melange aus den feinsten und kräftigsten China-, Ceylon- und Indian-Thees, erhältlich in den feineren Spezerei-, Delikatessen- und Droguenhandlungen.
Indra-Tea Import-Company, Triest.
 Engros-Depot für Ungarn: **Blitz & Braun, Budapest.**

Moderne Wohnungseinrichtung und Innendekoration.
 Soeben erschienen! „Das neue, große, illustrierte Album für Innendekoration“, Auflage 130.000 Exemplare. Beispiele moderner Innendekoration, nach Entwürfen von Künstlerhand. Ein unentbehrlicher Behelf bei der Auswahl gediegener Wohnungseinrichtung. Die Weltfirma Teppichhaus-Wöbelhaus S. Schein, f. u. f. Hoflieferant, Wien, 1. Bezirk, Banermarkt 12, versendet dieses Werk gratis und franko, und genügt es, die Adressangabe auf einer Korrespondenzkarte an die obige Firma zu senden, um das hübsch ausgestattete Album mit Preiscoupon der Firma zu erhalten. Wir können unseren P. Z. Lesern den Bezug nur wärmstens empfehlen. 41561

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Barweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Igen jó
kávémérés, uri közönség által látogatva, családi okok miatt azonnal átadó. Ügynökök kizárva. Bövebbet Steiner, Kertész-utca 34. 20202

Czokrászkodni,
fűszer- és csemegéüzleteknél bevezetett papír-ügynök fizetés és jutalék ellenében felvétetik. Levél „Szorgalmas 203” jelű alatt a kiadóba kéretnek. 20203

Képeslevelezőlap-árjegyzékem óriási választékú karácsonyi és újévi képeslevelezőlapokról ingyen küldöm, de csak kereskedőknek, házalóknak és más képeslap-elárúsítóknak. Ajánlok próbára **mintaküldeményeket** 8-10 korona értékben utánvétellel. **Biró Albert,** képeslevelezőlap-nagykereskedő, Budapest, Klauzál-utca 35. 23835

Ein tüchtiger
junger Kommiss (Christ), der Eisen- und Spejereibranche, welcher auch in Komptoirarbeiten bewandert ist, wird sofort acceptirt. Offerte mit Photographie unter S. N. 843 an die Exp. 23843

Intelligente
alleinstehende Witwe, 35. mittleren Alters, sucht Stelle als Haushälterin.Adr. „B. B.” poste restante Bonyhád. 20208

Kinematograph
saamt Film sofort zu kaufen gesucht. Feinster Apparat, reine und lange Film, bevorzugt Apparat Mester, man muß Theatervorstellungen geben u. Borträge damit halten können. Angebote unter „Laterna magica 194” an die Exp. Dasselbst eine deutsch-ungarische Vorleserin oder Vorleser gesucht. 20194

Defonomic-Beamter,
34 Jahre alt, katholisch, verheirathet, kinderlos, ungarisch, deutsch, slavisch und serbisch sprechend, mit 14jähr. gediegener Praxis, berufsgediegener, energisch und repräsentationsfähig, sucht Posten als Insp. oder Verwalter. Geneigte Antr. an N. H., poste restante Csáma, Slavonien. 20205

Ich suche
einen jungen Mann, absolvirten **Handelschüler,** der der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig ist, zu sofortigen Eintritt. An Samstagen ist mein Geschäft geschlossen. Offerte sind zu richten an Bernfeld Mór fia, Schnittwaaren-Geschäft en gros und en detail, Nagy-Tapolcsány. Gehaltsangelegenheit wird nach Uebereinkommen erledigt. 23842

Suche deutsches
Fräulein od. Engländerin mit schöner Aussprache. Lipót-körut 12, Mezzanin 3. 20204

Gargon-Wohnung.
Nächst der Andrássystrasse sind 2 ineinandergehende oder ein großes Wohnzimmer, nett möblirt, mit Stiegenhaueingang, bei einer alleinstehenden Witwe zu vermieten. VI., Csengery-u. 56, II. 14. 23851

Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. Államvasutak igazgatósága az 1905. évben szükséges mintegy 437,000 drb. horgonyzott talpa-jelzőszög, 3390 m.-mázsa sósav és 850 m.-mázsa horganyhulladék szállításhoz ezenel nyilvános pályázatot hirdet. Az ivenkint egy koronás bélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb 1904. évi december hó 10-én déli 12 óráig a magy. kir. Államvasutakanyag- és leltár beszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Bányapénz gyanánt az ajánlt anyag értékének 5% legkésőbb 1904. évi december hó 9-én déli 12 óráig a magy. kir. Államvasutak budapesti főpénztáránál letendő. Szállítási és az illető anyagokra vonatkozó különleg. feltételek a szállítási vonatkozó egyéb pályázati feltételek, melyek a részletes módzatokat tartalmazák, az igazgatóság anyag és leltár beszerzési szakosztályában valamint az üzletvezetésnél és a hazai kereskedelmi és ipar-kamaráknál megtekinthetők. Ezen részletes módzatok leírása az ajánlatot tenni szándékozókna a fentnevezett magy. kir. Államvasuti hivatal ált. ingyen adatik ki vagy kívánságára postán küldetik meg. Budapest, 1904. november hóban. A. igazgatóság. 23766-6081

Irodai gyakornokok
kerestetnek. Feltételek teljes czimmel közölve vannak Budapest, Teréz-körut 39, a ma megjelent Országos Pályázati Közlönyben. Egyes szám 40 fillér. 20224

Erdészeti
pályázat. Erdőtiszt, erdőgyakornoki és több erdő-óri állás betöltendő. Feltételek közölve vannak Budapest, Teréz-körut 39, teljes czimmel az Országos Pályázati Közlönyben. Egyes szám 40 fillér. 20223

Téglamesterek
kerestetnek. Feltételek megduhadók Budapest, Teréz-körut 39, az Országos Pályázati Közlönyben. Egyes szám 40 fillér. 20222

Dame française
cherche leçons le soir chez elle. Vadász-u. 15, II. étage, porte 11. 20195

Jövedelmelő
keresetre tehetnek szert urak, hölgyek, kik magánfelekkel érintkeznek. Bövebbet Ise, Harminczad-utca 6. 23857

Szóchprma Wein
Nigling, in circa 4 1/2 Liter Postfasse franko zu fl. 2, Prima Treber-Brantwein zu fl. 2.82 und Szóchprma zu fl. 3.17 liefert Johann Ulfried, Weingartenbesitzer, Torontál-Almás. 20207

Erzieherinnen gesucht,
ungarische, deutsche, französische, auch Bonnen, Kindergärtnerinnen werden vorzüglich placirt durch das 44 Jahre bestehende Institut Réry, Budapest, Király-utca 73. 23855

Pianistin,
dipl. Künstlerin, wünscht noch einige Stunden bei bessere Familien. Adresse in der Exp. 23853

Heirath!
Für sehr reiches u. schönes Mädchen aus sehr guter Familie wird nur ausschließlich gebildeter Bewerber, wömmöglich Beamter gesucht. Mitgift 25.000 Kronen. Vermittler können sich auch melden. Zuschriften unter „R. R. 220” an die Exped. 20220

Wichtig für Schuhfabriken
In vollkommenem gutem Zustande befindliche Stanzmaschine, Presse, Nähmaschinen sind preiswerth zu verkaufen. Adr. in der Exp. 23848

Brennereileiter,
verläßlich und tüchtig, sucht Stelle zum sofortigen Antritt. Weinreb Dávid, szeszszőző, Bars-Simony. 20209

Pécsi asszony.
Hogy szerda este nem találkoztunk, véletlenséggel volt oka. Levelemet fölveheti „Quo vadis” alatt főposta restante. 23850

Lohnender Verdienst
gesichert für intelligente Herren und Damen durch Verkauf eines großen Konsumartikels der Lebensmittelbranche an Private. Offerte unt. „Lohnend 213” an die Exp. 20213

Von der Bahnstation
Volocz versende jeden Tag frisch geschlachtetes Kalb- und Rindfleisch, garantiert dick, per 5 K. franko per Nachnahme zu fl. 2.10. Bitte deutliche Adresse angeben. Davidovits, Fleisch-Exporteur, II. Volocz. 20206

Heirath.
Junger Kaufmann, 35r., Bodeninhaber, sucht passende Partie. R. 20-25.000 erwünscht. Gefällige Anträge unter „25.000” an die Annoncen-Exp. Anton Nezei, Alsdorfplatz. 23841

Köser hufstüldö
és csemegé-üzlet legkor. galmasabb helyen, jól védve, betegség miatt azonnal eladó. Ajánlatok „Füstöldö 212” jelű alatt a kiadóba kéretnek. 20212

Házulajdonosok.
Ajánlok megbízható házmestereket. Közvetítés díjtalan. D'Elseaux, Tüzöltő-utca 33/b, II. 25. 23849

Fűszerkereskedőnek,
kinek 5000 forintja van, szivességből nagyon jó üzletet ajánlok megvételre. Szabadság-tér, Vécei-utca 1. sz. Czukraszda-tulajdonos. 20211

Dr. Lahmann's
vegetabile Milch
der Kuhmilch zugesetzt, bildet das der Muttermilch gleichkommendste Nahrungsmittel für Säuglinge.
Man verlange ausführliche Abhandlung von
Hewel & Veithen, Kaiserl. Königl. Hoflieferanten, **Wien I,** Schreyvogelgasse 2.
Dr. Lahmann's Unterkleidung.
Engros-Alleinverkauf bei F. KINDT, Wien, I., Spiegelgasse 11.
Preislisten und Bezugsquellen auf Wunsch.

MAGYARON ELSŐ, LEGNAGYOBB ÉS LEGÖBB NERVEYŰ ÓRAÜZLETE.
Alapított 1847.
Brausweller János
szab. chronometer- és műórás, órálakója a remontoir magyaroknak sz. stb.
ÓRAK, EKSZEREK 10-évi jótállással RÉSZLETFIZETÉSRE
Képes árjegyzék bérmentve. Javítások pontosan eszközöltetnek.

GUMMI und **FISCHBLASEN,** echt französisch, per Dbd 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 fl.
Capot Americ. (turg), per Dbd 2, 3, 4, 5, 6 fl.
Kollektion für Herren, 25 Stück bis zur feinsten Qualität fl. 5. — Freigatter, komplet, 2, 3, 4, 5 fl. — Diana-Monatsband fl. 2.50, 3. —, 3.50.
ROTHAUSER M. IGNACZ ÉS FIA, Budapest, VI., Király-utca sarkán (Anker-udvar.)
Bei jeder Bestellung 30% Rabatt. Preiscontant gratis.

Ügynök.
Jól bevezetett ügynököt keres fix és jutalékra egy helybeli, 15 évi fennálló versenyképes czukorka, csokoládé stb. nagykereskedés; előnyben részesül, aki rövidebb spritz-turákra is alkalmas. Czím a kiadóban. 20144

BLANCARD'S PILLEN
Von unveränderlichen Jod und Eisen angefertigt und VON DER PARISER MEDICINISCHEN AKADEMIE GENEHMIGT
Mit glücklichem Erfolg angewandt bei Bleichsucht, Anemie, veralteter Lutsenche, sowie in allen Krankheiten von Scropheln herkommend wie Heulen, Kropf am Halse etc., etc.
TÄGLICH: 2 bis 6 Pillen. — Blancard et C^o, 40, rue Bonaparte, Paris.

Autom. Massenjäger,
für Ratten fl. 2.—, für Mäuse fl. 1.20, fangen ohne Beschädigung bis 40 Stück in einer Nacht hinterlassen keine Witterung und stellen sich von selbst. Schwabenfalle „Eclipse“, laufende Schwaben und Mäusen in einer Nacht fangend, 4 fl. 1.20. Ueberall die besten Erfolge. Versandt gegen Nachnahme. J. Schüller, Wien, II., Augsbauerstraße 4. Zahlreiche Dank- und Anerkennungsbriefe.

Winter 1904.
Winteranzug fl. 30.—
Winter-Jodentod 13.—
Jagdanzug 30.—
Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6.

Die seit 26 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.
Geheime Krankheiten,
die vernachlässigtesten und veraltetsten Pararöhrenflüsse, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Massage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshörung.
Dr. Kajdacsy
5. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt: Budapest, IV., Kigyo-utca 5, I. Stock (Klotild-Palais).
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Einzelne Heilung auch auf bescheidenem Wege. Medicament besorgt.

Gutskauf.
Gegen Baarzahlung wird ein adeliges **Gut** sofort zu kaufen gesucht. Gewünscht wird die Bewirtschaftung in eigener Regie und hübsches Kapell. Richard Patz, Wien, Margarethenstraße Nr. 5.

Gold-
Darlehen auf Lose gegen leichte Rückzahlungen.
Föhlsch. 208 . . . fl. 4.50
Ling. Nothe fl. 24.—
Ital. Nothe fl. 10.—
Ester. Nothe fl. 5.—
Basilika fl. 18.—
2. Lage Serben fl. 30.—
3. Lage Serben fl. 210.—
auf Aktien und Wertpapieren bis zu 90% des Tageswertes nur im Bankhaus **FISCHER & RIESZ,** Budapest, VII., Erzsébet-körut (Palais New-York).
Provinzansfragen werden prompt angeführt.

Ist Bruchleiden heilbar?
Eine hierauf bezügliche Studie hat schon die Presse verlassen. Das Buchlein, welches zahlreiche Original-Aufnahmen enthält, wird Jedermann, welcher seine Adresse mittheilt, in gefälligerem Couvert gratis und franko zugesendet.
Pollitzer Mör és Fia utóda
1. und 2. privilegirte medicinische Bandagenfabrik, Budapest, V. sz. Deák Ferencz-utca 10. Auf die Adresse möge man achten! Die älteste Firma in diesem Fache! Gegründet 1858.

3 Worte . . . „Gummi“, Reisner, Harisbazar.
Schutzmittel, garantiert verläßlich, dieser berühmten Budapester Firma von 1 bis 10 Gulden per Dugend lieferbar. 20121